

DER MARKT FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST DER ARTPRICE JAHRESBERICHT 2013



**AKTUELLE TRENDS DIE EPOCHEN DER GEGENWARTSKUNST
TOP 500 ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER**

DER MARKT FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST 2013**Vorwort** Seite 5**AKTUELLE TRENDS****Die zeitgenössische Kunst verdient ihre erste Milliarde** Seite 9**Vereinigte Staaten: nie ohne Basquiat** Seite 11**China: Öffnung und Regulierung** Seite 12

Hongkong Seite 13

Öffnung des Markts in Kontinentalchina Seite 14

Frankreich: der internationale Faktor Seite 16

Die Marktführer: physische Ausbreitung Seite 17

Das Spitzensegment des Marktes: über 500.000 € Seite 19

Höhenflug im Spitzensegment Seite 20

Globalisierung und neue Käufer Seite 22

Doha, eine Welthauptstadt der Kunst Seite 23

Erschwingliche Kunst Seite 26**DIE EPOCHEN DER GEGENWARTSKUNST****Die Klassiker der Gegenwartskunst** Seite 29

Jean-Michel Basquiat: die entscheidende Signatur Seite 29

Zeng Fanzhi: der am höchsten bewertete

Chineser des Jahres Seite 31

Mark Grotjahn und Peter Doig: Höhenflug bestätigt Seite 33

Andreas Gursky: Werdegang eines Fotografen Seite 34

Die aufsteigenden Künstler Seite 37

Nachwuchs made in USA Seite 39

Besonderheiten des chinesischen Marktes Seite 43

AUS DER SICHT DER SAMMLER**Die Freude, Sammler zu sein** Seite 45

Karl Pernull (Österreich) Seite 45

David Brolliet (Schweiz) Seite 46

Jeff Leatham (Vereinigte Staaten) Seite 46

Bernard Magrez (Frankreich) Seite 47

AUS DER SICHT DER GALERISTEN**Die Freude, Galerist zu sein** Seite 49

Eric Dereumaux – Direktor der Galerie RX (Paris) Seite 49

Romain Degoul – Direktor der Galerie Paris-Beijing

(Paris, Brüssel, Peking) Seite 49

Amy – Direktorin der Amy Li Gallery (Peking) Seite 50

Pearl Lam – Direktorin der Pearl Lam Gallery (Peking, Hongkong) Seite 50

TOP 500 ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER (2012/2013) Seite 53**ARTPRICE FIRMENSITZ - KUNST MUSEUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST** .. Seite 66

DER MARKT FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST 2013

Vorwort

Alljährlich im Oktober zieht Artprice.com eine internationale Bilanz des zeitgenössischen Kunstmarkts aus dem Blickwinkel der Auktionen. Diese siebte Ausgabe basiert auf den zwischen Juli 2012 und Ende Juni 2013 verzeichneten Auktionsergebnissen der Künstler, die aufgrund ihres Geburtsjahres als „zeitgenössisch“ eingestuft werden, hier die nach 1945 geborenen Künstler. Der Ausdruck „zeitgenössische Kunst“ bezeichnet nunmehr zwei kreative, auf dem Markt aktive Generationen. Diese Diversität wird hier aus dem Winkel des Alters der Künstler dargestellt, indem die bereits als klassisch geltenden Signaturen von den aufsteigenden Signaturen unterschieden werden.

Alle Zahlen verstehen sich ohne Aufpreis. Es handelt sich um Zuschlagspreise oder „Hammerpreise“. Erstmals wird diese Information jedoch um den insgesamt für jedes Werk gezahlten Preis erweitert, Käuferaufpreis inbegriffen, um unsere Leser bestmöglich zu informieren, insbesondere unter Berücksichtigung der 2013 erneut erhöhten Zuschläge.



Thierry Ehrmann
Künstler, Gründer
und Geschäftsführer
von Artprice und
der Groupe Serveur



***Mit den Artprice.com
Mehrbenutzerabonnements hat
das Anstehen für einen Zugang
ein Ende!***

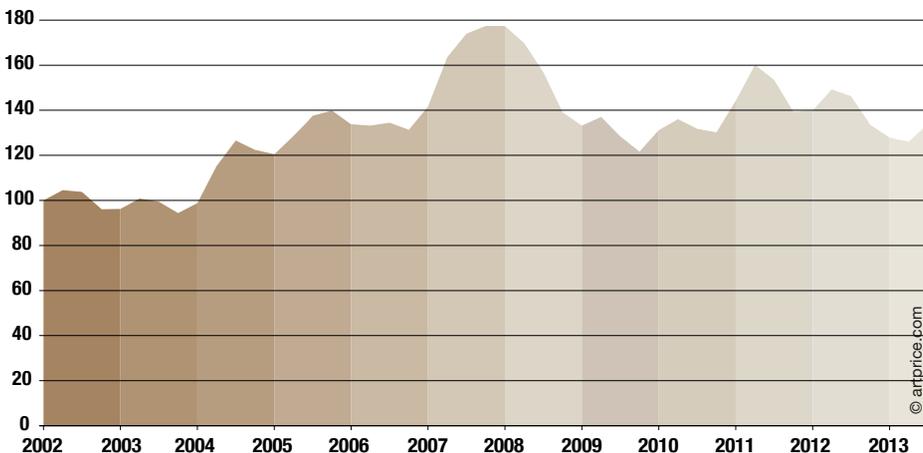
Auktionenhäuser, Museen, Experten, Versicherer, statten Sie die Mitarbeiter ihrer Bewertungs-, Einkaufs- und Einlieferungsabteilungen mit einem unbegrenztem Zugang zu Kunstmarktinformationen aus. Die Mehrbenutzerzugänge sind bereits ab 119€ pro Nutzer erhältlich. Erleichtern Sie sich die Verwaltung Ihres Accounts: die Preise ihrer Zugangsoption finden Sie direkt online und es können auch IP basierte Zugänge gebucht werden.

AKTUELLE TRENDS

Der Kunstmarkt hat in den letzten Jahren zugleich seine Exzesse und seine Fähigkeit offenbart, sich an Wirtschaftskrisen anzupassen. Es sei daran erinnert, dass die zeitgenössische Kunst in den Jahren von 2005 bis 2008 Gegenstand beeindruckender Versteigerungen war, als sie von den „aufsteigenden Märkten“ der Epoche, allen voran China, getragen wurde, aber auch durch das Auftauchen neuer, kaufkräftiger Sammler und spezialisierter Investitionsfonds. Der Überfluss an Liquidität hatte den Markt elektrisiert und zum gesteigerten Rhythmus der Auktionen beigetragen. Zwischen 2007 und 2008¹ nahmen die Einnahmen mit zeitgenössischer Kunst bei gleichbleibender Anzahl verkaufter Werke um ganze 50 % zu. Die Preise explodierten, 2007² war der Höhepunkt erreicht. In dieser Zeit kletterte die zeitgenössische Kunst auf ein Niveau, das bislang nur alten oder modernen Werken vorbehalten gewesen war. Zeitgenössische Kunst wurde in der Tat mehr denn je zu einem Zeichen der Zugehörigkeit. Die von ihr ausgehende Faszination stieg mit den prestigeträchtigen Preisen. Die Krise, die ab 2008 die Finanzmärkte erschütterte, bewirkte 2009 - 2010 einen Preisabfall um rund 48 %. Die Auktionshäuser passten sich an und verlagerten sich auf sichere Werte mit weniger luxuriösen Verkaufskatalogen und ausgefeilten Schätzpreisspannen. Das Vertrauen kam rasch zurück, ebenso wie die Investoren. Der Markt erholte sich schnell und zog schon 2010 wieder an, sodass 2011 zu einem ausnehmend üppigen Jahr wurde.

Zeitgenössische Kunst - Preisindex

Basis 100 € im Jahr 2002



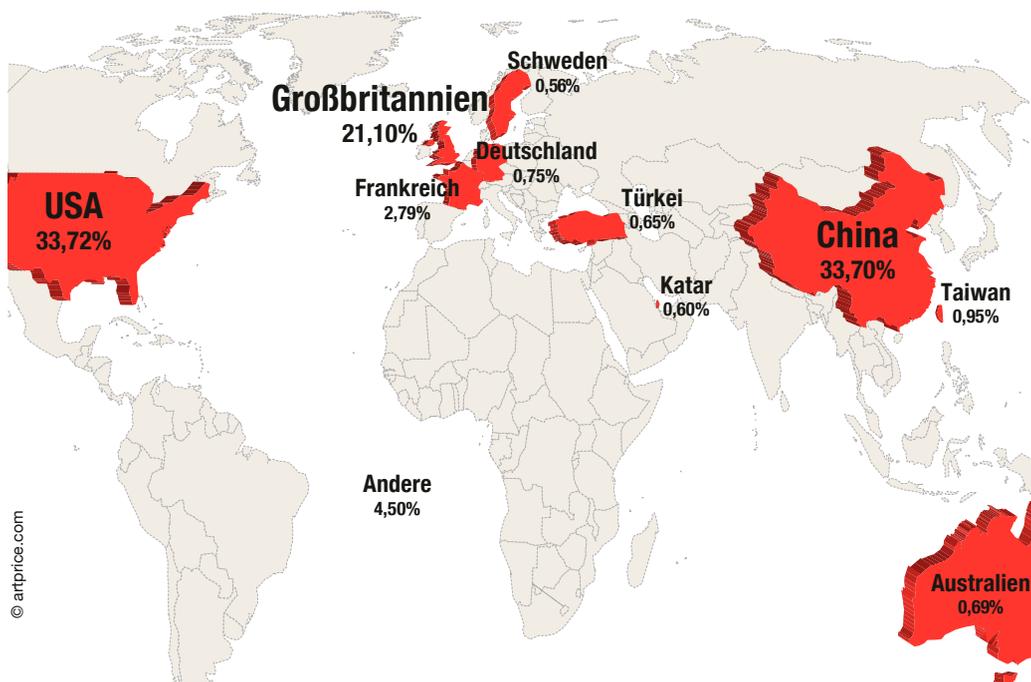
1 Zeitraum Juli 2007 - Juni 2008.

2 Der Preisindex der zeitgenössischen Kunst stieg zwischen 2003 und 2007 um 77 %.

In diesem Jahr ist der Kunstmarkt für alle Perioden leicht rückläufig. Dieser Rückgang ist auf die modernen Werke zurückzuführen, mit 47 % der weltweiten Einnahmen das Herzstück des Weltmarkts, die unter einer starken Verknappung des Angebots im Spitzensegment leiden. Der Umsatzrückgang von 207 Mio. € im Vergleich zum letzten Jahr ist aber zu relativieren, denn letztes Jahr war das umsatzstärkste Jahr der Geschichte des Versteigerungsmarkts¹. Gleichwohl bereicherte sich der globale Kunstmarkt in sechs Jahren um 29 % zusätzlichen Umsatz und kann vor allem eine spektakuläre Wiederbelebung nach den Turbulenzen der Jahre 2008 und 2009 vorweisen. Die zeitgenössische Kunst verlängert ihren Zyklus. Der Rhythmus der kurzfristigen Operationen nahm im Vergleich zu 2006 - 2008 ab und die Rentabilität der Kunstwerke dürfte zu einem gemäßigeren Takt finden. Immerhin hat sich der weltweite Umsatz innerhalb von nur vier Jahren verdoppelt und erreicht nun 8,092 Mrd. €; der Anteil der zeitgenössischen Kunst nahm weiterhin zu.

Auf das Jahrzehnt gesehen hat sich die Anzahl verkaufter Werke mehr als vervierfacht und die Preise für zeitgenössische Kunst stiegen um 34 %. Im Vergleich zu finanziellen Vermögenswerten ist die durchschnittliche Rendite beeindruckend. Sie erweist sich als besonders verlockend für Investoren, die die Nachfrage in die Höhe treiben. Man muss jedoch wissen, in welche Signaturen es sich lohnt zu investieren. Die zeitgenössische Kunst bietet nicht dieselbe Sicherheit wie die alte oder die moderne Kunst. Sie ist empfindlicher für Spekulationen und Modeeffekte. In Krisenzeiten ist ihre Volatilität umso höher: Das Beispiel Damien Hirst, eine der heißesten Signaturen des Marktes, bleibt mit gewaltigen Preisstürzen und von Juli 2009 bis Juni 2010 im Vergleich zum Zeitraum 2008/2009 durch 13 geteilte Umsätze in Erinnerung.

Umsatz zeitgenössischer Auktionen nach Ländern (2012/2013)



¹ 8,922 Mrd. € zwischen 2011 - 2012 gegenüber 8,092 Mrd. € in diesem Jahr.

In einem schwächelnden globalen wirtschaftlichen Umfeld bleibt Kunst trotz ihrer Volatilität eine Investitionsalternative, der immer größere Aufmerksamkeit gebührt. Auf den ersten Blick zeigt das Spitzenpreissegment eine spektakuläre Widerstandsfähigkeit. Betrachtet man die Ergebnisse jedoch genauer, so stellt man zwangsläufig fest, dass seine Gesundheit von der wirtschaftlichen Gesundheit und der Führungskraft einiger weniger Marktplätze abhängt. So war der Kunstmarkt der Vereinigten Staaten, wo der Immobilienmarkt wieder Aufwind hat, in diesem Jahr besonders optimistisch, während er in China, wo das Wachstum mit unterhalb der Erwartungen liegenden Ergebnissen rückläufig ist¹, an Fahrt verlor. Die Krise der Eurozone hat jedoch nur geringen Einfluss auf die globalen Umsätze von Marktplätzen wie London und Paris, die sich um internationale Käufer bemühen, während Italien und Spanien leiden. Spanien meldet übrigens katastrophale Zahlen, mit einem Umsatzrückgang von 62 %² für zeitgenössische Kunst, und vor allem mit einer besorgniserregenden Rückgangsquote. Über 70 % der in Spanien zur Versteigerung angebotenen zeitgenössischen Werke fanden in diesem Jahr keinen Abnehmer – weltweit liegt diese Quote bei 37 %³. Dies ist eine verheerende Zahl für den spanischen Markt. Sie zeigt, wie stark eine wirtschaftliche und soziale Krise einen Marktplatz beeinflussen kann, der zwar dynamisch ist, sich aber nicht ausreichend im hochpreisigen Segment ansiedelt (Spanien hat ein schier unerschöpfliches Reservoir an unterbewerteten Kunstwerken und wichtigen Künstlern). Zwar kann sich der Preissturz als interessant für den günstigen Kauf von Kunstwerken erweisen. Für junge Künstler und auf dem Primärmarkt tätige Galerien ist die Lage jedoch besonders schwierig.

Die zeitgenössische Kunst verdient ihre erste Milliarde

Während der Anteil der modernen Kunst in diesem Jahr rückläufig ist (mit einem Erlös von 3,85 Mrd. € um 9 % fallend), profitiert die zeitgenössische Kunst und zeigt 140 Mio. € mehr auf dem Zähler an – 15 % mehr als im letzten Jahr – wodurch sie innerhalb der letzten zwölf Monate mehr als eine Milliarde erzeugte. Ein für den betrachteten Zeitraum historisches Ergebnis. Die Gründe für diesen Anstieg des zeitgenössischen Marktes sind nicht bei einer Explosion der Verkäufe zu finden – sie liegen gleichbleibend bei rund 45.000 Losen. Die Antwort liegt im Spitzensegment, das sich mit Rekorden immer weiter aufpeitscht. Gewisse Zeitgenossen gipfeln nunmehr in zweistelliger Millionenhöhe, und unser Umsatzplus von 140 Mio. € beruht auf insgesamt nur zehn Hammerschlägen, die zum Beispiel drei der teuersten Künstler des Jahres ehrten, nämlich Jean-Michel Basquiat, Jeff Koons und Peter Doig.

In der Tat ist die Schlagkraft des zeitgenössischen Markts nur wenigen Unterschriften zu verdanken, allen voran Basquiat. Nach dem Rekordregen des letzten Jahres verdoppeln sich seine Erlöse in diesem Jahr noch, mit über 162 Mio. € für 82 verkaufte Werke. Die führenden Zeitgenossen laufen den Meistern der Moderne in diesem Jahr den Rang ab: Basquiats bester Zuschlag schlägt den besten

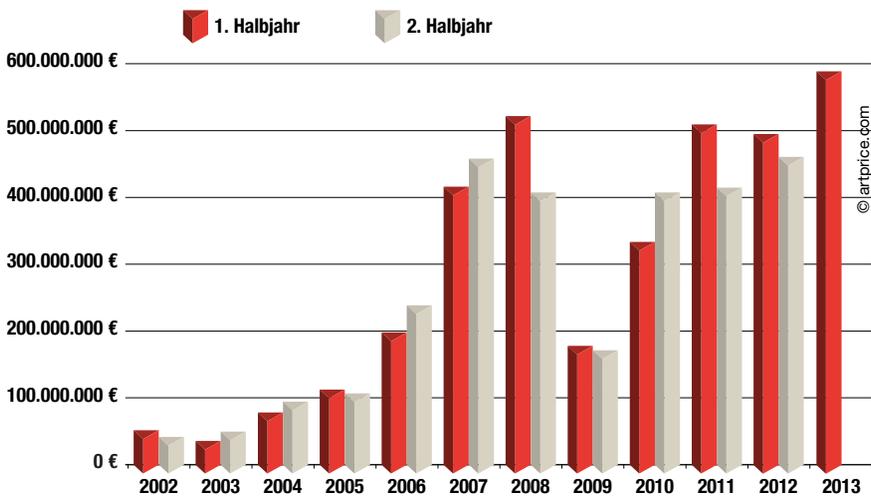
1 Wachstumsrückgang in China um 9,3 % in 2011 und um 7,8 % in 2012.

2 Auktionserlöse Juli 2012 - Ende Juni 2013: 1,047 Mio. € gegenüber 2,787 Mio. € im selben Zeitraum 2011 - 2012.

3 Durchschnittliche weltweite Rückgangsquote für zeitgenössische Kunst im Zeitraum Juli 2012 - Ende Juni 2013.

Zuschlag Claude Monets oder Pablo Picassos¹, die *Tulips* von Jeff Koons sind dreimal so teuer wie eine Bronzestatue von Giacometti², ein Gemälde von Peter Doig übertrifft Salvador Dalís besten Hammerschlag des Jahres um 2,7 Mio. €³ ... Es fehlt nicht an Beispielen für diese Umwälzung der Rangordnung zwischen Modernen und Zeitgenossen, und wir können dieses Phänomen auf die alte Kunst ausweiten, deren Meisterwerke in den Auktionsräumen immer seltener anzutreffen sind. In der Tat schrumpft der Bereich der alten Kunst, dem Gesetz von Angebot und Nachfrage folgend (9,3 % des Weltmarktes in 2012 - 2013), während die zeitgenössische Kunst zunimmt und sich zum drittrentabelsten Segment mausert (13 % des Marktes) nach den modernen (47,5 %) und den Nachkriegswerken (20,5 %).

Zeitgenössische Kunst - Halbjährlicher Auktionsumsatz



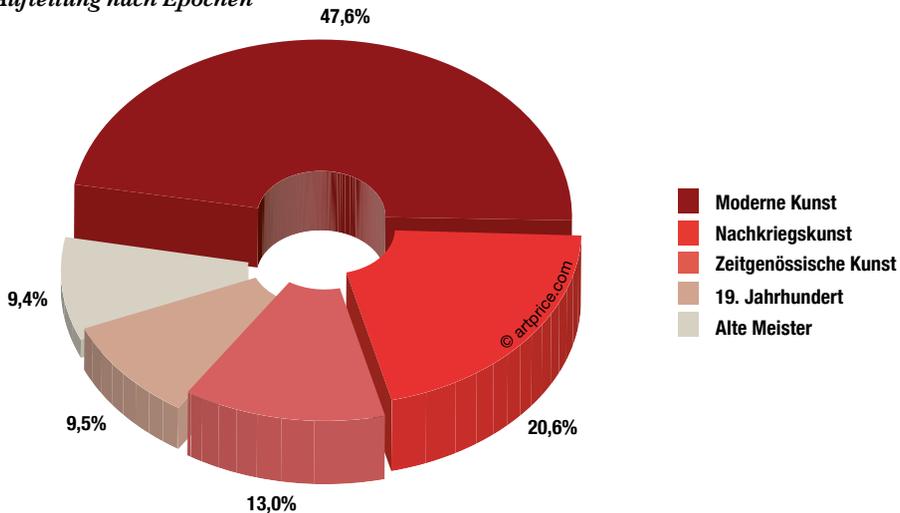
Hüten Sie sich jedoch vor dem vorschnellen Schluss, dass die Preise für alte Kunst fallen: dies ist nicht der Fall. Die Umkehrung der Kräfte ist einerseits auf die Verknappung des Angebots an alter Kunst und andererseits auf die Spekulation mit zeitgenössischer Kunst zurückzuführen. Wenn jedoch ein kleines Meisterwerk der Renaissance im Auktionssaal auftaucht, entfacht es dieselbe Leidenschaft wie eh und je, wie das Beispiel einer zärtlichen Jungfrau mit Kind von Bartolomeo Della Porta (1472 - 1517) zeigt, die am 30. Januar 2013 für 8,54 Mio. € unter den Hammer kam⁴. Das Tondo trägt 2013 die beste Versteigerung Europas für einen alten Meister davon und schlägt des Künstlers bisherigen Rekord um 5,2 Mio. €. Ange-

- 1 Monets bester Zuschlag 2012/2013 wurde für seine *Nymphéas* verzeichnet, mit umgerechnet 30,474 Mio. €, Christie's New York, am 7. November 2012; Picasso gipfelt bei 29.493.300 € für *Femme assise près d'une fenêtre*, 1932, Sotheby's New York, 5. Februar 2013.
- 2 Giacometti erzielte sein bestes Auktionsergebnis 2012/2013 mit 7,814 Mio. € für *La Jambe*, 1947, Christie's New York, 7. November 2012.
- 3 Dalís bester Zuschlag 2012/2013 liegt bei 5.154.600 € für *La Musique or l'Orchestre Rouge or Les Sept Arts* (c.1957), versteigert am 19. Juni 2013 bei Sotheby's London.
- 4 *The Madonna and Child* wurde am 30. Januar 2013 für 11,5 Mio. \$ bei Christie's New York versteigert.

sichts der Qualität dieses Werks hatte der Schätzwert entsprechend hoch gelegen. Obgleich es sich hier um einen Preisanstieg von mehreren Millionen handelt, mutet diese Steigerung angesichts der spektakulären Bietgefechte, die sich einige Käufer bei Nachkriegs- und zeitgenössischen Auktionen liefern, fast zaghaft an. Der amerikanische Künstler Jackson Pollock (1912 - 1956) beispielsweise toppte seinen bisherigen Rekord in diesem Jahr nicht um 5,2 Mio. €, sondern um 11,7 Mio. € für sein *Dripping Number 19* von 1948¹. Zwar ist *Number 19* kein zeitgenössisches Kunstwerk; es ist jedoch historisch in der Kunst des 20. Jahrhunderts und Jackson Pollock wurde zur Legende, weil er die amerikanische Kunst revolutionierte. Aber auch einige lebende Künstler konnten ihre Rekordpreise um einige Millionen in die Höhe schieben. Jeff Koons fügte mit *Tulips*² mehr als 9 Mio. € zu seinem bisherigen Rekord hinzu. Das Werk ist in der Tat monumental (mehr als 2 m x 4,5 m x 5,2 m), es ist sogar das größte Werk, das je versteigert wurde. Allerdings handelt es sich, anders als bei Della Porta oder Pollock, nicht um ein Unikat, sondern um eine in fünf Exemplaren gefertigte Skulptur.

Kunstmarkt - Auktionsumsatz 2012/2013

Aufteilung nach Epochen



Vereinigten Staaten: nie ohne Basquiat

Nie ging es der zeitgenössischen Kunst in den Vereinigten Staaten so gut. Der Jahresumsatz von 353,773 Mio. € ist ein historischer Rekord, im Vergleich zum Vorjahr um 56,6 % ansteigend. Alles spielt sich in New York ab, der Welthauptstadt des Spitzenmarktes (New York repräsentiert 97 % des Marktes der zeitgenössischen Kunst in den Vereinigten Staaten), insbesondere 45 % der Auktionen in Millionenhöhe, gegenüber 25 % in London, 25 % in China und 5 %, die sich Frankreich, Asien (ausgenommen China) und der Nahe Osten teilen. Das Erfolgs-

- 1 Das *Dripping Number 19*, 1948, erzielte am 15. Mai 2013 bei Christie's New York 52 Mio. \$ (58,4 Mio. \$ mit Aufpreis). Das Werk sprengte seinen oberen Schätzwert um 35 Mio. \$. Sein sechs Monate vorher verzeichneter bisheriger Rekord (*Number 4*, 36 Mio. \$ (28,3 Mio. €) am 13. November 2012 bei Sotheby's) geht mit 11,7 Mio. € weniger als Schnäppchen durch.
- 2 *Tulips* (1995 - 2004), Zuschlagspreis 30 Mio. \$, umgerechnet 23,631 Mio. € ohne Aufpreis und über 26,5 Mio. € einschließlich Aufpreis, Christie's New York, 14. November 2012.

rezept liegt in der Tatsache, dass die weltweit am höchsten bewerteten Künstler Amerikaner sind. Ganz im Gegensatz zum Liebeszug der Spekulation, den chinesische Signaturen erfahren, erzielen die Amerikaner auch in diesem Jahr außergewöhnliche Rekorde.

Sehen wir uns die drei für Verkäufer rentabelsten zeitgenössischen Künstler (mit dem höchsten Jahreserlös) an, die Amerikaner Jean-Michel Basquiat, Jeff Koons und Christopher Wool. Dieses Triumvirat der zeitgenössischen Kunst konnte in den letzten zwölf Monaten Zuschläge in Höhe von 227,9 Mio. € verzeichnen. Diese drei allein stellen also 21,7 % des Weltmarkts. Die in den Vereinigten Staaten verkauften Werke von Basquiat¹ machen 29 % der diesjährigen amerikanischen Erlöse aus. Seine Preise haben dermaßen gigantische Höhen erreicht, dass die amerikanische Machtstellung in beträchtlichem Ausmaß von dieser Signatur abhängt, ohne die sie in diesem Jahr weit hinter China zurückgeblieben wäre.

Top 10 Verkäufe zeitgenössischer Künstler in den USA

Rang	Künstler	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlagspreis
1	BASQUIAT Jean-Michel (1960-1988)	101.687.320 €	49	33.508.050 €
2	KOONS Jeff (1955)	38.915.011 €	48	23.631.000 €
3	WOOL Christopher (1955)	17.320.975 €	28	2.713.550 €
4	GROTJAHN Mark (1968)	12.831.991 €	18	4.774.620 €
5	PRINCE Richard (1949)	8.377.700 €	42	924.120 €
6	CURRIN John (1962)	7.494.460 €	13	1.927.000 €
7	MURAKAMI Takashi (1962)	5.601.641 €	69	2.909.310 €
8	KAPOOR Anish (1954)	4.908.905 €	16	1.022.190 €
9	STINGEL Rudolf (1956)	4.423.731 €	14	864.270 €
10	CONDO George (1957)	3.920.493 €	34	866.470 €

© artprice.com

20 der 100 besten Künstler nach Umsatz sind gebürtige Amerikaner und 42 sind Chinesen. Die chinesische Vorherrschaft ist jedoch zu mäßigen, da New York Künstler mit seinem kulturellen Brodeln unverändert in seinen Bann zieht und das beste Sprungbrett für ihre Karriere bleibt. Berücksichtigt man auch die ausländischen Künstler, die regelmäßig in New York leben und arbeiten², wie beispielsweise Sean Scully, Julie Mehretu oder Cecily Brown, so befindet sich die Hälfte der Top 100 unter amerikanischem Einfluss.

China: Öffnung und Regulierung

China repräsentiert 90 % des asiatischen Marktes (alle Perioden zusammengekommen). In den letzten Jahren war China der Motor des weltweiten Kunstmarkts, angetrieben durch die neuen milliardenschweren Kunstsammler, durch die Multiplikation der Investmentfonds in dem neuen künstlerischen Eldorado, durch ein Verhalten des ostentativen zur Schau Stellens, wo die Fähigkeit, teure Kunstwerke zu kaufen auch ein Zeugnis von Prestige ist. Die wirtschaftliche

1 Basquiat: 101,6 Mio. € Auktionserlös in den USA zwischen Juli 2012 und Ende Juni 2013.

2 Die Top 100 der Künstler nach Auktionserlös zwischen Juli 2012 und Ende Juni 2013 zählen 20 Amerikaner und 29 Künstler, die in den Vereinigten Staaten arbeiten.

Macht der Einheimischen, kumuliert mit der spekulativen Anziehungskraft eines solchen aufsteigenden Marktes auf die westliche Welt, ließ den Wert der chinesischen Künstler in Peking und Hongkong in die Höhe schnellen. Die ersten spektakulären Ergebnisse wurden 2005 verzeichnet. Einige Monate später wurde China zum dritten Marktplatz weltweit für den Verkauf zeitgenössischer Kunst (23 % des Markts) und eroberte nach drei Jahren in dieser Position den ersten Podiumsplatz (Juli 2009 - Juni 2010). Getragen von einem ungebremsen Wirtschaftswachstum blieb China von 2009 bis Juni 2012 der mächtigste Marktplatz der Welt. Vom Boom bis hin zum Ausgleich illustriert der chinesische Markt die Auswirkungen der wirtschaftlichen Gesundheit eines Landes auf seinen Kunstmarkt.

Vor dem Hintergrund einer verlangsamten Wirtschaft (Wachstumsrückgang um 9,3 % in 2011 und um 7,8 % in 2012), einer Verknappung der Meisterstücke und eines durch zahlreiche unbezahlte Werke angekratzten Images des chinesischen Modells brach der chinesische Kunstmarkt ein (Umsatzrückgang von 7,6 % in 2012 verglichen mit 2011, für Fine Art-Verkäufe¹, in allen Schaffensperioden). Schlimmer noch, über die Hälfte der 2012 zur Versteigerung gekommenen Werke blieben unverkauft.

Strikt auf das zeitgenössische Segment beschränkt, muss China den ersten Platz knapp an die Vereinigten Staaten zurückgeben². Die beiden Marktplätze liefern sich in der Tat mit jeweils 33,7 % des Weltmarkts für zeitgenössische Kunst ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Trotz des Umsatzrückgangs von 5,9 % hätte der chinesische Erlös aus zeitgenössischer Kunst bei Weitem ausgereicht, um dem Land seinen ersten Podiumsplatz zu sichern, hätten die Vereinigten Staaten dieses Jahr keinen historischen Rekord verzeichnet.

Der chinesische Markt erweist sich weiterhin als äußerst konkurrenzfähig und attraktiv, insbesondere durch sein erstklassiges Spitzenpreissegment. Verständlich, dass sich Christie's und Sotheby's mit geballter Kraft auf diesen Standort stürzen. Und ihre Geduld beginnt, Früchte zu tragen. Sotheby's ist seit bald 40 Jahren in Hongkong niedergelassen (Eröffnung einer Zweigstelle im Jahr 1974), Christie's richtete 1986 die erste Auktion vor Ort aus. Noch vor zehn Jahren waren ihre Ergebnisse in Hongkong alles andere als spektakulär: sie stellten maximal 2 % der weltweiten Verkäufe zeitgenössischer Kunst bei Christie's und nicht mehr als 0,1 % bei Sotheby's dar. Mittlerweile werden in Hongkong 13 % bzw. 16 % ihrer Einkünfte aus zeitgenössischer Kunst generiert.

Hongkong

Die ehemalige britische Kolonie träumt davon, das Epizentrum der asiatischen zeitgenössischen Kunst zu werden. Mit seinem Freihafen, seiner im Vergleich zu Peking oder Shanghai liberaleren Politik und seiner Kaufkraft, die zu den stärkstendesasiatischen Kontinenten zählt, hat Hongkong alle Trümpfe für die Entwicklung eines hochpreisigen Kunstmarkts in der Hand. Einige der mächtigsten westlichen Galerien haben ihr Auge schon auf den Felsen geworfen (Gagosian, Perrotin, White Cube etc.), und die zeitgenössische Verankerung in Hongkong festigt sich mit der Positionierung der renommierten Schweizer Kunstmesse Art Basel, einem Ereignis von internationalem Rang, dessen erste Ausgabe

1 Fine Art, das heißt Gemälde, Skulpturen, Volumen Installationen, Zeichnungen, Fotografien, Grafiken, Aquarelle, unter Ausschluss von Antiquitäten, anonymen Kulturgütern und Mobiliar.

2 Der Auktionserlös 2012/2013 aus zeitgenössischer Kunst erreichte 353,57 Mio. € in China gegenüber 353,77 Mio. € in den Vereinigten Staaten.

im Mai 2013 - wie inzwischen alle großen Messen - mehrere „Off“-Messen nach sich zog.¹

Auf dem Festland gegenüber dem Felsen entwickelt die Regierung ambitionierte Projekte, um der kulturellen Leere von Kowloon entgegenzutreten. Das ehrgeizigste darunter ist das von den Schweizer Architekten Herzog & de Meuron entworfene Museum für zeitgenössische asiatische Kunst M+, das 2017 eröffnet werden soll. Es soll so beeindruckend werden wie das New Yorker MoMA, doppelt so groß wie die Londoner Tate Modern und mehr als 2.000 seit den 1950er-Jahren entstandene Werke ausstellen. Ein beträchtlicher Anteil davon stammt aus der Schenkung von Uli Sigg, einem der bedeutendsten Sammler chinesischer zeitgenössischer Kunst der Welt.

Hongkong ist heute der vierte Marktplatz weltweit für zeitgenössische Kunst (97,2 Mio. € verkaufte Werke in diesem Jahr, 9 % des weltweiten Umsatzes), nach Peking und vor Paris. Insbesondere die dortigen Auktionen zeitgenössischer Kunst von Christie's, Sotheby's und Ravenel werden von den asiatischen Milliardären gerne frequentiert. Die beiden chinesischen Spitzenauktionen des Jahres stammen aus Peking, dessen Vitalität im zeitgenössischen Bereich mit London rivalisiert², während Christie's die

dritthöchste Versteigerung zeitgenössischer Kunst Chinas in seiner Hongkonger Hochburg verbuchte. Sie ehrte mit einem Zuschlag in Höhe von 2.589.600 € das Gemälde *Society* von Zeng Fanzhi aus dem Jahr 2001 (weltweit Platz 35 unter den besten Auktionen des Jahres). Dieses von der Pop Art beeinflusste Werk gehört zu der Serie *Mask Series*, die dem Künstler weltweiten Ruhm bescherte³.

Top 10 Verkäufe zeitgenössischer Künstler in China

Rang	Künstler	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlagspreis
1	ZENG Fanzhi (1964)	21.402.925 €	42	2.589.600 €
2	ZHOU Chunya (1955)	18.901.910 €	100	3.164.200 €
3	CHEN Yifei (1946-2005)	16.762.725 €	38	2.849.000 €
4	YANG Feiyun (1954)	11.415.148 €	41	1.843.500 €
5	AI Xuan (1947)	9.092.908 €	45	994.200 €
6	WANG Yidong (1955)	8.033.091 €	30	1.590.720 €
7	LIU Wei (1965)	7.915.686 €	37	1.484.850 €
8	LUO Zhongli (1948)	7.878.003 €	53	902.250 €
9	ZHANG Xiaogang (1958)	7.654.604 €	25	1.781.820 €
10	WANG Mingming (1952)	7.505.548 €	126	598.080 €

© artprice.com

Öffnung des Markts in Kontinentalchina

Ende 2012 stellte China 41 % des weltweiten Kunstmarkts dar⁴ (27 % entfielen auf die Vereinigten Staaten, 18 % auf Großbritannien und 4 % auf Frankreich). Bei der zeitgenössischen Kunst verfügt China mit vier chinesischen Städten unter den Top 10 der Verkaufserlöse (Peking, Hongkong, Shanghai und Nanking) über eine ebenso große Schlagkraft wie die Vereinigten Staaten. Peking bleibt zwar vorerst das Epizentrum des chinesischen Marktes, die Dezentralisierung

- 1 Off-Messen der Art Basel Hongkong: Bank Art Fair, Hongkong Contemporary, Asia Contemporary Art Show.
- 2 *Stone series-yaan shanghr* von Zhou Chunya ist mit über 3,1 Mio. € das teuerste in China verkaufte zeitgenössische Werk und nimmt weltweit den 25. Platz ein (Beijing Council International, 6. Dezember 2012). Das zweite Werk ist *Shanghai plage* von Chen Yifei, Zuschlag bei über 2,8 Mio. € (Nanjing Jingdian Auctions, 15. Juli 2012).
- 3 Verkauft für 26 Mio. HK\$ bei Christie's Hongkong am 25. Mai 2013. Einschließlich Aufpreis siedelt sich der Preis in der Nähe von 3 Mio. € an.
- 4 In allen Schaffensperioden. Fine Art-Markt ausgenommen Antiquitäten.

beschleunigt sich jedoch zugunsten der Märkte von Shanghai und Nanking, die Fahrt aufnehmen.

Bis vor Kurzem durften internationale Auktionshäuser in China keine Verkäufe tätigen. Nur in Hongkong waren sie willkommen und konnten sich einerseits an die örtliche Nachfrage anpassen und andererseits eine grundlegende pädagogische Arbeit leisten, um die einheimischen Käufer an die westliche Kunst heranzuführen. Aber die Dinge ändern sich. Die beiden Multinationalen bauen ihr Netz in China auf einem Markt aus, der zwar schwierig ist (53,9 % Rückgänge im Jahr 2012 und große Probleme mit unbezahlten Werken), aber umso wichtiger für diese Kolosse des Kunstmarkts, da die Auktionen der beiden angelsächsischen Marktführer von einer steigenden Anzahl asiatischer Bieter unterstützt werden. Christie's verzeichnete in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 einen starken Anstieg der asiatischen Bieter von rund 15 %.

Durch die Lockerung der protektionistischen Maßnahmen können Christie's und Sotheby's in Kontinentalchina gezielt investieren. Sotheby's – 200 Angestellte in Asien – hat sich in Peking niedergelassen, dem 3. weltweiten Marktplatz für zeitgenössische Kunst, mit einem diesjährigen Umsatz von über 200 Mio. € weit vor Hongkong (97,2 Mio. €)¹. 2012 schloss das amerikanische Auktionshaus eine Joint Venture-Vereinbarung mit der Beijing Gehua Cultural Development Group (GeHua), gründete Sotheby's (Beijing) Auction Co. Ltd. und organisierte am 27. September 2012 nach 17 Jahren erfolgloser Versuche die erste Auktion in Peking.

Ein Jahr nach dem Startschuss durch Sotheby's konnte auch Christie's seine erste Auktion in Kontinentalchina durchführen. Im Unterschied zu seinem Rivalen setzte das englische Haus auf Shanghai, die 6. Hochburg der weltweiten Verkäufe zeitgenössischer Kunst nach Paris, und zwar völlig im Alleingang. Hierbei handelt es sich um eine kleine Revolution in der Geschichte des Markts, da Christie's nunmehr das einzige ausländische Auktionshaus ist, das seine Geschäfte in Kontinentalchina autonom führt. Dieser Erfolg hat dem englischen multinationalen Unternehmen Durchhaltevermögen abverlangt, da es sein Büro in Shanghai schon 1994 eröffnet hatte. Die erste Auktion in Shanghai am 26. September 2013 wird als ebenso bedeutendes Ereignis angekündigt wie die Eröffnung von Christie's in New York im Jahr 1972.

Der Gewinn von Marktanteilen in China ist strategisch umso wichtiger, als der Fine Art-Markt vor Ort am höchsten bewertet ist (alle Perioden zusammengenommen) und der Großteil der Käufer sich zurzeit noch auf die örtliche Produktion beschränkt. Der Kunstmarkt des chinesischen Festlands ist jedoch kein leichtes Feld. Es fehlt ihm noch an Transparenz und Regulierung und die chinesische Regierung, die sich dieses Mankos bewusst ist, ließ ihren Willen verlautbaren, den Markt zu bereinigen und zu verwestlichen. Zeitgenössische Kunst bleibt einer der

Auktionsumsatz nach Städten (2012/2013)

Stadt	Auktionsumsatz
NEW YORK	344.475.704 €
LONDON	220.025.081 €
PEKING	203.799.299 €
HONGKONG	97.215.616 €
PARIS	26.629.695 €
SHANGHAI	23.866.241 €
NANKING	13.007.577 €
TAIPEH	9.560.449 €
HANGZHOU	9.020.604 €
KANTON	8.894.472 €
ISTANBUL	6.781.180 €
DOHA	6.346.160 €
STOCKHOLM	5.699.703 €
SINGAPUR	4.457.750 €
DUBAI	4.339.065 €

© artprice.com

1 Zeitraum Juli 2012 - Ende Juni 2013. Auktionserlös in New York von 344 Mio. € und 220 Mio. € in London.

Eckpfeiler des chinesischen Markts (sie liebäugelte 2012 mit einem Marktanteil von 15 %), und die chinesischen Käufer halten ihre Landsleute auf hohem Preisniveau gegenüber den westlichen Käufern, deren Interesse leicht nachgelassen hat.

Frankreich: der internationale Faktor

Frankreich hat viel zu bieten, unter anderem seine internationale Ausstrahlung durch sein Kulturerbe, sowie angesehene Messen wie die Fiac, Paris Photo oder Art Paris. Dennoch kumuliert das Land zahlreiche Handicaps, die seine Entwicklung auf einem globalen Markt bremsen.

Durch sein Standesdenken und seine protektionistischen Vorschriften hat Frankreich an Boden verloren, während New York und London ihre Überlegenheit festigten und Christie's und Sotheby's die Grundsteine für ihre Anpassung an die Wandlungen des Marktes legten. Heute ist Frankreich der 4. Marktplatz weltweit und Paris die 5. Hochburg zeitgenössischer Kunstverkäufe nach New York, London, Peking und Hongkong. Die guten Ergebnisse von Christie's, Sotheby's und Artcurial lassen Paris gegenüber Shanghai wieder zulegen: in diesem Jahr wurden für 29,2 Mio. € zeitgenössische Kunstwerke verkauft, eine Rekordzahl (Zunahme von 35,6 % im Vergleich zum Vorjahr), die auf die Verlagerung der großen Pariser Marktteilnehmer auf ein internationaleres Standbein zurückzuführen ist. Denn Frankreich hat zahlreiche Kunstliebhaber aber wenige große Sammler, daher die Wichtigkeit für die großen Auktionshäuser, ausländische Käufer anzulocken. Mit welchen Waffen? Qualität und Vielfalt des Angebots, Kundenstamm, sorgfältig studierte Schätzungen, Online-Gebote während der physischen Versteigerung. Christie's und Sotheby's Paris passen also ihre Kataloge und Marketingstrategien an, damit der französische Markt sich nicht mit dem Angebot und der Nachfrage vor Ort zufriedengeben muss. Das Vorhaben scheint zu gelingen, denn nach Schätzungen der Akteure werden nur 30 % der Käufe in Paris durch französische Käufer getätigt, gegenüber 30 % durch Käufer aus Europa außerhalb Frankreichs und 40 % aus dem Rest der Welt.

Die Pariser Verkäufe müssen mit Meisterwerken angereichert werden, die in der Lage sind, auch außerhalb der französischen Grenzen Interesse zu erwecken. Das schönste Ergebnis des Jahres ist Sotheby's Veräußerung der Kollektion Viviane de Witt in Paris zu verdanken. Diese Sammlung enthielt ein monumentales Werk Jean-Michel Basquiats mit dem Titel *Crown Hotel (Mona Lisa Black Background)*, das einen Zuschlag von 5 Mio. €¹ erhielt. Dank diesem Gemälde verzeichnete Sotheby's zugleich die beste zeitgenössische Versteigerung des Jahres in Frankreich und den lokalen Rekord für Basquiat. Das Kunstwerk wäre in New York vielleicht besser verkauft worden (seine obere Schätzung ließ übrigens ein Ergebnis von 7 Mio. € erhoffen). Ein solches Niveau ist in Paris jedoch so selten vorzufinden, dass das Ereignis in den Medien hohe Wellen schlug, während es bei einer Auktion in London oder New York neben anderen, gleichwertigen Kunstwerken wohl kaum eine solche Geltung gefunden hätte.

Um das Interesse internationaler Liebhaber zu wecken, muss der Pariser Marktplatz Werke dieser Klasse anbieten können. Und um sie anbieten zu können, muss er sein fragiles Gleichgewicht beibehalten und angsteinflößende Umwälzungen vermeiden. Nun gibt die schleichende französische Wirtschaft jedoch Anlass zu gesetzlichen und steuerlichen Änderungsversuchen, die den Abstand zwischen London und Paris noch vergrößern könnten: ein erster Donnerschlag ertönte im

1 5.697.500 € einschließlich Aufpreis, am 5. Juni 2013.

Herbst 2012 mit der uralten, regelmäßig abflauenden und wieder auflebenden Debatte, um die Ausweitung der auf die Vermögenssteuer ISF erhobenen Solidaritätssteuer auf Kunstwerke. Wäre ein solches Projekt in die Tat umgesetzt worden, so hätten die Risiken einer Verlagerung oder eines Verkaufs ins Ausland äußerst ungünstige Auswirkungen auf den französischen Kunstmarkt gehabt. Da die Regierung die Steuereinnahmen erhöhen will, wurde zu Beginn des Sommers 2013 ein weiteres Vorhaben bekannt, das auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer für die Einfuhr von Kunstwerken abzielt¹. Im Januar 2012 lag diese Mehrwertsteuer noch bei 5,5 %. Mittlerweile wurde sie auf 7 % angehoben und soll ab 1. Januar 2014 10 % betragen. Die Anhebung auf 10 % wäre das Doppelte der von Großbritannien erhobenen Steuer und würde einen Verlust der Konkurrenzfähigkeit und der Attraktivität für ausländische Aussteller auf den Messen und für die Verkäufer bedeuten, die sich in diesem Fall ganz natürlich viel eher in London als in Paris von ihren Werken trennen würden. Spanien und Portugal sehen ihre Märkte von den höchsten Steuersätzen Europas, noch oberhalb der von der französischen Regierung angestrebten, ganz erheblich geschädigt (13 % in Portugal und von 21 % auf 13 % herabgesetzter Satz in Spanien).

Unter den weiteren Alarmsignalen, die auf die Anfälligkeit des französischen Kunstmarkts hinweisen, bemerken wir die jüngste Schließung mehrerer Galerien, die dem steuerlichen Druck und der aggressiven Konkurrenz, der man sich aussetzen muss, um im Rennen zu bleiben, nicht mehr standhalten konnten. So meldete innerhalb der vergangenen zwölf Monate beispielsweise die Toulouser Galerie Sollertis nach 25-jähriger Tätigkeit Konkurs an, die Galerie Gaillard schloss nach 38 Jahren, ebenso wie eine der bedeutendsten Pariser Galerien, die Galerie Jérôme de Noirmont (die insbesondere mit Jeff Koons, Pierre & Gilles und Shirin Neshat gearbeitet hat). Es werden Stimmen laut, die ein ungesundes Klima und einen kriselnden Primärmarkt in Frankreich beklagen. Während die renommierten Galerien das Feld räumen, übernehmen die Weltgiganten die Stellung, mit der Eröffnung neuer Räumlichkeiten für monumentale Ausstellungen, wie beispielsweise der Amerikaner Larry Gagosian in Le Bourget oder der Österreicher Thaddaeus Ropac in Pantin.

Die Marktführer: physische Ausbreitung

Vor dem Erwachen Asiens vor weniger als zehn Jahren teilten sich Christie's und Sotheby's 90 % eines monolithischen Marktes. Heute stehen sie in einer zügellosen Konkurrenz zu einigen Galerien, die zu wahren multinationalen Unternehmen geworden sind, und zu Konkurrentinnen wie Phillips im Westen und Poly International und China Guardian in China. Dennoch sind die beiden großen angelsächsischen Akteure den anderen Verkäufern sehr weit voraus. Sie generieren allein über die Hälfte des weltweiten Verkaufserlöses mit zeitgenössischer Kunst (über 573 Mio. €). In diesem Jahr ist Christie's mit einem Umsatz von 353 Mio. €, einem Plus von fast 45 % im Vergleich zu 2011 - 2012, haushoch überlegen, ein Rekord in der Geschichte des zeitgenössischen Marktes. Christie's hält einen Anteil von 33,7 % des weltweiten Marktes², gemessen am Geschäftsvolumen, und Sotheby's knapp 21 %, mit einem Verkaufserlös von 219 Mio. €, weit vor dem weltweit Dritten Phillips (90 Mio. €).

Die Vorherrschaft von Christie's und Sotheby's beruht auf den „Prestigeverkäu-

1 Diese Mehrwertsteuer ist nicht erstattungsfähig. Die Vereinigten Staaten erheben auf Importe keine Mehrwertsteuer.

2 Des Weltmarkts zeitgenössischer Kunst.

fen“, bei denen sie sich einen heftigen Konkurrenzkampf liefern, um die Verkäufer zu verführen und die Kataloge mit Meisterwerken zu füllen. Um sich das Angebot eines solchen Meisterwerks zu sichern, sind sie zu finanziellen Risiken in Form von „garantierten Preisen“ bereit. Diese garantieren dem Verkäufer einen mit dem Auktionshaus vereinbarten Mindestpreis. Wenn das Werk unterhalb des festgelegten Garantiepreises versteigert wird, zahlt das Auktionshaus die Differenz. Es kommt auch vor, dass sie ihre Kommission beschneiden. Zum ersten Mal in der Geschichte reduzierten Christie's und Sotheby's ihre Kommission nach der Ölkrise von 1975 - 1977. Dies glichen sie sofort aus, indem sie den Käufern einen Aufpreis von 10 % des Zuschlagspreises auferlegten. Das Angebot ist auch heute noch Gesetz, und die Kommissionen schrumpfen. Also haben Christie's und Sotheby's erneut die Käuferaufpreise erhöht. Einer globalen Erhöhung dieser Aufpreise bei Christie's folgend, tat Sotheby's desgleichen am 15. März 2013. Bei Sotheby's New York beispielsweise zahlen die Käufer nun 25 % für einen Zuschlagspreis bis zu 100.000 \$ (vorher waren es 25 % bis zu 50.000 \$), 20 % von 100.001 \$ bis 2 Mio. \$ (vorher lag die Grenze bei 1 Mio. \$) und 12 % über 2 Mio. \$. So stieg der durchschnittliche Aufpreis von 15,3 % auf 15,9 %¹ an. Die heutigen Sätze erscheinen umso höher als ein Dienstleister wie Artprice.com dem Käufer keine Gebühren auferlegt und dem Verkäufer Gebühren zwischen 5 % und 9 %² in Rechnung stellt. Artprice.com ist kein Auktionshaus, sondern ein „Betreiber von im Fernverfahren auf elektronischem Wege durchgeführten Online-Auktionen“, der täglich auf seiner Website 2.000 Werke zur Versteigerung anbietet.

Auktionsumsatz nach Auktionshäusern (2012/2013)

Auktionshäuser	Auktionsumsatz
Christie's	353.666.369 €
Sotheby's	219.505.544 €
Phillips	90.174.890 €
Poly International Auction Co	75.561.291 €
China Guardian Auctions	33.567.826 €
Beijing Council International Auctions	17.654.770 €
Beijing Hanhai Art Auction Co	16.267.354 €
Sungari International Auction Co	15.933.766 €
Ravenel Art Group	13.401.690 €
Nanjing Jingdian Auctions	13.007.577 €

© artprice.com

Außer ihrer internen Anstrengungen zur Erhaltung eines qualitativen Kontinuums haben Christie's und Sotheby's ihre Kompetenzbereiche erheblich erweitert: Marketingentwicklung, freihändige Auftragsvergabe³, Ausrichtung von kuratierten Ausstellungen, umfangreiche Investitionen in digitale Techniken, strategische Verstärkung in Asien und anderen für den Kunstmarkt vielversprechenden Regionen wie dem Nahen Osten oder Brasilien. Unerlässliche Investitionen, um kompetitiv zu bleiben und den Entwicklungen des Markts vorzugreifen. International führen sie eine aggressive Entwicklungspolitik, da sie sich von der geografischen Ausdehnung erhöhte Mittel für ihren Erfolg versprechen. Sie halten die Vertiefung der Beziehungen mit den Sammlern auf jedem wichtigen und aufsteigenden Marktplatz für eine Notwendigkeit. Es genügt ihnen nicht, an einer Front zu kämpfen, sie vervielfältigen die Angriffswinkel.

Sotheby's beginnt, Auktionen auf dem chinesischen Festland über Peking auszurichten und zählt 90 Büros in der ganzen Welt, in für die kommenden Jahre strategisch bedeutsamen Ländern wie Brasilien, Argentinien oder Katar. Christie's

- 1 Sotheby's kündigt für das 2. Vierteljahr 2013 einen weltweiten Umsatz von 19,8 Mio. \$ an.
- 2 Die Gebühren betragen 9 % bis 7.500 €, 7 % von 7.500,01 bis 15.000 €, 5 % über 15.000 €.
- 3 Laut Guillaume Cerutti, Direktor bei Sotheby's, France, werden seit 2007 10 % bis 20 % des weltweiten Umsatzes von Sotheby's durch Privatverkäufe erzielt.

dahingegen hat Büros in 30 Ländern weltweit und ist dabei, einen neuen Auktionsaal in Shanghai zu eröffnen, wird es dabei aber nicht bewenden lassen: Die Eröffnung eines 12. Auktionsaals im indischen Bombay ist für Dezember 2013 geplant. Sein Geschäft in Bombay, das sich hauptsächlich um indische Kunst dreht, ist das Ergebnis einer bald 20 Jahre andauernden Arbeit vor Ort (das erste Büro in Bombay eröffnete Christie's schon 1994) und einer Entwicklungsstrategie des modernen und zeitgenössischen indischen Kunstmarkts seit 1995 (erste Versteigerung zeitgenössischer indischer Kunst in London). Nach Shanghai und Bombay hat das englische Auktionshaus nun auch Brasilien im Visier.

Das Spitzensegment des Marktes: über 500.000 €

Die Preisspanne im zeitgenössischen Marktsegment ist extrem breit gefächert: von einigen Hundert Euro bis hin zu zweistelligen Millionenpreisen. Nur wenige Transaktionen bilden das Spitzensegment: nicht mehr als 0,69 % der Lose erzielen eine Zuschlag bei mehr als 500.000 €, ein Preisniveau, das in diesem Jahr 308 zeitgenössische Werke erreichten. Aber die Bedeutung des Gewinns für die Verkaufsakteure und das Spektakuläre dieser Zuschläge nähren ihre Mediatisierung.

Im Allgemeinen ehrt der Spitzenpreismarkt etablierte Künstler, die internationalen Ruhm genießen, bekannt sind und ein solides Renommee haben. Noch vor 15 Jahren, bevor die Preise für zeitgenössische Kunst denen der alten oder modernen Kunst heftig Konkurrenz machten, war Rarität eines der Hauptkriterien für die Bewertung, gekoppelt an das Prestige des Künstlers. Verstorbene Künstler wurden ganz natürlich höher bewertet als noch lebende, und das nicht nur, weil sie durch die Filter der künstlerischen und historischen Legitimierung gegangen waren, sondern auch, weil das Aussterben ihrer Produktion und die durch Museen dem Markt entzogenen Werke das Angebot einschränkten und einen Raritätseffekt schufen, auf dessen Basis umkämpfte Versteigerungen gediehen. Die Regeln wurden mit dem Aufkommen eines sehr hochpreisigen zeitgenössischen Marktes tiefgreifend umgestoßen, das wir auf 1999 datieren können, mit dem Zuschlagspreis von knapp 1,6 Mio. € für den *Pink Panther* von Jeff Koons¹. Seit 15 Jahren betreffen Auktionen zwischen 500.000 € und mehreren Millionen nicht nur auch lebende Künstler, die noch arbeiten, sondern ehren manchmal Werke unabhängig von ihrer Rarität. Der *Pink Panther* von Jeff Koons ist im Übrigen kein Unikat: es gibt davon drei Exemplare. Von seinen *Tulips*, die im November 2012 für über 23,6 Mio. € den Besitzer wechselten und das zweithöchste Auktionsergebnis nach Basquiat einfuhren, gibt es fünf Exemplare.

Und was für Skulpturen in limitierter Auflage gilt, trifft auch auf die zeitgenössische Fotografie zu, die in ihren Reihen fünf lebende Künstler mit Auktionen in Millionenhöhe zählt. Ihre Namen sind international bekannt. Es handelt sich um Cindy Sherman, Hiroshi Sugimoto, Richard Prince, Jeff Wall und Andreas Gursky. Keiner von ihnen konnte dieses Jahr seine Preisgrenzen verschieben², und

1 Die Keramikskulptur *Pink Panther* von Jeff Koons erzielte 1,65 Mio. \$, 1 Mio. \$ mehr als ihren unteren Schätzpreis, am 16. November 1999 bei Christie's New York. Der Endpreis inklusive Aufpreis beträgt 1.817.500 \$, umgerechnet 1.758.574 €.

2 Im Zeitraum 2011 - 2012 markierten Andreas Gursky und Jeff Wall neue Rekorde: Andreas Gursky mit einem Zuschlagspreis von 3,8 Mio. \$, umgerechnet 2,761 Mio. € für *Rhein II* (3,152 Mio. € inklusive Aufpreis, Christie's New York, 8. November 2011), und Jeff Wall für *Dead Troops Talk (A Vision after an Ambush of a Red Army Patrol, near Moqor, Afghanistan, Winter 1986)*, Zuschlagspreis 3,2 Mio. \$ oder 2,458 Mio. €, 2,816 Mio. € inklusive Aufpreis, Christie's New York, 8. Mai 2012.

allein Gursky katapultierte sich mit drei Versteigerungen in die Top 100 der Jahresauktionen. Seinen höchsten Zuschlag erzielte er mit *Chicago Board of Trade III*, einem in 6 Exemplaren gefertigten Werk, für das der Hammer im Juni 2013 bei umgerechnet 2,178 Mio. € fiel¹.

Höhenflug im Spitzensegment

Mit Auktionen unterhalb der Millionengrenze hätten diese drei Werke Gurskys auch keinen Zugang zu dieser Rangliste gefunden, denn der Eintrittspreis beläuft sich auf 1.099.800 € mit *Landscape*² des chinesischen Künstlers Xu Qinsong, eine Tintezeichnung auf traditioneller Papierrolle ganz nach dem Geschmack der reichen Sammler des chinesischen Festlands. Der Höhenflug der Preise für zeitgenössische Kunst zeigt sich daran, dass noch vor zehn Jahren ein zehn Mal geringeres Ergebnis genügte, um sich einen Platz in der Top 100-Rangliste zu sichern³. Im Jahr 2002 - 2003 hätte Xu Qinsong mit *Landscape* und seinen 1.099.800 € den 3. Platz hinter Jeff Koons und Jean-Michel Basquiat eingenommen.

Der Vergleich der besten 100 Auktionen dieses Jahres mit den Jahren 2002 - 2003 und 1992 - 1993 zeigt eine beeindruckende Steigerung des Zuschlagsniveaus: Die niedrigste Auktion legte in zehn Jahren 903 % zu und in zwanzig Jahren 2.740 %⁴! Noch spektakulärer ist die Entwicklung der Rekordzuschläge: Die beste Versteigerung zeitgenössischer Kunst gipfelte 2002 - 2003 bei 1,827 Mio. €, die Jeff Koons für eine Marmorbüste erzielte⁵. In diesem Jahr waren es 33,508 Mio. € für *Dustheads* von Jean-Michel Basquiat⁶. Innerhalb von zehn Jahren stieg die beste Versteigerung zeitgenössischer Kunst um 1.733 % an und innerhalb von zwanzig Jahren um 9.357 %⁷!

Von einer Rangliste zur nächsten konnte die große Mehrheit der Künstler so ihre besten Versteigerungen mindestens verzehnfachen: insbesondere trifft dies auf Jean-Michel Basquiat, Jeff Koons, Damien Hirst, Miquel Barcelo, Anselm Kiefer, Takashi Murakami, Maurizio Cattelan, John Currin und Martin Kippenberger zu. Aber nicht nur die Explosion der Preise, auch die Diversifizierung der Signaturen springt ins Auge. Aus ist es mit der europäischen und amerikanischen Übermacht! Ein Viertel der besten Auktionen ist nunmehr chinesisch, gegenüber nur einem einzigen Ergebnis in 2002 - 2003⁸.

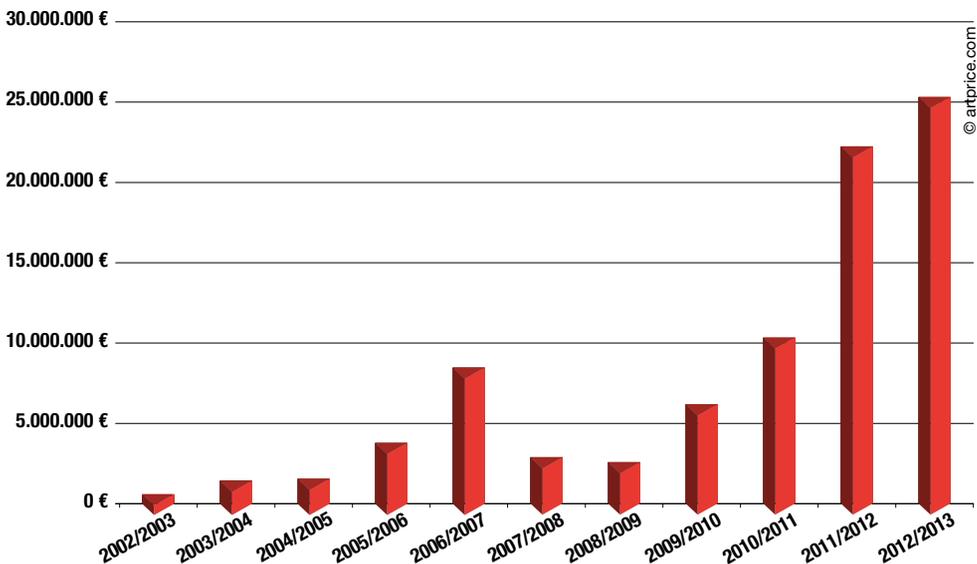
- 1 *Chicago Board of Trade III* erhielt den Zuschlag bei 1,85 Mio. £, umgerechnet 2,178 Mio. € und 2,536 Mio. € inklusive Aufpreis, Sotheby's London, am 26. Juni 2013.
- 2 *Landscape* wurde am 21. Juni 2013 für 9 Mio. CNY, umgerechnet 1.264.770 € inklusive Aufpreis bei Sungari International, Peking, versteigert.
- 3 Timothy Austin Storrier nahm 2002 - 2003 den 100. Platz ein, mit dem Gemälde *The Wave* (1998), Hammerpreis umgerechnet 109.623 € oder 125.103 € inklusive Aufpreis, Sotheby's Melbourne, 26. November 2002.
- 4 Rainer Fetting nahm 1992 - 1993 den 100. Platz ein mit dem Bild *Große Dusche II* (1980), das am 2. Juli 1992 für umgerechnet 38.722 € bei Christie's London unter den Hammer kam.
- 5 Jeff Koons, *Self Portrait*, 1991, Zuschlagspreis 1,85 Mio. \$, über 2 Mio. \$ inklusive Aufpreis, Phillips, De Pury & Luxembourg, New York, 11. November 2002.
- 6 Jean-Michel Basquiat, *Dustheads*, Zuschlagspreis 43,5 Mio. \$, über 48,8 Mio. \$ oder 37,62 Mio. € inklusive Aufpreis, Christie's, New York, 15. Mai 2013.
- 7 Anselm Kiefer thronte 1992 - 1993 auf dem ersten Platz der Top 100 mit „*Dein Goldenes Haar, Margarethe !!!*“ (1981), Zuschlagspreis 280.000 £, rund 354.300 €, Sotheby's London, 24. Juni 1993.
- 8 Cai Guoqiang nahm 2002 - 2003 den 81. Platz ein mit seiner Installation *Mao* (1997), Zuschlagspreis 130.000 \$, rund 129.000 € ohne Aufpreis und 151.500 € inklusive Aufpreis, Christie's, New York, 14. November 2002.

Um sich auf ein derartiges Preisniveau zu hissen, gaben sich die meisten Chinesen eine internationale Dimension und werden regelmäßig insbesondere in New York angeboten (unter anderen Zeng Fanzhi, Zhou Chunya, Chen Yifei, Zhang Xiaogang, Fang Lijun). Andere bleiben innerhalb der Grenzen Kontinentalchinas und sind Gegenstand starker Spekulationen. So erklommen vier Künstler mit systematisch in Peking erzielten Auktionen Plätze unter den weltbesten Ergebnissen: Zhao Bandi (Steigerung um 114 % im Vergleich zu seinem vorherigen Rekord), Jiang Guofang (Steigerung um 83 %), Xu Qinsong (Steigerung um 180 %) und allen voran Shen Daohong (Steigerung um 2.504 %). Xu Qinsong und Shen Daohong, die die beeindruckendsten Steigerungen davontrugen, zeugen vom Eifer, den Künstler, die den traditionellen Tuscharbeiten auf Papierrolle neues Leben einhauchen wollen, in China erzeugen.

Der Marktwert dieser Neuankömmlinge im Spitzensegment lebt heute wie morgen allein von der chinesischen Nachfrage, denn ihre Arbeiten weichen zu sehr von den Interessenschwerpunkten der westlichen Käufer ab, als dass sie diese an-

Christopher WOOL (1955) - Auktionsumsatz

1. Juli bis 30. Juni



locken könnten. Die Kraft der lokalen Nachfrage ist jedoch nicht zu unterschätzen. In der Tat unterstützen asiatische Käufer ihre Landsleute langfristig und sind nicht auf den europäischen oder New Yorker Markt angewiesen, um ihren Künstlern einen beständigen Erfolg zu garantieren. Dies zeigt sich an der Anzahl der chinesischen Künstler, die sich schon vor zwanzig Jahren auf den ersten Ranglistenplätzen tummelten und ihre Plätze bis heute halten konnten. Unter den rentabelsten Künstlern (höchste Jahresumsätze) der Welt dieses Jahres gehörten sieben Chinesen schon 1992 - 1993 zu den 100 besten, und dies ist dem asiatischen

Markt zu verdanken¹. Es handelt sich um Chen Yifei, Wang Yidong, Luo Zhonghi, Chen Yanning, Ai Xuan, He Duoling und Yang Feiyun, allesamt Künstler, die einen ausgereifteren Markt haben als gewisse westliche Stars wie Christopher Wool, Peter Doig oder Andreas Gursky².

In diesem Jahr fiel der Hammer für zeitgenössische Werke 308 Mal oberhalb der Grenze von 500.000 €, das ist eine Steigerung von 67 % im Vergleich zu den damals schon als hoch spekulativ angesehenen Jahren 2006/2007. Der Markt des Spitzensegments weitet sich dank immer neuer überaus wohlhabender Käufer ständig aus.

Globalisierung und neue Käufer

Der Höhenflug der Preise wurde von der Globalisierung der Nachfrage getragen. Zu den Europäern und Amerikanern, deren Begierde nicht nachgelassen hat, gesellten sich Käufer aus China, Russland, Indien, Lateinamerika und dem Nahen Osten, die vor zehn Jahren noch nicht auf dem Markt zu sehen waren. Sie trieben die Nachfrage rapide in die Höhe, tätigten massive Investitionen und errichteten eine weltweite Konkurrenz. Eine außergewöhnliche Wertsteigerung für die gängigsten Künstler war die Folge. Das weltgrößte Auktionshaus Christie's beispielsweise verzeichnete im ersten Halbjahr 2013 Bieter aus 128 Ländern, davon 10 % Neukunden. Diese neuen Bieter im Kreise der Prestigeauktionen haben sehr verschiedenartige Profile von schwerreichen Privatsammlern über Investitionsfonds bis hin zu bedeutenden Händlern, die zum Teil im Auftrag eines Staates oder Landes handeln.

Die Nachfrage im Spitzensegment hat naturgemäß ihren Ursprung in den wohlhabendsten Bevölkerungen der Erde. Die „Superreichen“ (die so genannten High Net Worth Individuals oder HNWI) umgeben sich mit Kunstwerken als Zeichen kultureller und sozialer Exzellenz. Der jüngste Bericht des Unternehmens Wealth-X³ erfasst die Entwicklung der größten Vermögen der Welt (Vermögen in Höhe von mindestens 30 Mio. \$, Kunstsammlungen inbegriffen). Der Bericht zeigt die Schwäche der Eurozone und ihre Staatsschulden auf, sowie den Rückgang in den so genannten Schwellenländern. Die stärksten Einbußen an Superreichen verzeichnete Asien (-2,1 %, hauptsächlich in Japan, Indien und China). Gleichzeitig nahm die Anzahl der Superreichen weltweit zu: die Vereinigten Staaten zählten 65.300 HNWI (ein Zuwachs von 3,3 %), Europa 53.440 (Rückgang von 1,9 %), Asien 43.000 (Rückgang von 2,1 %), Lateinamerika 14.750 (Zuwachs von 3,5 %) und der Nahe Osten 4.600 (Zuwachs von 2,2 %).

Im Nahen Osten ist das Interesse für Kunst und den Kunstmarkt noch jung. Die großen Museumsprojekte, das Aufkommen internationaler Messen und die von Christie's und Sotheby's vor Ort ausgerichteten Auktionen sind noch keine zehn Jahre alt. Bei Christie's fiel der Hammer zum ersten Mal in Dubai im Jahre 2006 und bei Sotheby's in Doha im Jahre 2009, zwei im Aufbau befindliche Kulturzentren der Region. Mit einem jährlichen Verkaufserlös von 4,33 Mio. € ist Dubai heute der 15. Marktplatz weltweit für zeitgenössische Kunst, Doha nimmt mit 6,34 Mio. € den 12. Platz ein.

-
- 1 Werden einige Chinesen auf Auktionen im Westen angeboten, so ist dies eher anekdotisch, ausgenommen Chen Yifei, der in New York ein wenig mehr Unterstützung findet als seine Landsleute.
 - 2 Christopher Wool, Peter Doig oder Andreas Gursky, die 2012 - 2013 unter den 100 Spitzenauktionsergebnissen rangierten, waren dort 1992 - 1993 noch nicht zugegen.
 - 3 Der Wealth-X World Ultra Wealth Report 2012-2013.

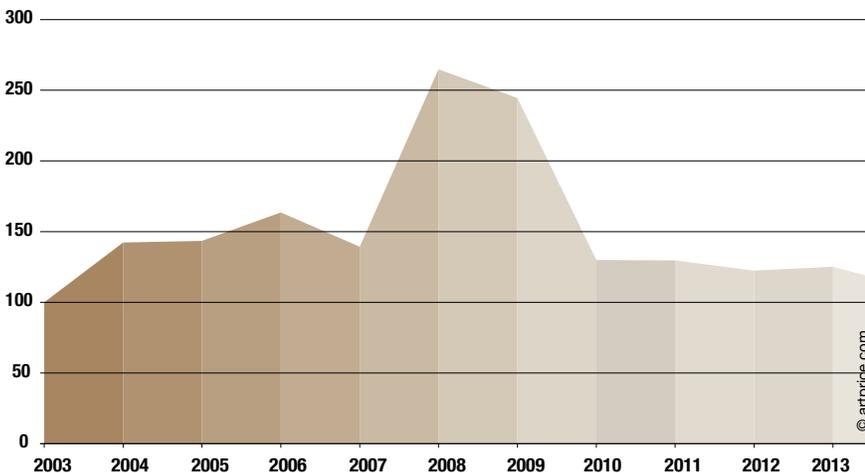
Die Versteigerungen auf diesen Marktplätzen sind so heterogen wie die zu fast 85 % aus Ausländern bestehende Bevölkerung. Dementsprechend finden sich in den Verkaufsverzeichnissen Werke von Hossein Zenderoudi neben Damien Hirst. Über den Aufbau eines Marktes vor Ort hinaus, der in den kommenden Jahren wachsen wird, beruht der Einfluss des Nahen Ostens auf den Kunstmarkt heute auf den gigantischen Mitteln, die Doha in seine kulturelle Ausstrahlung investiert.

Doha, eine Welthauptstadt der Kunst

Der wohlhabende Gasstaat Katar mit seinen knapp zwei Millionen Einwohnern und einigen der größten Vermögen des Erdballs hält den Kunstmarkt in Atem, seit er beschloss, sich eine neue kulturelle Identität zu geben. Die Hauptstadt des Emirats eröffnete zunächst ein Museum für islamische Kunst (2008), gefolgt von einem Museum für moderne arabische Kunst (Mathaf, 2010). In naher Zukunft ist die Eröffnung von gut zwanzig Museen der verschiedensten Art vorgesehen. Um die Sammlungen dieser Museen zu versorgen, sucht Katar Werke der bedeutendsten Künstler, wobei der Preis keine große Rolle spielt.

Damien HIRST (1965) - Preisindex

Basis 100 € im Jahr 2003



Die Museen unterstehen der katarischen Museumsbehörde (Qatar Museums Authority, QMA) unter Vorsitz der Sheikha Al-Mayassa¹. Umgeben von eminenten Spezialisten moderner und zeitgenössischer Kunst, die sie beim Kauf und bei Versteigerungen beraten, hat die Sheikha keinen geringeren Anspruch, als Katar zu einem erstrangigen kulturellen Zentrum zu machen – die Mittel dafür hat sie. Sie gilt als eine der einflussreichsten Akteurinnen des Kunstmarkts und die königliche Familie Katars als einer der größten Kunstkäufer der Welt. Ihr Jahresbudget für den Erwerb von Kunstwerken wird auf circa eine Milliarde Euro geschätzt, dagegen nehmen sich die Mittel der bedeutendsten New Yorker Museen mager aus². Ein derartiges Erwerbdsbudget ist natürlich Manna für den Auktionsmarkt,

1 Sheikha Al-Mayassa bint Hamad bin Khalifa al-Thani. Vom Forbes Magazine 2012 zu den 100 einflussreichsten Frauen der Welt gezählt.

2 Das MoMA verfügt über ein jährliches Erwerbdsbudget von rund 32 Mio. \$.

der zum Teil davon profitiert. Die enormen Investitionen in die Signaturen des Spitzensegments haben zweifelsohne zur Generierung einiger der spektakulärsten Rekorde der vergangenen Jahre beigetragen. Die Auktionshäuser üben sich in Stillschweigen über die Identität der Käufer. Daher werden wir erst in einigen Monaten in den Museumssälen feststellen können, welche Werke Doha erstanden hat und in welchem Ausmaß ihr Kauf zum Höhenflug der Preise beigetragen hat. Aber wer wird in der Lage sein, die Lücke zu füllen, die der Rückzug dieses enormen, unersättlichen Käufers hinterlassen wird? Mit einem beträchtlichen Abspecken der Jahresergebnisse ist zu rechnen, sobald die ständigen Kollektionen Dohas erstellt sind.

Einige der spektakulärsten Transaktionen des Kunstmarkts werden der katarischen Königsfamilie zugeschrieben: beispielsweise der Erwerb einer Version der *Kartenspieler* von Cézanne für fast 200 Mio. €¹ im Jahr 2011 oder des Gemäldes von Mark Rothko zum Rekordpreis von 48 Mio. € in 2007². Außer den sicheren Werten der Moderne und der Nachkriegskunst (z. B. Francis Bacon, Roy Lichtenstein, Andy Warhol) gilt das Interesse Katars den Stars der aktuellen Kunst und einem permanenten Dialog mit dem Westen. Sheikha Al Mayassa tätigt nicht nur meist diskrete Käufe, sie weiht auch bedeutende monografische Ausstellungen in Doha ein, die in den Medien große Beachtung finden: Louise Bourgeois (*Conscious and Unconscious*, 20. Januar - 1. Juni 2012), Takashi Murakami (*Murakami – Ego*, 9. Februar - 29. Juni 2012) und Damien Hirst (*Relics*, 10. Oktober 2013 - 22. Januar 2014). Die Damien Hirst-Ausstellung *Relics* ist Teil des Programms Qatar UK 2013, Year of Culture, das dem Willen zu einem kulturellen Dialog zwischen Katar und dem Vereinigten Königreich Ausdruck verleiht.

Eine große Ausstellung der Werke Damien Hirsts in Katar wird aber wohl nicht genügen, um dem seit dem Spekulationswahn 2006 - 2008 um fast 70 % gefallenen Preisindex des Künstlers neuen Schwung zu verleihen. In seinem ersten Auktionsjahr in Doha 2009 testete Sotheby's die Wirkung Damien Hirsts auf die Kataris – der Erfolg blieb aus, und die drei zur Auktion gebotenen Werke gingen zurück. Die lokalen Käufer waren noch nicht bereit, und die westlichen Bieter hielten sich zurück, denn die Preisblase war gerade geplatzt. Vor Kurzem gelang es Sotheby's in Doha, eine Installation aus der Serie *Pharmacie* knapp über dem unteren Schätzpreis für umgerechnet 308.000 € zu veräußern³.

An diesem Tag stellte Sotheby's nach vierjähriger Tätigkeit in Doha fest, dass der dortige Markt an einem Wendepunkt steht und sich immer weiter ausdehnen wird. Am 22. April 2013 erzielte das amerikanische Auktionshaus nämlich eine Rekordauktion für zeitgenössische Kunst im Nahen Osten. Sotheby's machte sich die kulturelle Vision der Sheikha Al-Mayassa zu eigen und stellte heterogene Gegenwartsauktionen mit westlichen und östlichen Künstlern zusammen, die sich der Nachfrage vor Ort anpassen, ihr aber auch ein stärker ausgeprägtes internationales Gesicht geben. Zudem steigt das Qualitätsniveau, und einige Werke, die in Doha zur Versteigerung kommen, wären auch in einer großen New Yorker Auktion nicht fehl am Platz. Die Strategie zahlte sich aus: am 22. April verzeichnete Sotheby's Doha die zweithöchste Auktion weltweit der äthiopischen Künstlerin Julie Mehretu für das großformatige Bild *Rising Down*, das für über 2,048 Mio. €

1 Quelle: Vanity Fair, Alexandra Peers, *Qatar Purchases Cézanne's The Card Players for More Than \$ 250 Million, Highest Price Ever for a Work of Art*, 2, Februar 2012.

2 Mark Rothko, *White Center* (1950), Zuschlagspreis 65 Mio. \$ oder 48 Mio. € und fast 53,8 Mio. € inklusive Aufpreis, Sotheby's, New York, 15. Mai 2007.

3 Damien Hirst, *Untitled A*, Zuschlagspreis 402.000 \$ oder 371.700 € inklusive Aufpreis, Sotheby's, Doha, 22. April 2013.

den Besitzer wechselte¹. Diesem Ergebnis verdankt Doha sein Erscheinen in der Tabelle der besten Versteigerungen des Jahres². Julie Mehretu gehört zu den von den – insbesondere amerikanischen – Sammlern zeitgenössischer Kunst am heißesten begehrten Künstlern. (Es war übrigens ein Amerikaner, der *Rising Down* ersteigerte.) Dies ist nicht verwunderlich, denn sie lebt und arbeitet seit vielen Jahren in New York und ihr Lebenslauf weist eine monografische Ausstellung im Guggenheim in 2010 auf (*Grey Area*, 14. Mai - 6. Oktober 2010). In diesem Jahr nimmt sie den 33. Platz der Top 500 aktuellen Künstler ein.

Unter den von den guten Fortschritten des Auktionsmarkts in Doha überzeugenden Ergebnissen können wir noch den Weltrekord des Ägypters Chant Avedissian oder die Aufwertung um 251 % eines Werkes von Maurizio Cattelan anführen. Während derselben Aprilauktion fiel der Hammer bei Sotheby's bei umgerechnet über einer Million Euro für *Icons of the Nile* d'Avedissian, ein imposantes Werk aus 120 Bestandteilen³. Es handelte sich nicht nur um einen persönlichen Rekord des Künstlers (der ihm den 130. Platz in der Top 500-Rangliste aktueller Künstler einbrachte), sondern auch um das höchste Auktionsergebnis eines lebenden arabischen Künstlers. Das Werk gehört jetzt einem Sammler aus dem Nahen Osten. Bei Maurizio Cattelan war es ein europäischer Sammler, der sich *Andreas e Mattia* (1996) für über 969.000 € inklusive Aufpreis gönnte. Dasselbe Werk hatte 2006 275.510 € inklusive Aufpreis gekostet⁴. Maurizio Cattelan, Star des Markts und 59. auf der Top 500-Rangliste, kündigte mit seiner großen Retrospektive im Guggenheim New York im Jahre 2012 seinen „Ruhestand“ als Künstler an und eröffnete die Galerie Family Business in Chelsea mit seinem Freund Massimiliano Gioni, Konservator am New Museum.

Ein anderer schlagkräftiger Käufer des Nahen Ostens ist Abu Dhabi. Die finanziellen Mittel aus seinen Ölreserven erlauben es ihm, eine starke Konkurrenz auf dem hochpreisigen Kunstmarkt auszuüben. Abu Dhabi, Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, lässt vier Museen von den Weltstars der Architektur Jean Nouvel, Zaha Hadid, Frank Gehry und Tadao Ando bauen. Eins dieser Museen, das Guggenheim von Frank Gehry, ist dabei, seine Sammlungen zeitgenössischer Kunst zusammenzustellen (die ursprünglich für 2013 geplante Eröffnung wurde auf 2017 verschoben). Das Erwerbsetbudget soll rund 450 Mio. € betragen, ungefähr das 200-fache des Jahresbudgets für Zukäufe des New Yorker Guggenheim-Museums. Die Sammlung gibt Künstlern des Nahen Ostens und Asiens den Vorzug (Ai Weiwei, Youssef Nabil, Suboth Gupta), vergisst aber auch namhafte europäische und amerikanische Künstler nicht. In Doha wie in Abu Dhabi hat die Politik der „Soft Power“ erhebliche Auswirkungen auf die Spitzenpreise der Kunst.

1 *Rising Down*, 2008, 243,8 x 365,8 cm kam für umgerechnet 2.358.212 € inklusive Aufpreis, 2.673.500 \$ unter den Hammer.

2 *Rising Down* von Julie Mehretu ist die 49. Versteigerung zeitgenössischer Kunst weltweit im Zeitraum Juli 2012 - Juni 2013.

3 Umgerechnet 1.199.415 € inklusive Aufpreis, Zuschlagspreis 1.323.500 \$. Werke von Chant Avedissian sind schon Teil mehrerer privater und öffentlicher Sammlungen in der ganzen Welt, beispielsweise im British Museum von London, der Smithsonian Institution, im National Museum of African Art in Washington DC oder der National Gallery of Jordan in Amman.

4 Versteigert für 275.510 € mit Aufpreis in 2006, Sotheby's New York, am 11. Mai 2006, Zuschlagspreis 300.000 \$.

Erschwingliche Kunst

Das Spitzensegment mit Werken für über 500.000 € stellt ein aus wirtschaftlicher, politischer oder medienwirksamer Hinsicht bedeutsames Element des Kunstmarkts dar. Es zählt aber nur einige Hundert Lose. Es besteht aus 0,69 % der Transaktionen, gegenüber Tausenden zeitgenössischer Kunstwerke, die jedes Jahr unterhalb dieser Grenze veräußert werden. Der größte Teil des Markts spielt sich bei Zuschlägen unterhalb von 5.000 € ab (68,5 % der verkauften Werke), und bei 30,73 % der Versteigerungen fällt der Hammer zwischen 5.000 und 500.000 €.

Die starke Nachfrage und die Mediatisierung des oberen Marktsegments kamen auch den Werken des mittleren Segments zugute. So nahm die Anzahl der für weniger als 5.000 € veräußerten Werke in sechs Jahren um 131 % zu. Diese Preisklasse besteht hauptsächlich aus Grafiken, nach denen sich die Nachfrage innerhalb der letzten Jahre mehr als verdoppelte¹. Einige berühmte Signaturen sind ohne Schwierigkeiten über ihre Mehrfachfertigungen zu erhalten, beispielsweise Jeff Koons, Takashi Murakami, Keith Haring, Maurizio Cattelan, Damien Hirst, Anish Kapoor usw.

In der Absicht, Kunst einem breiteren Publikum zugänglich zu machen einerseits, und ihre eigene Signatur so populär wie möglich zu machen andererseits, überschwemmen Gegenwartskünstler den Markt mit Grafiken, zum Teil auch mit Plakaten oder Nebenprodukten (letztere berücksichtigen wir hier nicht). Keith Haring ist die perfekte Verkörperung dieses Willens zur Verbreitung. Zu diesem Zweck eröffnete er 1986 einen Pop Shop im New Yorker Stadtviertel SoHo. Harings Preisspanne ist daher besonders breit gefächert: von weniger als hundert Euro für nach seinem Tode angefertigte Multiples bis zu mehreren zehntausend Euro für seltene Abzüge in Auflagen von weniger als 100 Exemplaren. Die Hälfte seiner heute in den Auktionsräumen angebotenen Lose besteht aus Grafiken (knapp 10 % der Erlöse des Künstlers). Liebhaber können jedoch auch mit einem Budget unterhalb von 5.000 € ein Original ausfindig machen (kleine Filzstift- oder Tintezeichnung).

Die Bekanntheit des Künstlers und Managers Damien Hirst erlaubt es ihm, eine große Anzahl Grafiken zu verkaufen (über 36 % der Lose und ungefähr 2 % seines Verkaufserlöses), und zwar zu stattlichen Preisen, denn für weniger als 3.000 € gibt es keine Raritäten sondern im Allgemeinen in Auflagen von 500 Exemplaren gefertigte Abzüge. Einige geben sogar mehr als 5.000 € für ein berühmtes Bild aus, das in 1.000 Exemplaren aufgelegt wurde, wenn es nur schnell am unteren Rand vom Künstler signiert wurde².

Unbestrittener Meister der zeitgenössischen Grafik bleibt jedoch der Japaner Takashi Murakami: über 74 % seiner Transaktionen gelten dieser Art von Werken. Was die Anzahl produzierter Werke angeht, übertrumpfte Murakami sogar Andy Warhol. Um sein Ziel zu erreichen, gründete er 1996 die Hiropon Factory, aus dem 2001 die Produktionsfirma Kaikai Kiki Co. wurde. Dieses Unternehmen beschäftigt um die hundert Personen, die Unikate, Serien in limitierter Auflage, Nebenprodukte, Animationsfilme oder CD-Cover herstellen. So ist es möglich, für 1.000 € oder 2.000 € ein Werk von einem Künstler zu erhalten, der Millionenzuschläge erzielt. In dieser Preisspanne sind die Abzüge in der Regel auf 300 Exemplare nummeriert. Für eine auf 50 Exemplare beschränkte Auflage seiner

1 In den Jahren 2005 bis 2008 wechselten 2.000 bis 2.500 zeitgenössische Grafiken den Besitzer, 2012/2013 waren es fast 5.000.

2 Siebdruck *For the love of God* (2007), Zuschlagspreis 5.800 \$, ungefähr 4.500 €, 5.600 € inklusive Aufpreis, Lama, Los Angeles Modern Auctions, Van Nuys, 19. Mai 2013.

Kultfigur Mr. Dob muss mit über 5.000 € gerechnet werden.

Fans der Gegenwartstars, deren Budget für den Erwerb eines bedeutenden Werkes nicht ausreicht, können sich mit der Menge der reichhaltig produzierten Multiples trösten.

Diese Preisspanne verschafft jedoch auch Zugang zu Originalen junger, noch unbekannter Künstler. Hier können Liebhaber ihrer Neugier und ihrem Entdeckungsgeist nachgehen und eine persönlichere, von den Trendsettern entfernte Auswahl treffen.

**JEDE WOCH
KUNST FRISCH
AUF IHREM
MARKT**

Auktionsergebnisse, Kommende Auktionen, Künstlerkurse & -indizes, Preisentwicklungen von Kunstwerken, Signaturen & Biographien, ein Service für Preisschätzungen sowie ein Kunstmarktplatz zum Kaufen und Verkaufen.
*All unsere Abonnements geben Ihnen einen unbegrenzten Zugang zu unseren Datenbanken bereits ab 99€ pro Jahr**

DIE EPOCHEN DER GEGENWARTSKUNST

Über die Tatsache hinaus, dass die Gesundheit des Kunstmarkts an die wirtschaftliche Gesundheit eines Landes gekoppelt ist, hängt der Marktwert eines Künstlers von einer Vielfalt anderer kunstmarktspezifischer Faktoren ab. Die Unterstützung einer mächtigen Galerie, der Erwerb eines Werks durch einen prestigeträchtigen Sammler, der Gewinn eines begehrten Preises oder die Ankündigung einer Ausstellung in einer bedeutenden Institution begründen die Ausstrahlung eines Künstlers, und in der Regel ist ein Künstler umso teurer je bekannter er ist. Dies gilt umso mehr, als Informationen sich sehr schnell verbreiten, als zeitgenössische Kunst Modeeffekten unterliegt und als die Käufer dazu neigen, dasselbe zu kaufen.

Die Klassiker der Gegenwartskunst sind renommierte Künstler, die man schon seit 15, 20 oder 30 Jahren in den Auktionssälen antrifft. Ihre Namen wurden zu einem unumgänglichen Bestandteil der großen Veranstaltungen, denn ihre Werke sind begehrte Trophäen und ihre Verkaufserlöse wesentliche Einnahmequellen der Auktionshäuser. Dazu gehören Jeff Koons, Takashi Murakami, Damien Hirst, Cindy Sherman und Jean-Michel Basquiat.

Die Meilensteine des Marktwerts jüngerer Künstler wiederum spiegeln sich in ihrem Lebenslauf wider. Der Faktor Alter ist hier selbstverständlich zu berücksichtigen. Das Wettrennen um Neuheit, die Spekulation und der gesteigerte Rhythmus der Auktionen haben die Spielregeln des Marktes jedoch umgestoßen. Seit den 1990er-Jahren nimmt der Kunstmarkt jüngere Künstler – manchmal nicht älter als zwanzig Jahre – schneller auf, wenn sie nur einen angemessenen Stammbaum aufweisen können. Und dann können die Preise innerhalb von zwei oder drei Jahren blitzschnell um 100 % oder 200 % steigen.

Die Klassiker der Gegenwartskunst

Jean-Michel Basquiat, der mit 27 Jahren schon über 800 Bilder und 1.500 Zeichnungen gefertigt hatte, ist ein enormer wirtschaftlicher Faktor in der Schlacht, die sich Auktionshäuser und Marktplätze liefern. Der Künstler nimmt heute 15,4 % des weltweiten Marktes zeitgenössischer Kunst ein.

Jean-Michel Basquiat: die entscheidende Signatur

Jean-Michel Basquiats Preisindex verzeichnet eine beeindruckende Progression von über 500 % innerhalb eines Jahrzehnts. Sein Erfolg ist natürlich keine Neuheit auf dem Auktionsmarkt. Die Rangliste der Gegenwartskünstler nach Auktionsergebnis hat seit zwanzig Jahren ein unveränderliches Merkmal: Der Name Basquiat fehlt nie. 1992 - 1993 stellte er schon 21 % der 100 besten zeitgenössischen Ergebnisse¹, 2002 - 2003 waren es 13 %, und im vergangenen Jahr 25 %

¹ Top 100 der zeitgenössischen Künstler nach Verkaufserlös im Zeitraum Juli 1992 bis Juni 1993.

– ein ausgesprochenes Basquiat-Jahr. Seit 2012 nimmt sein Markt die Gestalt einer Multi-Millionen-Orgie an. So etwas hat es noch nie gegeben. Das ungeheure Ausmaß der mit dem Verkauf von 82 Werken in diesem Jahr erlösten rund 162.555 Mio. € wird deutlich, wenn man sich ins Gedächtnis ruft, dass dies mehr ist als das weltweite Volumen zeitgenössischer Kunst von vor zehn Jahren¹, das Zehnfache des Gesamterlöses der 100 umsatzstärksten zeitgenössischen Künstler vor zwanzig Jahren und das 5,5-Fache² der französischen Verkaufserlöse dieses Jahres.

Mit einigen zum Rekord des letzten Jahres hinzugefügten Millionen gerät der Marktwert Jean-Michel Basquiats erneut in Wallung: Im Mai wechselte sein Gemälde *Dustheads* für 43,5 Mio. \$, umgerechnet 33,5 Mio. €³, den Besitzer, seine Schätzung von 25 Mio. \$ bis 35 Mio. \$ weit hinter sich lassend. Zweifellos hatte *Dustheads* aus dem Jahr 1982 alle Trümpfe für einen neuen Spitzenpreis in der Hand: Datum, Qualität und Maße (182,8 x 213,3 cm). Das macht den ungebremsten Höhenflug der Preise jedoch nicht weniger spektakulär, denn dieses Werk schlug einen nur sechs Monate alten vorherigen Rekord um sagenhafte 20 Mio. \$ (19,6 Mio. €)⁴. Insgesamt kostete *Dustheads* 37,6 Mio. €, Aufpreis inbegriffen, ein Preis, den beispielsweise Pablo Picasso nur selten erreichte (er verzeichnet neun Auktionen oberhalb von 37 Mio. €). Basquiat elektrisiert nicht nur New York, in London und Paris ist er ebenso gefragt. Er ist der einzige Zeitgenosse, den der Auktionsmarkt Paris in diesem Jahr mit Millionenzuschlägen würdigte. Die vier bedeutenden Werke, die in diesem Jahr in Frankreich veräußert wurden, führen 27,6 % des französischen Umsatzes ein – 27,6 % mit vier Hammerschlägen. 5.510 zusätzliche Hammerschläge waren erforderlich, um das Gesamtergebnis von 29,2 Mio. € zu erreichen.

Top 10 Verkäufe zeitgenössischer Künstler in Europa

Rang	Künstler	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlagspreis
1	BASQUIAT Jean-Michel (1960-1988)	60.842.711 €	32	19.617.490 €
2	DOIG Peter (1959)	19.189.862 €	31	7.926.760 €
3	HIRST Damien (1965)	11.440.566 €	147	1.981.690 €
4	GURSKY Andreas (1955)	8.619.646 €	35	2.178.375 €
5	WOOL Christopher (1955)	7.944.480 €	10	2.331.400 €
6	KAPOOR Anish (1954)	7.355.125 €	31	1.120.145 €
7	KIPPENBERGER Martin (1953-1997)	5.899.475 €	27	3.480.400 €
8	HARING Keith (1958-1990)	4.755.010 €	135	907.390 €
9	SCULLY Sean (1945)	4.113.627 €	37	619.150 €
10	BARCELO Miquel (1957)	3.844.923 €	33	2.237.400 €

© artprice.com

- 1 Der weltweite Verkaufserlös zeitgenössischer Kunst im Zeitraum Juli 2002 bis Juni 2003 betrug 127,6 Mio. €.
- 2 Der Verkaufserlös zeitgenössischer Kunst in Frankreich im Zeitraum Juli 2012 bis Juni 2013 betrug 29,2 Mio. €.
- 3 Jean-Michel Basquiat, *Dustheads*, Zuschlagspreis 43,5 Mio. \$, über 48,8 Mio. \$ (37,62 Mio. €) inklusive Aufpreis, Christie's, New York, 15. Mai 2013.
- 4 Jean-Michel Basquiat, vorheriger Rekord mit *Untitled* (1981), Zuschlagspreis 23,5 Mio. \$, umgerechnet 18,5 Mio. € (über 20,79 Mio. € inklusive Aufpreis), Christie's, 14. November 2012.

Fünf Werke Basquiats, die bei Christie's am 15. Mai 2013 über den Tisch gingen, darunter auch *Dustheads*, brachten 61,7 Mio. \$ (47,5 Mio. €) ein und leisteten einen beträchtlichen Beitrag zu einer Rekordauktion der Geschichte zeitgenössischer Kunst (Verkaufserlös von 435 Mio. \$). Brett Gorvy, Leiter der Abteilung Nachkriegs- und zeitgenössische Kunst bei Christie's, war begeistert über dieses außergewöhnliche Ergebnis, ein „historischer“ Augenblick, seiner Ansicht nach das Symptom eines „neuen Zeitalters auf dem Kunstmarkt, in dem sich versierte Sammler und neue Bieter auf höchstem Niveau im Rahmen eines globalen Marktes bekämpfen“. Mit dieser Auktion demonstriert Christie's, in welchem Ausmaß die globalisierte Nachfrage im Spitzensegment die Preisgrenze immer weiter nach oben verschiebt: 94 % der Lose fanden Abnehmer¹, davon neun für über 10 Mio. \$ (darunter auch vor 1945 geborene Künstler wie Roy Lichtenstein und Jackson Pollock).

Jean-Michel Basquiat bleibt mit seinen herausragenden Auktionspreisen ein Sonderfall. Mit fünf Auktionen über 10 Mio. € auf seiner Erfolgsbilanz, alle in den Jahren 2012 und 2013 erzielt, wurde er zum Symbol für die Maßlosigkeit des westlichen Marktes für zeitgenössische Kunst. Nur Jeff Koons gelang in diesem Jahr mit 23,6 Mio. € für *Tulips* eine noch höhere Versteigerung. Bei den Chinesen ist Zeng Fanzhi einer der am heißesten umworbenen Künstler des Jahres.

Zeng Fanzhi: der am höchsten bewertete Chinese des Jahres

Auf der Liste der erfolgreichsten Gegenwartskünstler der Auktionssäle nimmt der Chinese Zeng Fanzhi in diesem Jahr (Juli 2012 - Juni 2013) mit einem Erlös von 25,19 Mio. € aus 45 versteigerten Losen Platz vier ein. Damit ist er der erste Chinese auf der Rangliste, vor seinem Landsmann Zhou Chunya und dem Amerikaner Christopher Wool mit einem Abstand von 74.500 € auf dem Fuße folgend.

Zeng Fanzhi wurde 1964 in Wuhan (China) geboren. Er absolvierte seine Ausbildung an der Kunsthochschule seiner Heimatstadt² und entdeckte dort die zeitgenössische chinesische und westliche Kunst. Während seiner Ausbildung inspirierten ihn insbesondere die expressionistischen Werke deutscher und niederländischer Künstler wie Willem de Kooning und Max Beckmann, mit deren Farbkraft und lebhaften Strichen seine Serie *Hospital* in Resonanz tritt. Dies ist seine erste Serie, zu verstehen in Verbindung mit seinen Jugenderinnerungen, als er in Wuhan in der Nähe des Krankenhauses lebte.

Auf dem Auktionsmarkt machte der Künstler zunächst mit seiner *Mask Series* auf sich aufmerksam. Diese Arbeit hatte er kurz nach seinem Umzug nach Peking im Jahr 1993 begonnen, in einer Zeit wirtschaftlicher, ideologischer und sozialer Umwälzung. An dieser vom Pop beeinflussten Serie arbeitete er sieben Jahre lang. Sie fand in den westlichen Szenen schnell Beachtung. Mit *Mask Series* erschien er zum ersten Mal in einem Auktionssaal. Das war 1998. Christie's ging das Risiko ein, zwei Bilder in London anzubieten. Aber Zeng Fanzhi war noch unbekannt und seine Werke gingen zurück. Sie wären für je 7.000 € zu haben gewesen. Für diesen Preis erhält man heute eine Lithographie in sehr limitierter Auflage. Im November 2012 bot Christie's eins der 1998 unverkauft gebliebenen Werke erneut zur Versteigerung. Zeng Fanzhi war mittlerweile ein Star geworden.

1 Nur 6 % der 70 aufgerufenen Lose gingen zurück.

2 Hubei Academy of Fine Arts, Wuhan, Hubei, 1987 - 1991.

Das Werk erzielte 750.000 €¹, sein Preis war innerhalb von 14 Jahren um das 107-Fache gestiegen.

Mit einem ähnlichen Werk erzielte er 2007 seine erste Millionerversteigerung. Der spektakuläre Hammerschlag multiplizierte den unteren Schätzpreis um das 11-Fache². Seit diesem Ergebnis gab es für die Sammler kein Halten mehr. Im 2. Halbjahr 2007 folgten fünf weitere Auktionsergebnisse in Millionenhöhe.

Ein Jahr, nachdem er dem kleinen Kreis der lebenden Künstler mit Millionenauktionen beigetreten war, übertraf Zeng Fanzhi erneut alle Prognosen, als *Mask series 1996 No.6* (1996) im Jahr 2008 bei Christie's Hongkong für 5,45 Mio. €³ versteigert wurde. Dieser Rekord wurde bislang nicht übertroffen. Das Werk beeindruckt ebenso durch seine Maße (200 x 360 cm) wie durch das menschliche Fresko, das es darstellt. Es handelt sich um ein Gruppenportrait von acht jungen Menschen in freundschaftlicher Haltung, deren Gesichter jedoch durch Masken verdeckt sind und ihre wirklichen Emotionen nicht zeigen. Alle tragen ein rotes Halstuch, Zeichen der Sympathie für das kommunistische Regime. Mit seiner Maskenserie prangert Zeng Fanzhi den vorgeschriebenen sozialen Konformismus an, der die menschliche Natur daran hindert, sich auszudrücken. Zeng Fanzhis bildliche Sprache ist lesbar und wirksam. Sie bildet eine Schnittstelle zwischen der chinesischen und der westlichen Kultur und entfacht so das Interesse der Käufer auf beiden Seiten des Globus.

Derartige Preissteigerungen ziehen oft maßlose Übertreibungen nach sich. So tauchten zum Beispiel einige 2007 verkaufte Werke kurz darauf erneut in den Auktionssälen auf, mit Schätzpreisen, die ihren ersten Kaufpreis verdoppelten⁴. Zeng Fanzhi gehört deshalb jedoch trotzdem zu den chinesischen Künstlern, die ihren Marktwert den teuersten westlichen Künstlern angleichen konnten, und zwar innerhalb von weniger als 10 Jahren.

In diesem Jahr ist es kein Bild aus der Maskenserie, das den Auktionsrekord hält, sondern ein jüngeres Bild, bei dem es sich um eine dunkle Vision der Umwelt handelt. Landschaft und Gesichter sind mit Narben übersät, gefangen von abgestorbenen und seltsam verdrehten Ästen. Auch hier übernimmt der Künstler eine psychologische, kontextbezogene Nachricht. Die größten Sammler bieten für seine Werke Preise in gleicher Höhe wie für seine erste berühmte Serie, in Hongkong wie in New York. Hier verdoppelte *The Tiger* am 13. Mai 2013 bei Christie's seine Schätzung und erzielte fast 3,7 Mio. €⁵.

Außer Zeng Fanzhi würdigten die besten Versteigerungen des Jahres die Künstler Zhou Chunya, Chen Yifei, Chen Danqing, Liu Yi und Liu Xiaodong mit Hammerschlägen von über 2 Mio. €. Bei den westlichen Künstlern erzielten außer Jeff Koons und Jean-Michel Basquiat die Künstler Martin Kippenberger, Christopher Wool, Miquel Barcelo, Glenn Brown und Andreas Gursky die besten Ergeb-

1 Zeng Fanzhi, *Mask Series: No.10* (1994), 148,5 x 128 cm, Zuschlagspreis 7,5 Mio. HK\$, umgerechnet 750.000 € (901.000 € inklusive Aufpreis), Christie's, Hongkong, 24. November 2012.

2 Zeng Fanzhi, *Mask Series N°8* (1996), 170 x 145 cm, Zuschlagspreis 11 Mio. HK\$, rund 1,045 Mio. € (1,2 Mio. € inklusive Aufpreis), Christie's, Hongkong, 27. Mai 2007.

3 Zeng Fanzhi, *Mask series 1996 No.6* (1996), 200 x 360 cm, Zuschlagspreis 67 Mio. HK\$, rund 5,45 Mio. € (6,133 Mio. € inklusive Aufpreis), Christie's, Hongkong, 24. Mai 2008.

4 Zeng Fanzhi, *Mask Series No.25* (1995), Zuschlagspreis 9,2 Mio. HK\$, über 838.000 € (fast 969.000 € inklusive Aufpreis), Sotheby's, Hongkong, 7. Oktober 2007, dann unverkauft bei einem Schätzpreis von 16 Mio. HK\$ - 24 Mio. HK\$, Christie's, Hongkong, 26. November 2001.

5 Zeng Fanzhi, *The Tiger* (2011), 4,8 Mio. \$, umgerechnet 3,696 Mio. € (3,88 Mio. € inklusive Aufpreis), Christie's, New York, 13. Mai 2013.

nisse, aber auch Julie Mehretu, Thomas Schütte, Peter Doig und Mark Grotjahn. Diese vier verzeichneten im Jahr 2013 neue persönliche Auktionsrekorde.

Mark Grotjahn und Peter Doig: Höhenflug bestätigt

Peter Doig ist ein zeitgenössischer britischer Maler schottischer Herkunft, geboren 1959. Er ist kein Neuling auf dem Auktionsmarkt: Seine ersten Arbeiten wurden 1997 und 1998 für weniger als 5.000 € versteigert. Zu der Zeit war er Kennern bereits aufgrund einer Ausstellung im Jahr 1991 in der Londoner Whitechapel Art Gallery bekannt. Sein Marktwert nahm 1999 mit seinen ersten Versteigerungen von über 100.000 € eine neue Dimension an. 2005 nahm er an der Ausstellung *The Triumph of Painting* bei Saatchi teil. Die Nachfrage explodierte, und mit ihr die Preise: Im Jahr 2006 erzielte Peter Doig seine erste Millionenversteigerung¹. Es folgte eine Retrospektive in der Londoner Tate Britain (5. Februar - 11. Mai 2008) und im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris (30. Mai - 7. September 2008), bis zu seinem neuen Rekord von über 7,9 Mio. €, den er 2013 für *The Architect's Home in the Ravine*² erzielte und damit seinen bisherigen Rekord, der seit dem berühmten *White Canoe* im fruchtbaren Jahr 2007 stand³, um fast 200.000 € schlug.

Für Käufer, die Anfang der 2000er-Jahre inspiriert und gut informiert waren, gehörte ein Peter Doig zu den rentabelsten Anlagen des Kunstmarktes. Denn das Gemälde mit dem Rekordpreis, *The Architect's Home in the Ravine*, wurde in der Zwischenzeit schon dreimal versteigert, und sein Preis legte innerhalb von einem Jahrzehnt sagenhafte 7,5 Mio. € zu, eine Wertsteigerung von 1.737 %⁴.

DOIG Peter (1959) - Top 5 Auktionsergebnisse

Rang	Zuschlagspreis	Titel	Auktion
1	7.926.760 €	<i>The Architect's Home in the Ravine</i> (1991)	13.02.2013 Christie's LONDON
2	7.741.800 €	<i>White Canoe</i> (1990-1991)	07.02.2007 Sotheby's LONDON
3	7.635.550 €	<i>Jetty</i> (1994)	25.06.2013 Christie's LONDON
4	6.184.200 €	<i>Red boat (Imaginary boys)</i> (2003-2004)	28.06.2011 Christie's LONDON
5	6.019.200 €	<i>Reflection (What does your soul look like)</i> (1996)	10.11.2009 Christie's NEW YORK

© artprice.com

Auch wenn Mark Grotjahn keine derart saftigen Auktionsergebnisse aufweist, so ist die Geschwindigkeit seiner Wertsteigerung um so eindrucksvoller: Sein erstes Werk erzielte 2007⁵ weniger als 10.000 € – fünf Jahre später fuhr er seine erste Million ein und flirtete im November 2012 mit der 2 Mio. €-Grenze, um

- 1 Die Grenze von einer Million wurde für *Iron Hill* erreicht, ein drei Meter breites Werk. Aufgerufen bei Sotheby's für 400.000 £ bis 600.000 £, kam es am 21. Juni 2006 für 1 Mio. £, umgerechnet 1,46 Mio. € (1,65 Mio. € inklusive Aufpreis) unter den Hammer.
- 2 Peter Doig, *The Architect's Home in the Ravine* (1991), Zuschlagspreis 6,8 Mio. £, umgerechnet 7,9 Mio. € (über 8,9 Mio. € inklusive Aufpreis), Christie's, London, 13. Februar 2013.
- 3 Peter Doig, *White Canoe* (1990 - 1991), Zuschlagspreis 5,1 Mio. £, umgerechnet 7,74 Mio. € (8,7 Mio. € inklusive Aufpreis), Sotheby's, London, 7. Februar 2007.
- 4 *The Architect's Home in the Ravine* (1991), Zuschlagspreis 280.000 £, umgerechnet 431.480 €, Sotheby's, London, 26. Juni 2002.
- 5 Mark Grotjahn, *Dots* (1998 - 2000), Zuschlagspreis 11.000 \$, umgerechnet 8.330 € (etwas unter 10.000 € inklusive Aufpreis), Christie's, New York, 28. Februar 2007.

im Mai 2013 4,7 Mio. € zu erreichen¹. Die Malerei des 1968 geborenen amerikanischen Künstlers scheint in der modernen Abstraktion verwurzelt und hat sich gleichzeitig die Prinzipien des Konstruktivismus und der Op-Art angeeignet. Vergleichbar mit der jungen Tauba Auerbach, nährt er den Appetit zahlreicher Liebhaber, denen das Wiederaufleben der Abstraktion in der Gegenwartskunst am Herzen liegt. Die Bieter reißen sich seine begehrtesten Bilder der strahlenförmigen „Butterfly“-Serie auf höchstem Preisniveau förmlich aus der Hand, denn sein Parcours mit zahlreichen angesehenen Solo- oder Kollektiv-Ausstellungen und Werken, die von den größten Museen wie dem MoMA und dem New Yorker Guggenheim Museum, der Londoner Tate Modern oder dem Museum für zeitgenössische Kunst Los Angeles erworben werden, flößt den Investoren Vertrauen ein. Mark Grotjahn, der 1998 von Blum & Poe entdeckt wurde, wird seit 2008 von der Galerie Gagosian vertreten.

Andreas Gursky: Werdegang eines Fotografen

1955 in Leipzig geboren, wächst Andreas Gursky als Sohn eines Werbefotografen auf. Er wählt sehr früh seinen Weg. Nach einer traditionellen Lehre als Fotograf studierte er ab 1980 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Bernd Becher. Dieser prägende Akteur der modernen Kunst begründete mit seiner Frau Hilla eine fotografische Bewegung, die auf der Objektivität und der Archivierung der zeitgenössischen Welt beruhte. Methodisch erfasste das Paar 40 Jahre lang die vom Aussterben bedrohte industrielle Architektur Europas (Bergbau-Bauten, Getreidesilos, Kohletürme, Wassertürme, Kühltürme etc.). Diese visuelle Archivierungsarbeit in Schwarz-Weiß machte das Paar berühmt und beeinflusste zahlreiche in Düsseldorf ausgebildete Fotografen, darunter auch den nunmehr legendären Andreas Gursky, der zunächst den Stil des Ehepaars Becher übernimmt und in Farbe anstatt in Schwarz-Weiß arbeitet.

Welche Spuren hinterließ die bechersche Sensibilität in den Werken Gurskys, die ihm zu weltweitem Erfolg verhelfen? Die Strenge mit Sicherheit, ebenso wie das Gespür fürs Detail. Zwar hat sich der Künstler von der reinen Objektivität abgewandt. Er täuscht diese jedoch mit monumentalen Kompositionen vor, die nicht minder große technischen Meisterleistungen darstellen. Dieser Manipulierer der Realität klebt mittels Photoshop methodisch Tausende von Bildern zusammen. So stellt er der methodischen Erfassung seiner Mentoren fiktive Archive gegenüber, die ebenfalls mit den Inhalten unserer modernen Welt gefüllt werden.

Der Künstler liebt monumentale Formate (bis zu über 5 Metern) mit einer Farbvielfalt, in der die Personen sich in der Immensität alltäglicher Räume verlieren: Supermarkt, Börse oder Museum. Seit den 1990er-Jahren wählt er – in Serien verarbeitete – Motive, die den Zeitgeist widerspiegeln. Seine Spielwiese ist die Erdkugel, seine schwindelerregenden gedanklichen Bilder rufen Hongkong, Kairo, New York, Dubai, Brasilia, Tokio, Stockholm, Chicago, Athen, Singapur, Paris oder Los Angeles auf den Plan.

Gurskys Karriere begann Anfang der 1990er-Jahre mit mehreren Ausstellungen in Deutschland und der Schweiz, einer Plattform bei der Biennale von Venedig 1990, gefolgt von London 1995, und schließlich der Biennale in Sydney 1996. Zu dieser Zeit tauchten in den Auktionssälen nur einige Landschaftsfotografien auf, die für 2.000 \$ bis 3.000 \$ verkauft wurden ... Ein Klacks angesichts seines aktu-

¹ Mark Grotjahn, aktueller Auktionsrekord für *Untitled (Standard Lotus.No. II, Bird of Paradise, Tiger Mouth Face 44.01)*, Zuschlagspreis 6,2 Mio. \$, umgerechnet 4,77 Mio. € (über 5 Mio. € inklusive Aufpreis), Christie's, New York, 13. Mai 2013.

ellen Werts (der Preis mancher kleiner Abzüge hat sich verdrei- oder gar vervierfacht). So richtig gewann seine Karriere 1998 an Fahrt, dem Jahr, in dem er den Fotografie-Preis der Private Citibank gewann, und seine erste Ausstellung in den USA (*Currents 27. Andreas Gursky*, Milwaukee Art Museum) sowie eine Retrospektive in der Kunsthalle Düsseldorf zu sehen waren. Im Laufe desselben Jahres testete der Markt mit dem Gespräch mit *Giordano Bruno* (1989, 138 x 165 cm, aufgelegt in 4 Exemplaren) zum ersten Mal ein großes Format im Auktionssaal. Zum ersten Mal überschritt Gursky die Grenze von 10.000 €¹. Dasselbe Werk wurde vor Kurzem erneut zur Versteigerung geboten und ging für umgerechnet 44.600 € weg². Der Preis dieses Fotos ist somit in 15 Jahren um 346 % gestiegen.

Was war in der Zwischenzeit geschehen? 1999 setzte Gursky mit seinen Arbeiten die Eroberung Amerikas fort, mit einer Soloschau im Museum für zeitgenössische Kunst in Houston (Texas) und einer ersten Versteigerung für über 100.000 € in New York³. Im Jahr 2000 bekamen Liebhaber Wind von einer monografischen Ausstellung, die im berühmten New Yorker MoMA vorbereitet wurde. Die Ankündigung hatte zwangsläufig einen Hebeleffekt auf die Preise und Gursky streifte die 300.000 €-Marke bei einer Versteigerung, ein Preisniveau, das sich in dem Jahr, in dem seine Werke im MoMA gezeigt wurden, mehr als verdoppelte. Im November 2001 bot das Auktionshaus Christie's anlässlich einer großen New Yorker Versteigerung ein Werk mit dem Titel *Paris, Montparnasse* an, das zuvor im MoMA zu sehen gewesen war. Der MoMA-Effekt katapultierte das große urbane Fresko, dessen niedriger Schätzwert 340.000 € betragen hatte, auf einen Endpreis von 680.400 €, Käuferaufpreis inbegriffen⁴.

Die zeitgenössische Fotografie näherte sich der Millionengrenze, und Gursky war der erste lebende Künstler, dem es gelang, diese zu überschreiten. 2006 fuhr Sotheby's 2 Mio. \$ (umgerechnet 1,57 Mio. €) für die bunten Supermarktregale eines Abzugs von *99 cent*⁵ ein. Diese Serie war nunmehr bei den Käufern mehr als heiß begehrt und weckte nicht nur das Interesse der reichsten Sammler der Welt, sondern rief auch Investoren auf den Plan, die angesichts des plötzlichen Preisanstiegs Lunte gerochen hatten. Ergebnis: sechs Monate nach der Versteigerung von *99 cent* für 1,57 Mio. € wird ein Foto derselben Serie für 142.600 € mehr verkauft, gefolgt von einem dritten für weitere 561.000 € Anfang 2007⁶.

Gursky ist sowohl Autor der teuersten Fotografie der Welt als auch ein guter Indikator für den Aufwind der zeitgenössischen Fotografie: 2007 traten Richard Prince und Cindy Sherman mit ihren ersten Auktionen in Millionenhöhe in seine Fußstapfen. Der Künstler hält seine Position als teuerster Fotograf der Welt bis heute, und zwar nicht mehr mit *99 cent*, sondern mit *Rhein II*, einer großen Landschaftsfotografie aus dem Jahr 1999, die mit ihrer Ausgeglichenheit an eine abstrakte Komposition erinnert. Bei Christie's fiel der Hammer für diesen Abzug

- 1 Andreas Gursky, *Giordano Bruno*, Zuschlagspreis 6.500 £, umgerechnet 11.535 € inklusive Aufpreis, Sotheby's London, 2. Juli 1998.
- 2 Andreas Gursky, *Giordano Bruno*, Zuschlagspreis 38.000 £, umgerechnet 55.760 € inklusive Aufpreis, Phillips London, 28. Juni 2013.
- 3 Andreas Gursky, *Prada*, 135 x 226 cm, Aufl. 2/6, Zuschlagspreis 155.000 \$, rund 167.400 € inklusive Aufpreis, Christie's New York, 16. November 1999.
- 4 Andreas Gursky, *Paris, Montparnasse*, 161,5 x 306,5 cm, Aufl. 1/5, Zuschlagspreis 540.000 \$, Christie's New York, 15. November 2001.
- 5 Andreas Gursky, *99 cent*, 207 x 336 cm, Aufl. 6/6, Zuschlagspreis 1,774 Mio. € inklusive Aufpreis, Sotheby's, New York, 10. Mai 2006.
- 6 Andreas Gursky, *99 cent II* erzielt einen Zuschlagspreis von 2,2 Mio. \$ bei Phillips de Pury & Company New York, am 16. November 2006, gefolgt von 1,5 Mio. £ bei Sotheby's London, am 7. Februar 2007.

im November 2011 bei 3,8 Mio. \$ (2,76 Mio. €)¹.

In diesem Jahr hatten die angebotenen Werke nicht das Potenzial, noch höhere Sphären zu erreichen. Trotzdem war es Andreas Gursky, dem bei den Londoner Auktionen im Juni 2013 die größte Medienaufmerksamkeit zuteilwurde, als bei Sotheby's fünf Werke aus der Serie *Stock Exchange* unter den Hammer kamen. Bis dato war noch nie ein derart kohärentes und vollständiges Ensemble zur Versteigerung geboten worden, das Ergebnis einer Arbeit in den Börsensälen, die Gursky 1990 begonnen hatte. Die fünf Abzüge zeigten das geschäftige Treiben in den Hochburgen der Finanzwelt, den Börsen von Chicago (zwei Lose), Tokio, Hongkong und Kuwait. Alle fünf fanden Abnehmer zu Preisen zwischen 471.000 € (520.000 £) und 2,17 Mio. € (1,85 Mio. £) und generierten einen Verkaufserlös von 5,464 Mio. £, 7,2 % des Umsatzes dieser großen zeitgenössischen Kunstauktion.

Als am höchsten bewerteter Fotograf unserer Zeit (nicht weniger als 13 Millionen-Euro-Zuschläge seit 2006) zieht Gursky unweigerlich Spekulanten an, was recht heftige Preisfluktuationen zur Folge hat (Einsturz von um die 43 % im Vergleich zu den Gipfeln, die 2008 erreicht wurden). Trotz des Risikos findet der Künstler weiterhin begeisterte Käufer. Der beweiskräftigste Hammerschlag des Jahres 2013 fiel 1 Mio. £ über dem oberen Schätzwert für den gigantischen Abzug *Chicago Board of Trade III*, eine Mise en abyme der Finanzialisierung der Welt, die auch vor der Kunst nicht Halt macht. Ihr Preis von 2,17 Mio. €² markierte einen neuen Auktionsrekord für ein Werk dieser Serie. Gursky ist ein Auserwählter des Marktes, der seinen Wert im vergangenen Jahrzehnt (2003 - Juni 2013) trotz der Berg- und Talfahrt der Preise, die mit der finanziellen Gesundheit der „Luxus“-Käufer stehen und fallen, um 45 % steigern konnte. Liebhaber, die nicht über derartige finanzielle Mittel verfügen, behalten die vertraulicheren Versteigerungen im Auge, wo kleine Abzüge mit deutlich erschwinglicheren Preisen unter 10.000 € zu haben sind (fast 30 % der Versteigerungen).

Seitdem er von der Galerie Gagosian vertreten wird, mit einer ersten Soloausstellung in 2010 (Gagosian Gallery, Beverly Hills), trat sein Preisindex einen Höhenflug an (+ 72 %). Die Galerie Gagosian stellte ihn schon in Hongkong aus (im Frühjahr 2012) und öffnete ihm so eine vielversprechende Tür nach Asien. Japan trat mit zwei Ausstellungen des deutschen Künstlers (2013 und 2014) die Nachfolge an.

Andreas Gursky ist heute der höchstdotierte deutsche Künstler. Er übertrifft den älteren Anselm Kiefer (geboren 1945), der vor zwanzig Jahren der erfolgreichste Gegenwartskünstler der Welt war. Damals lag der Auktionsrekord bei rund 354.300 €³ und nicht wie heute bei 33,5 Mio. €, und Kiefer und Basquiat waren als einzige Künstler in der Lage, Jahreserlöse von über einer Million zu generieren. Obwohl sich sein Geschäftsvolumen in diesem Jahr gegenüber 1992 - 1993 (6,71 Mio. €) verfünffacht hat, rutschte er vom 2. auf den 26. Platz⁴ ab, überflü-

1 Andreas Gursky, *Rhein II*, versteigert für umgerechnet 3,15 Mio. € inklusive Aufpreis, Christie's New York, 8. November 2011.

2 Andreas Gursky, *Chicago Board of Trade III*, 201 x 285 cm, Abzug 2/6, Zuschlagspreis umgerechnet 2,536 Mio. € inklusive Aufpreis, Sotheby's London, 26. Juni 2013.

3 Anselm Kiefer, „*Dein Goldenes Haar, Margarethe !!!*“ (1981), Zuschlagspreis 280.000 £, umgerechnet 354.292 €, Sotheby's, London, 24. Juni 1993. Dasselbe Bild kam 2011 erneut bei Sotheby's unter den Hammer: Zuschlagspreis 1,35 Mio. \$, umgerechnet fast 940.000 € (1,1 Mio. € inklusive Aufpreis), New York, 10. Mai 2011.

4 Im Zeitraum Juli 1992 bis Juni 1993 war Anselm Kiefer der zweitstärkste Gegenwartskünstler nach Umsatz (1,32 Mio. €) nach Jean-Michel Basquiat (1,78 Mio. €).

gelt von 11 chinesischen Künstlern. In diesem Jahr gelang ihm kein Millionenzuschlag und Kiefers persönlicher Rekord ist schon sechs Jahre alt. Er wurde 2007 mit 2,4 Mio. €¹ in London erzielt. Der Künstler behauptet sich dennoch als der am zweithöchsten bewertete deutsche Künstler, vor Martin Kippenberger (weltweit 30.) und Thomas Schütte (38.).

Thomas Schütte (geboren 1954) profitiert ohne jeglichen Zweifel von der beeindruckenden Beschleunigung seines Landsmannes Gerhard Richter, dessen Schüler er war. Es sei daran erinnert, dass Gerhard Richter (der nicht zu den zeitgenössischen Künstlern zählt, obwohl er noch produziert, da er 1932 geboren wurde) den Rekord der höchsten, durch eine lebenden Künstler erzielten Auktion des Jahrzehnts² hält. Thomas Schütte studierte an der Kunstakademie Düsseldorf, nahm an mehreren documenta in Kassel teil und erhielt 2005 den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig. Bekannt wurde er durch Skulpturen wie *Große Geister*, die mit ihren angeschwollenen Körpern dem Michelin-Männchen ähneln. Diese Serie ist seine am höchsten bewertete Arbeit und die einzige, die durch Auktionen in siebenstelliger Höhe gewürdigt wurde. In diesem Jahr konnte Thomas Schütte einen neuen Rekord in Höhe von 2,7 Mio. € für *Großer Geist Nr. 9* (1998)³ erzielen. Es handelt sich um einen groben Geist, der sich ungeschickt in seiner Kruste aus dunkler Materie verfängt.

Die aufsteigenden Künstler

Häufig werden Auszeichnungen zum Sprungbrett für den Marktwert eines Künstlers. Sie öffnen Türen und stimulieren die Nachfrage. Dies ist keine absolute Regel, aber wenn sich der Künstler und seine Galerien dem Sekundärmarkt nicht verschließen, ist der Katalysatoreffekt gesichert. Er verdeutlicht sich am Beispiel des französischen Künstlers Cyprien Gaillard (geboren 1980 in Paris, lebt und arbeitet in Berlin). 2010 wurde er für sein Video *Dunepark* mit dem Prix Marcel Duchamp ausgezeichnet. Der Prix Marcel Duchamp⁴ hat in Fachblättern und in der Welt zwar nicht die Resonanz des Turner-Preises. Dennoch ist er eine wichtige Auszeichnung, die seit 2000 anlässlich der FIAC⁵ vergeben wird. Der Preisträger erhält eine Dotation von 35.000 € und ist eingeladen, seine Werke in einer Einzelausstellung im Pariser Centre Pompidou vorzustellen. Nach der Preisverleihung richteten sich alle Augen auf Cyprien Gaillard und die Tore zur Welt öffneten sich ihm im Rahmen der zahlreichen darauffolgenden Ereignisse. Er wurde zum Liebling des Auktionshauses Artcurial, das ihm anlässlich der 54. Biennale von Venedig eine private Abendveranstaltung ausrichtete. Das MoMA

- 1 Anselm Kiefer, *Lasst Tausend Blumen blühen!* (1999), 190 x 280 cm, Zuschlagspreis 1,6 Mio. £, umgerechnet 2,4 Mio. € (über 2,7 Mio. € inklusive Aufpreis), Christie's, London, 8. Februar 2007.
- 2 Gerhard Richter, *Domplatz, Mailand* [Cathedral Square, Milano] (1968), Zuschlagspreis 33 Mio. \$, umgerechnet 25,4 Mio. € (über 28,6 Mio. € inklusive Aufpreis), Sotheby's, New York, 14. Mai 2013.
- 3 Thomas Schütte, *Großer Geist Nr. 9* (1998), Zuschlagspreis 3,5 Mio. \$, umgerechnet über 2,71 Mio. € (3,16 Mio. € inklusive Aufpreis), Phillips, New York, 16. Mai 2013.
- 4 Vergeben von der Association pour la Diffusion Internationale de l'Art Français (ADIAF) in Partnerschaft mit dem französischen Musée National d'Art Moderne - Centre Pompidou und der Unterstützung durch Unternehmen, die sich im kulturellen Mäzenatentum engagieren, hat es sich der Prix Marcel Duchamp zur Aufgabe gemacht, die französische Kunstszene auf dem internationalen Markt zu fördern und zu unterstützen und alle neuen Kunstformen anzuregen, die die zeitgenössische Kreation stimulieren.
- 5 Internationale Messe zeitgenössischer Kunst, die alljährlich im Herbst in Paris stattfindet.

PS1 widmete ihm 2013 eine Ausstellung (*The Crystal World*, 20. Januar - 18. März). Einige der mächtigsten Galerien umwarben ihn und er lernte die Auktionswelt 2013 bei Phillips in London kennen. Mit Erfolg: die beiden angebotenen Werke wurden ohne Zögern abgenommen, für jeweils weniger als 10.000 € – der Beweis, dass die Nachfrage da und ausreichend motiviert ist, um die unteren Taxen zu überschreiten. Ein aus zwei Collagen der Serie *Angkor* bestehendes Los überschritt gar optimistische Schätzungen von 1.000 £¹.

Mit der kulturellen Aktualität auf einer Wellenlänge zu sein und das Angebot zu erneuern, gehört zum Leitmotiv des Auktionsmarktes. Auktionshäuser wie Artcurial und Phillips verhelfen jungen Künstlern über ihren Kundenstamm dazu, den Auktionsmarkt zu testen. Cyprien Gaillard ist kein Einzelfall. Phillips öffnete seine Türen auch anderen jungen Künstlern: zum Beispiel Adel Abdessemed (geboren 1971), der nach seiner Nominierung für den Prix Marcel Duchamp 2006 mit seiner ersten großen Ausstellung im Centre Pompidou von Paris geehrt wurde; oder Spartacus Chetwind (geboren 1973), nominiert für den Turner-Preis 2012.

Adel Abdessemed nahm auch an den Biennalen von Sao Paulo (2006), Lyon, Istanbul und Venedig (2007), Marrakesch und Havanna (2009) teil. Außer seiner Soloschau im Centre Pompidou von Paris im Jahr 2012 gewann er in New York an Bekanntheit und stellt derzeit im Mathaf (Arab Museum of Modern Art) von Doha aus. Der Künstler feierte sein Auktionsdebüt 2008 in Paris mit einer großen Filzstiftzeichnung, der ein Hammerpreis von 24.500 € zuteil wurde². Im folgenden Jahr testete er erfolgreich zunächst den Londoner sowie den New Yorker Markt, wo er mit seinem Großformat *Mappemonde, olive*³ 211.500 € davontrug. Nur eins der fünf während des ersten Halbjahrs 2013 in Paris und London zur Versteigerung angebotenen Werke konnte nicht verkauft werden, während der Auktion *Under the influence* von Phillips am 11. April 2013⁴. Eine Skulptur von Spartacus Chetwind aus Pappmaché und Latex erlitt dasselbe Schicksal. Sein *Crocodile* von 2004, geschätzt auf 10.000 £ - 15.000 £⁵, fand leider keinen Abnehmer.

Under the influence fördert die zukunftsweisende Kreation und weist das Vorurteil zurück, zeitgenössische Kunst sei schwer zugänglich. In der Tat waren fünfzig der am 11. April angebotenen Lose für weniger als 6.000 € zu haben. Unter den zahlreichen auch für bescheidene Budgets erschwinglichen Möglichkeiten seien genannt: die Collage- und Maleriarbeit *Leaf Study 32*, 2008, von Jonathan Yeo, die für umgerechnet 1.500 € unter den Hammer kam⁶, oder die Akrylarbeit *Untitled/„Untitled“* (2005) von Alan Michael, die für umgerechnet 1.870 € abgegeben wurde⁷. Diese Art von Auktionen ist ein Wagnis, und Phillips verzeichnete eine überdurchschnittliche Rückgangsrate (fast 40 % der Veranstaltung *Under the influence* vom April 2013).

Einen jungen, noch unbekanntem Künstler zu kaufen, kann, je nach Gefühl, eine Wette sein, Liebe auf den ersten Blick oder ehrliches Engagement, manchmal etwas von allen dreien. Einige Sammler geben den Entdeckungen junger Galerien

1 Cyprien Gaillard, *New Picturesque (Angkor Series)* (2009), 7.000 £, rund 8.200 €, 10.250 € inklusive Aufpreis. Phillips, London, 11. April 2013.

2 Adel Abdessemed, *Oia* (1997), 29.650 € inklusive Aufpreis, Christie's, Paris, 28. Mai 2008.

3 Adel Abdessemed, *Mappemonde, olive* (2011), Zuschlagspreis 289.500 \$, umgerechnet fast 255.700 € inklusive Aufpreis, Christie's New York, 22. September 2011.

4 Neonwerk *No Smoking* (2012), unterer Schätzpreis 2.000 £, rund 2.340 €.

5 Umgerechnet 11.700 € bis 17.500 €.

6 Jonathan Yeo, *Leaf Study 32*, Zuschlagspreis 1.300 £, umgerechnet 1.900 € inklusive Aufpreis.

7 Alan Michael, *Untitled/„Untitled“*, Zuschlagspreis 1.600 £, umgerechnet 2.340 € inklusive Aufpreis.

und der Begegnung mit den Künstlern den Vorzug. In diesem Fall kann der Kauf unabhängig von der momentan vorherrschenden Ideologie und jeglicher prahlerischer Motivation sein. Junge Künstler, die auf den Auktionen bemerkt werden, erfreuen sich häufig bereits einer regen Nachfrage und profitieren im Allgemeinen von einem soliden Netz von Galerien. Im Gegensatz zu den „Klassikern“ der Gegenwartskunst regiert hier nicht das Angebot den Markt, sondern die Lebhaftigkeit der Nachfrage. Die Zahlen belegen, dass die Käufer immer häufiger bereit sind, auf junge Künstler zu setzen. Spiel und Entdeckungsfreude sind dabei jedoch nicht die einzige Motivation. Die Verjüngung des Marktes¹ hat auch finanzielle Gründe: Da die Stars der Gegenwartskunst für die Mehrzahl der Sammler außer Reichweite sind, überträgt sich die Kauflust naturgemäß auf eine auf den ersten Blick erschwinglichere junge Generation. Wenn die Preise für zeitgenössische Kunst jedoch steigen, dann betrifft dies in der Regel alle Altersstufen.

Die Anzahl der Arbeiten junger Künstler, die zur Versteigerung aufgerufen wurden, hat sich innerhalb von zehn Jahren versechsfacht (Beweis einer stark steigenden Nachfrage), der Umsatz hat sich versiebenfacht. Die aufsteigenden Künstler² halten heute einen Anteil von 6 % des Wertes zeitgenössischer Kunst³ und erzielen in diesem Jahr 80 Zuschläge oberhalb von 100.000 €. Sechs Künstler konnten außerdem ein Auktionsergebnis in Millionenhöhe verzeichnen⁴. Unter den zehn für die Auktionshäuser gewinnträchtigsten Künstlern ist die Hälfte chinesisch, angeführt von Ren Zhong⁵. Die andere Hälfte besteht aus den Amerikanern Dan Colen, Nate Lowman, Tauba Auerbach, Jacob Kassey und Joe Bradley. Sie alle verzeichnen einen jährlichen Verkaufserlös von mehr als einer Million.

Nachwuchs made in USA

Dan Colen hält mit über 3 Mio. € für 17 versteigerte Arbeiten die Poleposition der aufsteigenden Künstler. Seine Karriere kam an seinem 27. Geburtstag ins Rollen. Er wurde zu der Gemeinschaftsausstellung *USA Today* in der Londoner Galerie Saatchi eingeladen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die neue Generation amerikanischer Künstler ins Rampenlicht zu stellen⁶. Das Renommee der Galerie Saatchi, verbunden mit dem sorgfältig ausgewählten Ikonoklasmus der meisten Exponate dieser Ausstellung, sorgte für ein enormes Echo in der Öffentlichkeit und den Medien. Die bedeutenden Galerien schauten sich die Teilnehmer im Anschluss ganz genau an. Diese hervorragende Plattform wirkte als Sprungbrett für die Karriere der Künstler: Drei bis vier Jahre nach der Ausstellung gehörten bis dato unbekannte Signaturen wie Matthew Day Jackson (geboren 1974), Mark Grotjahn (geboren 1968), Dash Snow (1981 - 2009) und Dan Colen zu den am stärksten umworbenen Künstlern des Marktes. Dan Colen nahm einige Monate nach seiner Teilnahme an *USA Today* an einer Gruppenausstellung in der Galerie Gagosian teil, die daraufhin nach London (2008), New York (2012) und Rom (2011) wanderte. Als er 2008 auf dem Auktionsmarkt auftauchte, hatte Dan Colen schon auf der Whitney Biennial, in der Londoner Royal Academy, im PS1 Con-

1 Die nach 1975 geborenen Künstler halten einen Anteil von 13 % der in diesem Jahr verkauften zeitgenössischen Lose, gegenüber 10 % im Zeitraum 2002-2003.

2 Wir berücksichtigen die nach 1975 geborenen Künstler.

3 Umgerechnet 64,3 Mio. €. Das globale Geschäftsvolumen zeitgenössischer Kunst betrug 2012 - 2013 1,048 Mrd. €.

4 Versteigerungserlös im betrachteten Zeitraum Juli 2012 - Juni 2013.

5 Jährlicher Versteigerungserlös von über 2,9 Mio. € im Zeitraum Juli 2012 - Juni 2013.

6 *USA Today*, Ausstellung vom 6. Oktober bis zum 4. November 2006.

temporary Art Center auf Long Island (*Defamation of Character*) und im norwegischen Nationalmuseum für Kunst, Architektur und Design in Oslo (*Fantastic Politics*) ausgestellt. Trotz dieses bereits üppigen Parcours blieb sein erstes Auktionsergebnis unterhalb von 10.000 € inklusive Aufpreis¹. Erst 2009 hoben seine Preise ab, und einige Zuschläge verdoppelten die Schätzpreise. Mittlerweile muss man mit 70.000 € für ein Vogelkot imitierendes Ölgemälde rechnen², und mit über 400.000 € für eine großformatige Abstraktion aus einer Vielzahl von bunten, auf die Leinwand geklebten Kaugummis³. Die so wiederverwendeten Kaugummis verkaufen sich besonders gut: Hiermit erzielte der Künstler seinen Rekordpreis von 693.720 €⁴. Von Vogelkot bis Kaugummi verarbeitet der Künstler die Malerei im Allgemeinen, und die abstrakte Malerei im Besonderen. Hinter der Deckung einer provokanten und infantilen Haltung, die einige dem Einfluss des Dadaismus zuschreiben, durchkreuzt Dan Colen stilistische Kunstgriffe und verspottet die Fälschung. Die Perversion der Sinne ist auch in seinen Skulpturen am Werk, falsche Menhire aus Pappmaché und mit Graffiti besprüht, vorgetäuschte Beschädigungen empfindlicher neolithischer Denkmäler. Zwei Werke dieser Art kamen zwischen 2009 und 2010 zur Auktion, der Marktwert eines „Menhirs“ steigerte sich um 174 %⁵.

COLEN Dan (1979) - Top 5 Auktionsergebnisse

Rang	Zuschlagspreis	Titel	Auktion
1	693.720 €	<i>53Rd & 3Rd</i> (2008)	14.05.2013 Sotheby's NEW YORK
2	523.668 €	<i>To be titled</i> (2013)	13.05.2013 Christie's NEW YORK
3	469.880 €	<i>Untitled</i> (2010)	25.06.2013 Christie's LONDON
4	377.136 €	<i>S & M</i> (2010)	15.11.2012 Phillips de Pury & Company NEW YORK
5	235.040 €	<i>Blow Me</i> (2005)	12.05.2009 Sotheby's NEW YORK

© artpicc.com

Die Macht der Päpste der zeitgenössischen Kunst lässt die Marktpreise heute mit schwindelerregender Geschwindigkeit in die Höhe schnellen. Bevor er das Preisniveau eines Dan Colen nach fünf Jahren Auktionen erreicht hatte, musste sich ein Jean-Michel Basquiat beispielsweise - der am höchsten bewertete zeitgenössische Künstler des Marktes - über einen dreizehn Jahre währenden Reifungsprozess auf dem Markt hinweg gedulden⁶.

Dan Colen schätzt die Zusammenarbeit mit anderen New Yorker Künstlern sei-

- 1 Dan Colen, *Holy War* (2005/06), 116 x 149,9 cm, Zuschlagspreis 12.000 \$, umgerechnet 7.753 € (9.691 € inklusive Aufpreis), Phillips de Pury & Company, New York, 16. Mai 2008.
- 2 Dan Colen, *Untitled (Bird Shit)* (2007), 61 x 45,6 cm, Zuschlagspreis 60.000 £, umgerechnet über 70.700 € (über 87.800 € inklusive Aufpreis), Sotheby's, London, 27. Juni 2013.
- 3 Dan Colen, *Untitled* (2010), 213,4 x 274,3 cm, Zuschlagspreis 400.000 £, umgerechnet 469.880 € (über 566.000 € inklusive Aufpreis), Christie's, London, 25. Juni 2013.
- 4 Dan Colen, *53Rd & 3Rd* (2008), 152,4 x 240 cm, Zuschlagspreis 900.000 \$, umgerechnet 693.720 € (über 836.000 € inklusive Aufpreis), Sotheby's, New York, 14. Mai 2013.
- 5 Dan Colen, *Virgin Schmirgin* (2006), 353 cm hoch, Zuschlagspreis 85.000 \$, umgerechnet 62.407 € (über 76.700 € inklusive Aufpreis), Sotheby's, New York, 13. Mai 2009, sowie *Untitled (Vete al diablo)* (2006), 182 cm hoch, Zuschlagspreis 240.000 \$, umgerechnet 171.096 € (über 207.000 € inklusive Aufpreis), Phillips de Pury & Company, New York, 8. November 2010.
- 6 Jean-Michel Basquiat überschritt die Grenze von 650.000 € zum ersten Mal im Jahr 1999, elf Jahre nach seinem Tod, mit *Self Portrait as a Heel-Part two* (1982), Zuschlagspreis 700.000 \$, umgerechnet fast 657.000 € (725.000 € inklusive Aufpreis), Christie's, New York, 19. Mai 1999.

ner Generation, insbesondere mit Nate Lowman (sie teilen ein Atelier). Die im Duo erstellten Werke finden in den Auktionssälen noch keinen Anklang, alle aufgerufenen Lose gingen zurück. Solo sind die Künstler deutlich begehrt. Sechzehn Werke Nate Lowmans erzielten in diesem Jahr einen Versteigerungserlös von 2,337 Mio. €. Dieses Ergebnis katapultierte den Künstler auf Rang 3 der aufsteigenden Künstler nach Ren Zhong.

Auch Nate Lowman zählt zu den Kometen des Marktes. Die Werke des zur Umleitung neigenden und mit Pop-Ikonen aufgewachsenen Künstlers wurden schon in den größten Museen präsentiert (darunter das Whitney, das Guggenheim, die Punta della Dogana/Palazzo Grassi, der Palais de Tokyo) und sind Teil einflussreicher Sammlungen (wie der der Familie Rubell und der von Dakis Jouanou). In diesem Jahr stellte er einen Rekord von 665.000 \$ inklusive Aufpreis auf – über 512.500 € – mit *Black escalade*, einem auf 350.000 \$ bis 450.000 \$¹ geschätzten Werk. Die Werke der Serie *Escalade* entspringen der Pop-Kultur. Sie kondensieren eine regional begrenzte Bildwelt in einem Pixelloch und leiten Trompe-l'Œil-Aufkleber von Einschusslöchern, wie man sie auf Autos antreffen kann, großformatig um (durchschnittlich 1 bis 2 Meter). Diese Bilder, in denen Gewalt in Comics umgeleitet wird, nähern sich den Werken Roy Lichtensteins oder Andy Warhols Serie *Death and Disaster* an. Im 1. Halbjahr 2013 wurden drei Arbeiten dieser Art in Preislagen von 325.000 € bis 423.900 € veräußert. Auch um andere Arbeiten reißen sich die Bieter: Die aufeinander folgenden Versteigerungen des Gemäldes *Marilyn* zeugen von der gierigen Nachfrage. Zum ersten Mal bot Phillips de Pury & Company *This Marilyn* Ende 2011 zur Versteigerung an. Das Bild toppte seine untere Schätzung von 40.000 \$ um 200.000 \$². Diese Überbewertung muss jedoch in den Kontext der Veranstaltung gesetzt werden, die zu Gunsten der Solomon R. Guggenheim-Stiftung stattfand. Diese „Wohltätigkeitsauktionen“ stimulieren erfahrungsgemäß die Großzügigkeit der Bieter. *This Marilyn* brachte bei dieser Versteigerung im Jahr 2011 umgerechnet 174.100 € ein. Eineinhalb Jahre später steigerte sich das Auktionsergebnis in London um weitere 153.000 € (inklusive Aufpreis)³.

Es ist keine Seltenheit, dass Dan Colen und Nate Lowman auf denselben Ausstellungen anzutreffen sind. Manchmal werden sie auch gemeinsam mit einem anderen Phänomen der neuen amerikanischen Welle ausgestellt: dem Künstlerkollektiv Bruce High Quality Foundation⁴, ebenfalls auf dem Sekundärmarkt hoch geschätzt (mit einem Erlös von über 668.000 € in 2012 - 2013 das 12. Versteigerungsergebnis des Jahres in der Kategorie „Junge Künstler“).

Die Mitglieder des 2004 gegründeten Kollektivs Bruce High Quality Foundation (BHQF) bleiben gewollt anonym, um der „mechanischen Starwerdung des Kunstmarktes“ zu entgehen. Wie auch immer, der Kunstmarkt kann auch Anonyme zu Stars machen – Banksy ist das lebende Beispiel – und die Werke des Kollektivs sind auf den Auktionen bereits heiß begehrt. Sein derzeit letzter Rekord wurde im

1 Nate Lowman, *Black escalade* (2005), Zuschlagspreis 550.000 \$, Sotheby's, New York, 14. Mai 2013.

2 Nate Lowman, *This Marilyn* (2011), 198,4 x 84 cm, 240.000 \$, rund 174.100 € (kein Aufpreis), Phillips de Pury & Company, New York, 7. November 2011.

3 Nate Lowman, *This Marilyn* (2011), Zuschlagspreis 230.000 £, umgerechnet 270.825 € (fast 328.000 € inklusive Aufpreis), Sotheby's, London, 26. Juni 2013.

4 Werke von Dan Colen, Nate Lowman und BHQF sind zurzeit anlässlich der 12. Biennale zeitgenössischer Kunst in Lyon, Frankreich, zu sehen.

Februar 2013 bei Phillips mit 174.100 € aufgestellt¹. Das so gewürdigte Werk ist eine Interpretation von Velasquez' narrativer Fiktion über die spanische Königsfamilie *Las Meninas*, über die der Kunstkritiker Daniel Arasse sagte, dass die Zeit *Las Meninas* nicht erschöpfe, sondern sie bereichere. Die Bruce High Quality Foundation hinterlegte das Bild der Meninas mit dem Blick aus ihrem eigenen Atelier, um die Vergangenheit durch die Gegenwart neu zu beleben, und filterte das Ganze durch Andy Warhols Siebdruckverfahren. Es entstand ein künstlerisches Palimpsest, dessen aufeinanderfolgende Schichten nicht vollständig entfernt wurden und aufeinander aufbauen. Erschwinglicher als *Las Meninas* ist die Nachbildung von Théodore Géricaults Meisterwerk *Das Floß der Medusa* von BHQF – eine Performance auf dem East River aus dem Jahr 2004, fotografiert und in acht Abzügen aufgelegt. Der letzte Abzug erhielt bei Sotheby's den Zuschlag bei umgerechnet 13.095 €².

AUERBACH Tauba (1981) - Top 5 Auktionsergebnisse

Rang	Zuschlagspreis	Titel	Auktion
1	494.550 €	<i>Untitled (Fold) (2010)</i>	26.06.2013 Christie's LONDON
2	377.312 €	<i>Untitled (Fold) XV (2010)</i>	27.06.2013 Phillips LONDON
3	269.605 €	<i>Slice V (2013)</i>	15.05.2013 Sotheby's NEW YORK
4	188.568 €	<i>Untitled (Fold) (2010)</i>	15.11.2012 Phillips de Pury & Company NEW YORK
5	100.016 €	<i>Binary Uppercase (2006)</i>	28.06.2012 Phillips de Pury & Company LONDON

© artprice.com

Tauba Auerbach (1981), eine weitere Künstlerin im Rennen, wartet mit einem für ihr junges Alter beachtlichen Parcours auf, der mehr als einen Künstler verblassen lässt. Seit ihrer ersten Ausstellung 2001 in einer Galerie in San Francisco (Luggage Store Gallery) hat sie an gut hundert Ausstellungen in den Vereinigten Staaten und in mehreren Ländern Europas teilgenommen³, mit einigen Auftritten an den Wandleisten der Galerien Gagosian, Gladstone und Paula Cooper und in Institutionen wie dem MoMA, dem Whitney Museum, dem MoCA in Los Angeles oder dem Pariser Centre Pompidou. Ihre großen Ausstellungen gleichen Siegeszügen, die auf dem Auktionsmarkt Begeisterung und Spekulation auslösen. Tauba Auerbach verzeichnete übrigens ihren Auktionsrekord zwei Tage nach dem Ende einer Ausstellung im New Yorker Museum of Modern Art, an der sie teilgenommen hatte (*Abstract Generation: Now in Print* vom 15. März bis zum 24. Juni 2013). Damit liegt ihr Rekord bei 494.550 €⁴, einem Drittel ihres Jahresumsatzes, der sie auf den 4. Platz der umsatzstärksten aufsteigenden Künstler auf dem Auktionsmarkt katapultierte. Auf dem Fuße folgt ihr Jacob Kassey (geboren 1984), dessen Marktwert ohne Unterlass steigt. Einige seiner in Galvanotechnik silbrig beschichteten Monochrome wechseln mittlerweile für Preise zwischen 100.000 € und 200.000 € den Besitzer.

Die Begeisterung für Tauba Auerbach reflektiert auch eine begierige Nachfra-

- 1 Bruce High Quality Foundation, *Las Meninas* (2011), 259 x 228,6 cm, Zuschlagspreis 150.000 £, umgerechnet 174.105 € (über 210.000 € inklusive Aufpreis), Phillips, London, 14. Februar 2013.
- 2 Bruce High Quality Foundation, *The Raft of Medusa* (2004), 106,6 x 106,6 cm, Zuschlagspreis 17.000 \$, umgerechnet 13.095 € (fast 16.400 € inklusive Aufpreis), Sotheby's, New York, 15. Mai 2013.
- 3 Darunter Spanien, Portugal, Frankreich, Schweden, Norwegen, Finnland, Belgien, Großbritannien.
- 4 Tauba Auerbach, *Untitled (Fold)* (2010), 116,8 x 96,5 cm, Zuschlagspreis 420.000 £, umgerechnet 494.500 € (über 595.000 € inklusive Aufpreis), Christie's, London, 26. Juni 2013.

ge auf dem westlichen Markt nach nicht narrativer Kunst und neuen Formen abstrakter Kreation. In der Tat spielen ihre Werke mit optischen Effekten, mit der Wahrnehmung der Farben, aber auch der Materie, die die Künstlerin faltet, verbiegt oder mit dem Bügeleisen bearbeitet, bevor sie die Leinwand besprüht. Auerbach beschäftigt sich mit der visuellen Information und liegt damit weit entfernt von dem in China beliebten und durch Spitzenauktionen gewürdigten soziokulturellen Kodex der zeitgenössischen Kunst.

Besonderheiten des chinesischen Marktes

Die umsatzstärksten jungen Künstler Chinas entspringen einer vollkommen anderen Welt als die junge Generation Amerikas. Die wirtschaftliche Macht der beiden Märkte hebt jedoch die Kultur des Kaugumms und die der Tuschemalerei auf vergleichbare Höhen. Tatsächlich belegten Dan Colen und Ren Zhong mit nur wenigen Zehntausend Euro Abstand den 1. und den 2. Platz der aufsteigenden Künstler mit den besten Auktionsergebnissen¹.

Der junge Künstler Ren Zhong (geboren 1976) wuchs in einer Familie mit einem ausgeprägten Geschmack für traditionelle Literatur auf. Sein Vater lehrte ihn die Kunst der Poesie und der Malerei, und er schmiedete seine Technik durch das Kopieren von Kunstwerken (eine traditionelle Ausbildung in China), aus Quellen von der Tang-Dynastie bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts schöpfend. Unterstützt von seinen Landsleuten und einigen mächtigen Sammlern, die in ihm den Nachfolger Zhang Daqians (1899 - 1983) sahen, verdoppelten oder verdreifachten die Auktionsergebnisse Ren Zhongs ihre Schätzpreise, darunter ein Rekord in diesem Jahr mit einem Hammerpreis von umgerechnet 497.200 €². Heute interpretiert Ren Zhong die chinesische Tradition neu und bietet den Liebhabern eine künstlerische Sprache, die ebenso beruhigend ist wie die des älteren Li Xiongcai (1910 - 2001), des teuersten chinesischen Künstlers des Jahres 2013. Letzterer vervielfachte im März 2013 seinen unteren Schätzpreis und streifte knapp die 10 Millionen-Euro-Grenze. Auch Li Xiongcai wurde von einem Vater in die Kunst eingeführt, der ein Meister der Kalligraphie und der traditionellen Malerei auf Rollen war. Ebenso wie Ren Zhong veranschaulicht er die Überhitzung des kontinentalchinesischen Marktes, an dem die Bewertung der Künstler von der lokalen wirtschaftlichen Macht abhängt. Denn Ren Zhong zählt ausschließlich auf den chinesischen Markt, ebenso wie seine Landsmänner unter den Top 10 der aufsteigenden Künstler: Jia Aili (geboren 1979), Liu Jiutong (geboren 1977, er findet auch in Taiwan Abnehmer) und Cui Jingzhe (geboren 1980, 10. der Weltrangliste).

Der jüngste Künstler in der Rangliste der besten Ergebnisse des Jahres ist Oscar Murillo (geboren 1986). Er betrat die Auktionsarena erst in diesem Jahr und erklimmte gleich den 16. Platz der aufsteigenden Künstler mit einem Erlös von über 523.000 € mit nur vier Hammerschlägen. Er erhielt sein Diplom 2007 und sein Auktionsrekord liegt bereits bei 247.275 €, dem Zehnfachen der Schätzung von Christie's im Juni 2013. Eine dermaßen schnelle und hochpreisige Anerkennung im Spiel der Auktionen veranschaulicht einige der Mutationen des Marktes: die Zusammenarbeit der Händler und Auktionshäuser, um die Dringlichkeit eines

1 Dan Colen erzielte einen Verkaufserlös von über 3,055 Mio. € und Ren Zhong von 2,974 Mio. € im Zeitraum Juli 2012 - Juni 2013.

2 Ren Zhong, *Receiving friends in Autumn* (2009), 89 x 227 cm, Schätzpreis 1,5 Mio. CNY – 1,8 Mio. CNY, Zuschlagspreis 4 Mio. CNY, umgerechnet 497.200 € (fast 572.000 € inklusive Aufpreis), Beijing Hanhai Art Auction, Peking, 1. Juni 2013.

Höhenflugs der Preise hervorzurufen, aber auch – für diesen kolumbianischen Künstler – die Schlagkraft der Käufer in Lateinamerika, einem starken kommenden Zentrum.

Die neuen Lieblinge des Marktes werden von einem Netz mächtiger Galeristen und Händler umsorgt und erhalten manchmal obendrein die Unterstützung von Spezialfonds für junge Künstler. Die Investitionsfonds unterstützen die Entwicklung des Marktwerts, wenn sie sie nicht gar künstlich hervorrufen. So tragen sie kurzfristig zur Arbitrage und zum Anstieg der Preise bei – die langfristige Entwicklung bleibt dabei unberechenbar. So nähren finanzielle Interessen die Preisspirale junger Künstler, und es stehen schnell enorme Summen auf dem Spiel. Die Suche nach dem Huhn mit den goldenen Eiern, verstärkt durch die zunehmende Beherrschung des Sektors durch die Finanzwelt, ist ein Spiel, bei dem nur der eingeweihte, vorausschauend Handelnde gewinnen kann. Zwar zeichnet dieses Spiel die Arroganz der Sanktionierung der Kunst durch Geld ab und erzeugt eine gewisse Nervosität. Dennoch ist das Spitzensegment des Kunstmarkts fruchtbar, und zwar die Kreation ebenso wie die Transaktionen betreffend. Je stärker sich die Kreation verbreitet, desto stärker profitieren die mittleren Werte. Der Kunstmarkt benötigt positive Signale und dauerhafte Begeisterung, um sich zu entwickeln und immer wieder neue Käufer zu gewinnen.

AUS DER SICHT DER SAMMLER

Die Freude, Sammler zu sein

Der erste Kauf eines Kunstwerks kann den Beginn einer neuen Leidenschaft markieren. Wie an einem Wendepunkt im Leben betritt man ein neues Erfahrungsfeld. Der Geschmack verändert und verfeinert sich im Laufe der Zeit. Aber diesen ersten Kauf vergisst man nicht. Einige Sammler haben uns ihre Erinnerungen an ihren ersten Kunstkauf erzählt.

Karl Pernull (Österreich)

Ich begann schon in jungen Jahren mit der Sammlung von Mineralien. Mein Großvater baute mir nach einer Zeichnung von mir eine Vitrine, um sie auszustellen. Zwanzig Jahre vergingen von dieser ersten Sammlung bis zu meinem ersten Kunstkauf. Das war bei dem Besuch einer Ausstellung Salvador Dalís in Salzburg. Seine Skulpturen, die die Schwerkraft herausfordern, die ausdrucksvolle Kraft der Farben und der Spiele mit den Perspektiven sprachen mich an. Am stärksten berührte mich jedoch ein kleines Blatt mit einer einfachen Tintezeichnung. Liebe auf den ersten Blick. Das war mein erster Kunstkauf.

Scheinbar hat Dalí diesen Reiter in einem Zug gezeichnet, in einer spiralförmigen Bewegung. Die Figur bewegt sich auf ein Dorf am Horizont zu, vielleicht, um eine Nachricht zu überbringen. Im Vergleich zu seinen spektakulären Bildern besitzt diese Zeichnung etwas Intimes. Ihre Einfachheit und ihre Virtuosität gefallen mir immer noch.

Ich glaube, diese Freiheit der Geste und des Ausdrucks ist zum Leitfaden meiner Sammlung geworden. Es blieb auch das Bild des Kunstwerks oder des Künstlers als Bote. Nach diesem ersten Kauf habe ich mich intensiv mit Kunst und ihrem Markt beschäftigt. Es war eine emotionsgeladene Entwicklung. In den Kunstwerken, die ich heute suche, seien es die Skulpturen Andrei Molodkins oder die Bilder Fabio d'Aromas, erkenne ich eine klare Botschaft zu einem komplexen Thema. Ich könnte sie nur schwer selbst in Worte fassen, sie berührt mich jedoch so direkt wie damals die Virtuosität der wenigen Striche Dalís.

David Brolliet (Schweiz)

Ich bin seit über 30 Jahren Sammler und besitze etwa 800 zeitgenössische Kunstwerke, die ich in der ganzen Welt erworben habe. Bis vor Kurzem war ich Mitglied des Aufsichtsrats der ADIAF¹. Mein erstes Kunstwerk war ein Geschenk des großen Genfer Händlers Pierre Huber, nachdem mein damals noch lebender Vater eine Skulptur von Igor Mitoraj gekauft hatte.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich Ende der 1970er-Jahre, im zarten Alter von 18 Jahren, meinen Vater überzeugen konnte, eine sehr schöne Skulptur des jugoslawischen Künstlers zu kaufen. Da der Galerist mir keine Kommission auf den bedeutenden Betrag des Verkaufs geben konnte – das hätte sich nicht geschickt – bot er mir an, zum Dank in seiner Reserve ein Werk eines jungen Künstlers auszusuchen.

So kam es, dass ich mich zum ersten Mal in eine Skulptur verguckte. Es handelte sich um eine Skulptur unter Plexiglas des französischen Künstlers Jean-Philippe Aubanel, die einen mit bunten Farben beschmierten Pinsel in einem Stück Gips darstellt. Die Arbeit gehört immer noch zu meiner Kollektion, die sich in ihren Anfängen auf Lyoner Künstler (Stéphane Braconnier, Daniel Tiller) und Genfer Künstler (John Armleder, Sylvie Fleury, Olivier Mosset unter anderen) konzentrierte.

Jeff Leatham (Vereinigte Staaten)

Am Anfang meiner Designer-Karriere in Los Angeles hatte ich ein Atelier hinter meinem Haus, in dem ich früh morgens ab 4 Uhr arbeitete. Ich hatte eine aus einer Zeitschrift herausgerissene Seite mit einem Foto der Country-Sängerin Dolly Parton von David LaChapelle an die Wand gehängt. Der Anblick dieses Fotos heiterte mich auf, wenn ich so früh arbeitete.

Jahre später, als ich nach Paris umgezogen und meine Designer-Karriere ins Rollen gekommen war, organisierte einer meiner Freunde in seiner Galerie in Dallas eine große Ausstellung mit David LaChapelle. Ich hatte eine Schwäche für die Arbeit David LaChapelles und erinnerte mich an das alte Foto, das immer noch eins meiner Lieblingsfotos von Dolly Parton war. Also fragte ich den Galeristen, ob er David bitten würde, dieses Foto von Dolly Parton neu abzugeben, denn es war nicht Teil der Ausstellung. Hoherfreut erfuhr ich, dass David dieses Foto für mich neu abziehen würde. Man hatte mir mitgeteilt, dass der Abzug und die Lieferung nach Paris ungefähr zwei Monate dauern würden.

Das Foto von David LaChapelle kam in einem großen Versandrohr an. Ich brachte das Rohr noch am selben Tag ins Einrahmungsgeschäft, um das Foto auf Aluminium und Plexiglas montieren zu lassen. Als sie die Rolle auf den Tisch legten und das Foto entnahmen, war ich überwältigt von der Größe des Fotos, von seinen fesselnden und faszinierenden Farben und von dem Gedanken, dass dies das Original des Fotos war, das ich vor Jahren aus einer Zeitschrift herausgerissen hatte, um mich bei der Arbeit am frühen Morgen aufzuheitern. In diesem aufregenden Moment, als ich das fertig gerahmte Foto an die Wand hängte, wusste ich, dass Kunstsammeln meine neue Leidenschaft sein würde. Der Gedanke, dass ein Foto einen in der Zeit schwebenden Augenblick festhalten kann, oder dass der Geist des Künstlers in einem Bild lebendig wird, hat mich immer fasziniert und bewegt.

¹ ADIAF: Association pour la Diffusion Internationale de l'Art Français (Vereinigung zur internationalen Förderung junger Französischer Kunst), vergibt den Prix Marcel Duchamp.

Die Kunstwerke sind bei mir. Ich habe das Gefühl, dass sie mir nicht gehören. Ich bin nur der glückliche Sammler, der sich um einen Moment der Leidenschaft im Leben eines Künstlers kümmern darf. Gleich wie viele bedeutende Kunstwerke ich zu meiner Kollektion hinzufüge und bei mir habe, das Foto von David LaChapelle bleibt an einem zentralen Ort ausgestellt, inmitten aller meiner Stücke.

Bernard Magrez (Frankreich)

Meine erste Erinnerung als Sammler liegt etwa 25 Jahre zurück. Damals begann ich meine erste Sammlung mit Tierbronzen des 19. Jahrhunderts.

Ich hatte einen wunderschönen Stier von Barye erworben. Dafür hatte ich viel Geld bezahlt und zitterte bei dem Gedanken, dass es sich um eine Fälschung handeln könnte, obwohl ich für diese schwere Entscheidung mein Auge in gut zwanzig europäischen Galerien und Museen geschult hatte, um die Feinheiten dieser Art Skulpturen sowie der unterschiedlichen Patinatypen besser zu begreifen.

Zu der Zeit hatte ich Bernard Buffet kennengelernt. Unsere Freundschaft dauerte bis zu seinem Tod 1999. Er hat mir seine Kunst nähergebracht, was mich zur zeitgenössischen Kunst führte und den Anfangspunkt meiner Sammlung bildete. Inzwischen richte ich im Château Labottière in Bordeaux zwei bis drei Ausstellungen pro Jahr aus, in denen ich moderne und zeitgenössische Kunst präsentiere. Außerdem stelle ich ein Gebäude speziell Künstlern zur Verfügung, die dort leben und arbeiten. Jedes Jahr werden dort vier bis sechs Künstler aufgenommen.

Dies ist reines Mäzenatentum, das ich zu 100% gewährleiste.

ARTPRICE.COM DECKT DIE GEHEIMNISSE DES FOTOGRAFIEMARKTS AUF

Der Fotografiemarkt erhält die gleiche Aufmerksamkeit wie alle anderen Kunstmärkte auf Artprice.com. Finden Sie die Fotografie in den Auktionsergebnissen, Kursen & Indizes, dem Artprice Indicator sowie den kommenden Auktionen. Auf dem Artprice Kunstmarktplatz können Sie sämtliche zum Verkauf angebotenen Werke eines Künstlers einsehen. Sie können darüber hinaus Ihre Künstler auf eine Favoritenliste setzen, um automatisch informiert zu werden, sobald neue Werke auf dem Artprice Kunstmarktplatz oder in einer der weltweiten Auktionen angeboten werden. Alle unsere Abonnements geben Ihnen einen unbegrenzten Zugang zu unseren Datenbanken und Abbildungen ab 99€ pro Jahr*.

*sehen Sie die Nutzungsbedingungen auf www.artprice.com

AUS DER SICHT DER GALERISTEN

Die Freude, Galerist zu sein

Galerist scheint eine etwas verrückte Berufswahl zu sein, so komplex ist dieser Beruf geworden und so viele Qualitäten sind erforderlich, um ihn auszuüben. Dabei geht es vor allem um leidenschaftliche Liebhaber. Vier dieser Galeristen aus Leidenschaft haben uns erzählt, was sie stimuliert.

Eric Dereumaux – Direktor der Galerie RX (Paris)

Am meisten stimuliert mich am Beruf des Galeristen das menschliche und künstlerische Abenteuer, das uns immer weiter fortträgt in Gefilde, die man sich selbst in den wildesten Träumen oder Alpträumen nie vorgestellt hätte.

Für die Kunst und durch die Galerie suche ich, finde, reise, entdecke, treffe, teile, verteile, optimiere, experimentiere, hier und anderswo, immer wissend, wohin ich gehe und immer mit der Möglichkeit, einen anderen Weg einzuschlagen.

Ich liebe vor allem die Projekte mit den Künstlern. Es folgt das Auffinden oder Schaffen von Werkzeugen wie unsere neuen Räumlichkeiten in Ivry-sur-Seine in der Nähe der BNF (Nationalbibliothek), wo früher ein Röntgengerät untergebracht war und wo jetzt seit zwei Jahren Begegnungen mit den dort ansässigen Künstlern und Projekte mit Institutionen entstehen und neues Verlangen bei unseren Sammlern stimuliert wird.

Romain Degoul – Direktor der Galerie Paris-Beijing (Paris, Brüssel, Peking)

Meiner Ansicht nach hat der Beruf des Galeristen mehrere Facetten. Das ist es, was ihn so faszinierend macht.

Ganz oben steht die Kreativität. Wir üben einen kreativen Beruf aus, und der permanente Kontakt mit den Künstlern ist ein Privileg. Der schönste Moment ist für mich, wenn ich einem Künstler meine Räumlichkeiten zeige und wir beginnen, uns gemeinsam ein Projekt zu erträumen, es uns auszumalen und in Szene zu setzen.

Die Bewegung ist ein weiteres Stimulans, denn wir sind immer in Bewegung, von Miami bis Singapur, von Paris bis Venedig, für eine Messe, eine Biennale, eine Ausstellung, oder einfach, um einen Künstler zu treffen ...

Auch der Austausch ist wesentlich. Galerist ist ein Beruf des Kontakts, wenn es beispielsweise darum geht, einen Verkauf mit einem Sammler zu verhandeln, ein junges Talent unter Vertrag zu nehmen oder seine Galerie bei den Journalisten bekannt zu machen. Es gibt jede Menge bereichernde Begegnungen!

Ja, dieser Beruf ist eine Leidenschaft, er ist hundert Berufe in einem, vom Aufhängen der Bilder am Morgen, die Hände in der Werkzeugkiste, bis zur Vernissage im Dreiteiler am Abend ...

Amy – Direktorin der Amy Li Gallery (Peking)

Ich habe diese Galerie vor fünf Jahren eröffnet. In all diesen Jahren habe ich mit zahlreichen Künstlern, Konservatoren und Sammlern zusammengearbeitet, die alle Leidenschaft ausstrahlen für das, was sie tun, und von denen ich immer lernen kann. Ich habe viele Kunstwerke gesehen, die mich beeindruckt haben. Es ist immer aufregend, die wundervollen Kunstwerke von brillanten Künstlern zu entdecken und ihnen eine Plattform zur Verfügung zu stellen, um sie dem Publikum zu präsentieren.

Für mich als Galeristin in China ist es besonders aufregend, Teil der aktuellen internationalen Künstlergemeinschaft zu sein, die voller Überraschungen steckt und Quelle der Inspiration ist. Es ist wirklich eine Freude, an der Entwicklung der zeitgenössischen Kunst teilzuhaben, sei es durch das Vertreiben der chinesischen Kunst im Rest der Welt oder dadurch, ausländische Künstler in China bekannt zu machen. Seit ich meine Galerie eröffnet habe, strebe ich danach, eine Plattform für die zeitgenössische Kunst zu sein, die sich nicht um kulturelle Grenzen kümmert. Ich versuche, meine Ausstellungen so vielfältig und reichhaltig wie möglich zu gestalten, indem ich unterschiedliche Kreativitätsniveaus und unterschiedliche Kulturen zusammenbringe. Das ist meine Auffassung von Kunst: teilen und kommunizieren, ungeachtet jeglicher Alters-, Landes- und Sprachgrenzen. Ich liebe es, für die Kunst zu arbeiten!

Pearl Lam – Direktorin der Pearl Lam Gallery (Shanghai, Hong Kong, Singapur)

Galerist sein heißt eine Plattform schaffen, über die die Besucher mit den Kunstwerken interagieren können, an die wir Galeristen glauben. Dies bringt die Besucher in Berührung mit Kunstwerken, an denen sie sonst vorübergegangen wären.

Ich habe es immer geliebt, Künstler auszustellen, die im Westen beliebt, hier aber wenig bekannt sind, Künstler auszustellen, die in unterschiedlichen Umgebungen bekannt und anerkannt sind, oder aufsteigende Künstler zu zeigen, für die wir uns engagieren.

Eine solche Plattform zu schaffen, das ist ein Mittel, die Örtlichkeiten in die Gemeinschaft zu integrieren, indem wir die Kunst in den Vordergrund stellen und zu einer Lebensart machen.

Ich liebe die Begegnung mit Künstlern und Konservatoren. Sie sind mir eine nie versiegende Quelle der Inspiration und des Lernens, die mir hilft, meine eigenen Ansichten und Meinungen zu bilden. Ein anderer Aspekt des Galeristenberufes, den ich besonders schätze, ist der Prozess, der darin besteht, den Ruf eines Künstlers aufzubauen und ihn auf den Markt zu bringen.



***Welche Auswirkung hat die
Krise auf den Kunstmarkt?***

***Vermeiden Sie jedes
Risiko, und überprüfen
Sie den Wert
Ihrer Künstler!***

*sehen Sie die Nutzungsbedingungen auf www.artprice.com

Auktionsergebnisse, Kommende Auktionen, Künstlerkurse & -indizes, Preisentwicklungen von Kunstwerken, Signaturen & Biographien, ein Service für Preisschätzungen sowie ein Kunstmarktplatz zum Kaufen und Verkaufen. All unsere Abonnements geben Ihnen einen unbegrenzten Zugang zu unseren Datenbanken bereits ab 99€ pro Jahr*

TOP 500 ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER (2012/2013)

Auktionen zwischen 1. Juli 2012 und 30. Juni 2013

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
1	BASQUIAT Jean-Michel (1960-1988)	USA	162.555.511 €	82	33.508.050 €
2	KOONS Jeff (1955)	USA	40.142.093 €	80	23.631.000 €
3	WOOL Christopher (1955)	USA	25.265.455 €	38	2.713.550 €
4	ZENG Fanzhi (1964)	CHN	25.190.936 €	45	3.696.480 €
5	ZHOU Chunya (1955)	CHN	23.969.198 €	120	3.164.200 €
6	DOIG Peter (1959)	GBR	19.746.316 €	36	7.926.760 €
7	CHEN Yifei (1946-2005)	CHN	16.777.891 €	41	2.849.000 €
8	HIRST Damien (1965)	GBR	16.605.716 €	225	1.981.690 €
9	GROTJAHN Mark (1968)	USA	14.675.837 €	24	4.774.620 €
10	GURSKY Andreas (1955)	DEU	12.345.961 €	48	2.178.375 €
11	KAPOOR Anish (1954)	IND	12.284.940 €	49	1.120.145 €
12	YANG Feiyun (1954)	CHN	11.415.148 €	41	1.843.500 €
13	PRINCE Richard (1949)	USA	10.464.414 €	62	924.120 €
14	CURRIN John (1962)	USA	10.140.817 €	16	1.927.000 €
15	AI Xuan (1947)	CHN	9.242.400 €	46	994.200 €
16	NARA Yoshitomo (1959)	JPN	9.062.529 €	161	782.340 €
17	ZHANG Xiaogang (1958)	CHN	8.659.574 €	52	1.781.820 €
18	LUO Zhongli (1948)	CHN	8.609.207 €	56	902.250 €
19	HARING Keith (1958-1990)	USA	8.408.119 €	212	907.390 €
20	STINGEL Rudolf (1956)	ITA	8.366.581 €	29	864.270 €
21	MURAKAMI Takashi (1962)	JPN	8.128.118 €	347	2.909.310 €
22	WANG Yidong (1955)	CHN	8.061.343 €	32	1.590.720 €
23	LIU Wei (1965)	CHN	7.931.092 €	38	1.484.850 €
24	WANG Mingming (1952)	CHN	7.505.548 €	126	598.080 €
25	XUE Liang (1956)	CHN	7.072.764 €	93	1.059.100 €
26	KIEFER Anselm (1945)	DEU	6.710.487 €	30	1.260.320 €
27	LIU Ye (1964)	CHN	6.705.341 €	47	1.802.350 €
28	BROWN Glenn (1966)	GBR	6.264.923 €	5	2.947.750 €
29	SCULLY Sean (1945)	IRL	6.188.522 €	59	697.770 €
30	KIPPENBERGER Martin (1953-1997)	DEU	5.981.101 €	33	3.480.400 €
31	HE Jiaying (1957)	CHN	5.741.717 €	29	560.700 €
32	SHI Guoliang (1956)	CHN	5.538.760 €	61	1.021.720 €
33	MEHRETU Julie (1970)	ETH	5.370.980 €	7	3.081.200 €
34	CONDO George (1957)	USA	5.154.370 €	67	866.470 €
35	SHERMAN Cindy (1954)	USA	4.927.261 €	90	500.695 €
36	FANG Lijun (1963)	CHN	4.918.201 €	27	1.454.350 €
37	GUYTON Wade (1972)	USA	4.677.772 €	17	722.734 €
38	SCHÜTTE Thomas (1954)	DEU	4.555.883 €	19	2.713.550 €
39	BROWN Cecily (1969)	GBR	4.155.402 €	14	708.027 €
40	CHEN Danqing (1953)	CHN	4.047.904 €	21	2.214.000 €
41	GUO Runwen (1955)	CHN	3.915.597 €	21	1.500.000 €
42	BARCELO Miquel (1957)	ESP	3.854.903 €	34	2.237.400 €
43	OEHLER Albert (1954)	DEU	3.835.816 €	21	409.604 €
44	LIU Dawei (1945)	CHN	3.742.462 €	60	971.880 €
45	KENTRIDGE William (1955)	ZAF	3.702.917 €	109	997.360 €
46	CAI Guoqiang (1957)	CHN	3.407.793 €	22	599.460 €
47	DUMAS Marlene (1953)	ZAF	3.355.145 €	43	1.049.130 €
48	QUINN Marc (1964)	GBR	3.282.677 €	38	696.420 €
49	MILHAZES Beatriz (1960)	BRA	3.168.299 €	7	1.417.860 €
50	FAN Yang (1955)	CHN	3.133.852 €	124	99.794 €

TOP 500 ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
51	LIU Xiaodong (1963)	CHN	3.116.930 €	7	2.150.750 €
52	LIU Yi (1957)	CHN	3.072.649 €	9	2.089.300 €
53	XU Lele (1955)	CHN	3.062.864 €	84	338.800 €
54	COLEN Dan (1979)	USA	3.055.842 €	17	693.720 €
55	LONG Liyou (1958)	CHN	2.987.331 €	10	958.620 €
56	PEYTON Elizabeth (1965)	USA	2.976.038 €	32	770.100 €
57	REN Zhong (1976)	CHN	2.974.106 €	35	478.555 €
58	BANKSY (1974)	GBR	2.925.826 €	100	384.681 €
59	CATTELAN Maurizio (1960)	ITA	2.823.034 €	19	1.695.760 €
60	LONGO Robert (1953)	USA	2.759.174 €	69	1.155.150 €
61	LIGON Glenn (1960)	USA	2.752.904 €	24	809.340 €
62	JIANG Hongwei (1957)	CHN	2.748.523 €	78	311.520 €
63	FISCHER Urs (1973)	CHE	2.600.964 €	10	808.605 €
64	YUE Minjun (1962)	CHN	2.559.478 €	35	995.999 €
65	HE Duoling (1948)	CHN	2.410.908 €	21	739.200 €
66	TUYMANS Luc (1958)	BEL	2.400.150 €	32	1.771.690 €
67	PETTIBON Raymond (1957)	USA	2.395.569 €	97	1.155.150 €
68	SUGIMOTO Hiroshi (1948)	JPN	2.387.620 €	87	290.709 €
69	RUBY Sterling (1972)	DEU	2.356.920 €	15	1.309.170 €
70	LOWMAN Nate (1979)	USA	2.337.435 €	16	423.940 €
71	TIAN Liming (1955)	CHN	2.277.371 €	61	396.480 €
72	RONDINONE Ugo (1964)	CHE	2.236.595 €	18	400.894 €
73	XU Lei (1963)	CHN	2.141.102 €	11	436.100 €
74	XU Bing (1955)	CHN	2.127.130 €	18	800.800 €
75	YAN Pei-Ming (1960)	CHN	2.051.814 €	14	876.480 €
76	ZHAO Bandi (1966)	CHN	2.046.350 €	2	1.424.850 €
77	CHEN Yanning (1945)	CHN	2.039.040 €	20	492.800 €
78	JIANG Guofang (1951)	CHN	2.034.520 €	15	1.118.700 €
79	GORMLEY Antony (1950)	GBR	1.984.013 €	16	559.536 €
80	MUNIZ Vik (1961)	BRA	1.969.273 €	77	94.092 €
81	COMBAS Robert (1957)	FRA	1.952.325 €	150	130.000 €
82	FANG Chuxiong (1950)	CHN	1.929.168 €	97	71.978 €
83	WANG Xijing (1946)	CHN	1.909.309 €	53	490.200 €
84	MASRIADI I Nyoman (1973)	IDN	1.901.990 €	11	597.600 €
85	BRADFORD Mark (1961)	USA	1.861.824 €	5	693.270 €
86	WALKER Kelley (1969)	USA	1.810.927 €	16	224.029 €
87	RAUCH Neo (1960)	DEU	1.782.510 €	46	616.080 €
88	CRAGG Tony (1949)	GBR	1.740.447 €	30	315.080 €
89	VAREJAO Adriana (1964)	BRA	1.688.142 €	3	768.007 €
90	HONG Ling (1955)	CHN	1.686.856 €	43	234.080 €
91	FENG Yuan (1952)	CHN	1.669.060 €	40	167.535 €
92	MOSHIRI Farhad (1963)	IRN	1.664.747 €	13	626.972 €
93	STRUTH Thomas (1954)	DEU	1.638.581 €	42	800.700 €
94	VENTURA Ronald (1973)	PHL	1.625.558 €	18	395.960 €
95	WEST Franz (1947-2012)	AUT	1.625.377 €	34	294.614 €
96	BILAL Enki (1951)	YUG	1.612.380 €	36	140.500 €
97	HAO Bangyi (1963)	CHN	1.603.896 €	3	1.567.200 €
98	LI Guijun (1964)	CHN	1.578.802 €	9	397.760 €
99	XU Qinsong (1952)	CHN	1.571.713 €	10	1.099.800 €
100	NOLAND Cady (1956)	USA	1.571.261 €	5	1.178.550 €

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
101	SANCHEZ Tomás (1948)	CUB	1.566.522 €	13	407.108 €
102	KHER Bharti (1969)	IND	1.548.099 €	5	1.309.170 €
103	LI Chen (1963)	TWN	1.546.894 €	14	212.840 €
104	SCHNABEL Julian (1951)	USA	1.535.221 €	23	577.725 €
105	TROCKEL Rosemarie (1952)	DEU	1.529.960 €	34	348.210 €
106	AUERBACH Tauba (1981)	USA	1.528.455 €	17	494.550 €
107	LEVINE Sherrie (1947)	USA	1.508.406 €	16	292.714 €
108	OROZCO Gabriel (1962)	MEX	1.476.648 €	27	325.374 €
109	FENG Dazhong (1949)	CHN	1.475.619 €	27	394.240 €
110	LENG Jun (1963)	CHN	1.430.427 €	18	300.250 €
111	LI Jin (1958)	CHN	1.391.030 €	43	398.720 €
112	TOMASELLI Fred (1956)	USA	1.363.725 €	5	770.660 €
113	PARRINO Steven (1958-2004)	USA	1.336.716 €	7	554.177 €
114	DING Yi (1962)	CHN	1.325.735 €	16	260.780 €
115	MUÑOZ Juan (1953-2001)	ESP	1.291.054 €	10	372.900 €
116	LU Yushun (1962)	CHN	1.270.824 €	42	149.160 €
117	GUPTA Subodh (1964)	IND	1.244.518 €	17	248.600 €
118	KASSAY Jacob (1984)	USA	1.236.830 €	12	185.745 €
119	SHEN Daohong (1947)	CHN	1.193.368 €	7	1.113.200 €
120	OFILI Chris (1968)	GBR	1.190.773 €	22	994.400 €
121	YIN Zhaoyang (1970)	CHN	1.186.041 €	18	174.435 €
122	WALL Jeff (1946)	CAN	1.161.828 €	8	501.251 €
123	MCEWEN Adam (1965)	GBR	1.141.358 €	19	231.030 €
124	ÖNSOY Kemal (1954)	TUR	1.130.313 €	42	106.075 €
125	CHIU Ya Tsai (1949)	TWN	1.126.240 €	29	79.536 €
126	ZHU Xinjian (1953)	CHN	1.081.901 €	175	56.350 €
127	ZHANG Enli (1965)	CHN	1.080.684 €	8	656.670 €
128	LONG Rui (1946)	CHN	1.068.330 €	48	216.825 €
129	BRADLEY Joe (1975)	USA	1.045.485 €	7	500.565 €
130	AVEDISSIAN Chant (1951)	EGY	1.021.583 €	2	1.014.330 €
131	REYLE Anselm (1970)	DEU	1.014.809 €	24	176.625 €
132	GONZALEZ-TORRES Felix (1957-1996)	CUB	1.001.137 €	7	504.128 €
133	ALYS Francis (1959)	BEL	995.479 €	14	203.554 €
134	WYETH Jamie (1946)	USA	987.861 €	12	293.132 €
135	FÖRG Günther (1952)	DEU	983.710 €	79	84.175 €
136	MAPPLETHORPE Robert (1946-1989)	USA	973.221 €	79	83.041 €
137	LI Songsong (1973)	CHN	930.900 €	2	495.850 €
138	TANG Yongli (1951)	CHN	922.568 €	27	117.040 €
139	PEREZ Enoc (1967)	PRI	920.481 €	22	148.596 €
140	JIA Aili (1979)	CHN	914.533 €	4	481.440 €
141	GOLDSTEIN Jack (1945-2003)	CAN	901.196 €	7	510.704 €
142	ZHANG Li (1958)	CHN	898.859 €	8	368.700 €
143	ZHAN Wang (1962)	CHN	880.010 €	11	219.120 €
144	RUFF Thomas (1958)	DEU	867.387 €	55	125.456 €
145	MAO Yan (1968)	CHN	860.592 €	13	232.200 €
146	ZHAO Jiancheng (1949)	CHN	858.933 €	16	199.360 €
147	ZHAO Qi (1954)	CHN	852.390 €	3	738.000 €
148	LU Zhongping (1959)	CHN	851.180 €	2	580.800 €
149	PAN Gongkai (1947)	CHN	841.980 €	6	211.820 €
150	AI Weiwei (1957)	CHN	838.878 €	9	435.050 €

TOP 500 ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
151	QU Zhi (1968)	CHN	834.520 €	3	314.600 €
152	KRUGER Barbara (1945)	USA	827.387 €	16	243.747 €
153	LOU ZhengGang (1966)	CHN	826.970 €	2	616.000 €
154	LIU Jiutong (1977)	CHN	817.306 €	13	87.220 €
155	PRUITT Rob (1965)	USA	802.016 €	11	231.030 €
156	PASQUA Philippe (1965)	FRA	796.315 €	67	95.900 €
157	SHI Chong (1963)	CHN	786.558 €	14	180.600 €
158	LI Fangqing (1956)	CHN	783.600 €	1	783.600 €
159	HOUSEAGO Thomas (1972)	GBR	773.687 €	12	131.801 €
160	EDEFALK Cecilia (1954)	SWE	768.116 €	8	431.420 €
161	ANDERSON Hurvin (1965)	GBR	767.604 €	5	294.375 €
162	CHAO Hai (1955)	CHN	752.620 €	2	378.820 €
163	CUI Jingzhe (1980)	CHN	750.868 €	33	78.650 €
164	CHEN Yiming (1951)	CHN	743.125 €	13	159.770 €
165	AY TJOE Christine (1973)	IDN	741.328 €	22	99.420 €
166	TIAN Jiaqing (1953)	CHN	738.000 €	1	738.000 €
167	BALKENHOL Stephan (1957)	DEU	737.955 €	47	80.000 €
168	HE Shaojiao (1948)	CHN	730.200 €	1	730.200 €
169	CUI Xiaodong (1964)	CHN	722.222 €	10	324.270 €
170	LI Xiaoxuan (1959)	CHN	721.749 €	45	111.320 €
171	STORRIER Timothy Austin (1949)	AUS	720.496 €	37	98.400 €
172	XU Mangyao (1945)	CHN	720.291 €	13	381.300 €
173	JIN Jiazhen (1964)	CHN	719.650 €	3	467.400 €
174	CHEN Zhen (1955-2000)	CHN	715.564 €	7	200.000 €
175	FORD Walton (1960)	USA	706.982 €	5	616.080 €
176	ALSOUDANI Ahmed (1976)	IRQ	702.875 €	5	236.170 €
177	ANDERSSON Karin Mamma (1962)	SWE	701.676 €	7	357.043 €
178	GENZKEN Isa (1948)	DEU	697.391 €	7	273.460 €
179	JENNEY Neil (1945)	USA	693.553 €	2	426.415 €
180	WANG Guangyi (1957)	CHN	689.667 €	26	323.180 €
181	QUINN Ged (1963)	GBR	687.839 €	10	118.085 €
182	GRELLE Martin (1954)	USA	684.694 €	21	328.015 €
183	XU Hualing (1975)	CHN	681.617 €	21	95.000 €
184	LI Xiaogang (1958)	CHN	673.486 €	7	175.000 €
185	KELLEY Mike (1954-2012)	USA	672.578 €	12	308.320 €
186	THE BRUCE HIGH QUALITY FOUNDATION (2004)	USA	668.369 €	11	174.105 €
187	SENJU Hiroshi (1958)	JPN	664.306 €	40	109.962 €
188	OPIE Julian (1958)	GBR	651.618 €	62	53.037 €
189	HALLEY Peter (1953)	USA	641.459 €	23	133.569 €
190	RYDEN Mark (1963)	USA	639.213 €	2	523.668 €
191	LI Huayi (1948)	CHN	638.340 €	4	259.245 €
192	ZHOU Jingxin (1959)	CHN	638.293 €	53	55.125 €
193	ZHANG Youxian (1954)	CHN	635.879 €	96	74.115 €
194	GALLAGHER Ellen (1965)	USA	635.746 €	1	635.746 €
195	EMIN Tracey (1963)	GBR	635.508 €	40	87.052 €
196	NAN Haiyan (1962)	CHN	623.823 €	38	59.136 €
197	CHAO Ge (1957)	CHN	621.865 €	11	209.440 €
198	KVIUM Michael (1955)	DNK	619.568 €	37	47.000 €
199	ELIASSON Olafur (1967)	DNK	619.076 €	18	99.084 €
200	ATCHUGARRY Pablo (1954)	URY	618.926 €	14	114.570 €

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
201	PANG Maokun (1963)	CHN	613.628 €	18	80.080 €
202	SCHUTZ Dana (1976)	USA	608.885 €	7	232.590 €
203	SUN Liang (1957)	CHN	608.330 €	8	192.480 €
204	ZHU Wei (1966)	CHN	605.537 €	6	209.440 €
205	IMMENDORFF Jörg (1945-2007)	DEU	605.361 €	45	205.095 €
206	SHI Liang (1963)	CHN	601.220 €	8	431.200 €
207	ORLINSKI Richard (1966)	FRA	599.000 €	15	180.000 €
208	HORN Roni (1955)	USA	595.616 €	23	155.060 €
209	SHU Qun (1958)	CHN	594.120 €	2	372.900 €
210	TANSEY Mark (1949)	USA	587.018 €	4	372.144 €
211	CHEN Ping (1960)	CHN	584.251 €	18	97.950 €
212	BORREMANS Michaël (1963)	BEL	579.650 €	5	387.650 €
213	SUH Do Ho (1962)	KOR	578.052 €	3	510.704 €
214	ZHANG Huan (1965)	CHN	577.267 €	21	139.554 €
215	FISCHLI & WEISS Peter & David (1979)	CHE	573.365 €	20	119.755 €
216	LACHAPELLE David (1968)	USA	570.134 €	35	49.720 €
217	WANG Yancheng (1960)	CHN	562.137 €	9	150.450 €
218	YUAN Zhengyang (1955)	CHN	556.743 €	7	133.100 €
219	ARKLEY Howard (1951-1999)	AUS	554.154 €	18	201.925 €
220	HONG Kyoung Tack (1968)	KOR	547.800 €	1	547.800 €
221	COTTON William (1965)	USA	546.619 €	2	374.157 €
222	SAVILLE Jenny (1970)	GBR	544.343 €	5	376.800 €
223	TAKANO Aya (1976)	JPN	542.864 €	19	219.802 €
224	OH Chi Gyun (1956)	KOR	541.670 €	8	202.600 €
225	TILLMANS Wolfgang (1968)	DEU	534.634 €	39	57.487 €
226	FISCHL Eric (1948)	USA	528.170 €	17	145.000 €
227	SAITO Makoto (1952)	JPN	525.152 €	4	275.695 €
228	MURILLO Oscar (1986)	COL	523.890 €	4	247.275 €
229	WOODMAN Francesca (1958-1981)	USA	522.155 €	23	73.948 €
230	CEYLAN Taner (1967)	DEU	521.486 €	6	139.887 €
231	JOHNSON Rashid (1977)	USA	517.483 €	10	117.855 €
232	ROTHENBERG Susan (1945)	USA	515.017 €	6	512.005 €
233	MENG Xiangshun (1956)	CHN	514.379 €	5	241.410 €
234	BESHTY Walead (1976)	GBR	514.266 €	18	64.564 €
235	YUAN Wu (1959)	CHN	508.465 €	16	104.480 €
236	FANG Xiang (1967)	CHN	502.832 €	21	121.422 €
237	LIU Kongxi (1952)	CHN	501.090 €	4	184.800 €
238	FENG Zhengjie (1968)	CHN	499.633 €	21	46.218 €
239	YE Ziqi (1957)	TWN	496.923 €	10	159.180 €
240	SALLE David (1952)	USA	487.134 €	21	100.789 €
241	XU Zhen (1977)	CHN	485.940 €	2	336.420 €
242	HUME Gary (1962)	GBR	483.035 €	17	209.826 €
243	DEMAND Thomas (1964)	DEU	481.888 €	15	155.460 €
244	MELGAARD Bjarne (1967)	AUS	481.458 €	17	298.226 €
245	DELVOYE Wim (1965)	BEL	478.359 €	21	75.000 €
246	MO Ke (1949)	CHN	476.785 €	3	184.350 €
247	OS GEMEOS (1974)	BRA	471.784 €	11	92.964 €
248	MARTIN Jason (1970)	GBR	469.904 €	18	55.800 €
249	XIN Dongwang (1963)	CHN	469.211 €	10	147.480 €
250	TOLON Canan (1953/55)	TUR	469.029 €	8	209.550 €

TOP 500 ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
251	XU Jiang (1955)	CHN	462.885 €	5	260.000 €
252	HELNWEIN Gottfried (1948)	AUT	459.011 €	21	90.000 €
253	LIANG Wenbo (1956)	CHN	458.631 €	2	447.480 €
254	KOSUTH Joseph (1945)	USA	452.879 €	14	153.075 €
255	LIU Dan (1953)	CHN	452.330 €	3	223.740 €
256	YANG Shihong (1947)	TWN	452.281 €	21	45.101 €
257	YAN Ping (1956)	CHN	450.720 €	12	92.400 €
258	MEIRELES Cildo (1948)	BRA	450.672 €	14	149.131 €
259	SU Xiaobai (1949)	CHN	450.421 €	6	140.000 €
260	GUO Shifu (1945)	CHN	442.188 €	20	148.200 €
261	PLENSA Jaume (1955)	ESP	436.957 €	14	286.861 €
262	ESSENHIGH Inka (1969)	USA	433.660 €	12	122.880 €
263	PENONE Giuseppe (1947)	ITA	431.671 €	8	282.264 €
264	JI Dachun (1968)	CHN	430.159 €	19	47.348 €
265	HAMMOND Bill (1947)	NZL	429.092 €	18	162.525 €
266	KORAICHI Rachid (1947)	DZA	429.075 €	3	423.052 €
267	JIA Guangjian (1964)	CHN	428.257 €	15	171.080 €
268	BAECHLER Donald (1956)	USA	427.861 €	45	46.680 €
269	WATERIDGE Jonathan (1972)	ZMB	427.643 €	2	323.180 €
270	VASCONCELOS Joana (1971)	PRT	420.060 €	17	118.085 €
271	BRANDT Nick (1966)	GBR	417.190 €	21	75.000 €
272	PALADINO Mimmo (1948)	ITA	415.990 €	48	132.000 €
273	ZENG Chuanxing (1974)	CHN	415.348 €	8	100.778 €
274	FAIREY Shepard (1970)	USA	414.714 €	119	50.000 €
275	HUANG Yongping (1954)	CHN	414.312 €	5	240.720 €
276	LI Aiguo (1958)	CHN	413.090 €	4	384.710 €
277	FETTING Rainer (1949)	DEU	410.112 €	43	40.000 €
278	SONG Yulin (1947)	CHN	408.092 €	43	76.942 €
279	WANG Xiaobo (1974)	CHN	407.980 €	2	209.100 €
280	YU Hui (1960)	CHN	407.872 €	22	84.890 €
281	XIANG Jing (1968)	CHN	406.162 €	10	149.160 €
282	CHEN Wenji (1954)	CHN	397.615 €	5	160.160 €
283	WU Chengwei (1973)	CHN	393.860 €	2	233.700 €
284	RICHTER Daniel (1962)	DEU	393.799 €	30	149.160 €
285	GHENIE Adrian (1977)	ROM	390.363 €	7	212.238 €
286	WANG Xingwei (1969)	CHN	389.200 €	3	368.700 €
287	TANG Zheming (1970)	CHN	388.352 €	8	110.330 €
288	KE Liang (1949)	CHN	388.332 €	2	209.034 €
289	SONG Yanjun (1976)	CHN	385.010 €	2	198.560 €
290	YE Yongqing (1958)	CHN	384.513 €	14	74.580 €
291	CHEN Shuzhong (1960)	CHN	382.762 €	14	52.020 €
292	GENG Jianyi (1962)	CHN	378.989 €	6	180.000 €
293	GOLDIN Nan (1953)	USA	372.834 €	69	54.887 €
294	ISHIDA Tetsuya (1973-2005)	JPN	372.164 €	2	319.712 €
295	VIOLA Bill (1951)	USA	370.617 €	2	185.745 €
296	LAWLER Louise (1947)	USA	369.947 €	18	98.212 €
297	HATOUM Mona (1952)	LBN	367.935 €	10	156.694 €
298	ZHENG Baichong (1945)	CHN	366.473 €	26	62.050 €
299	HUANG Gang (1961)	CHN	366.380 €	16	74.580 €
300	SHI Dawei (1950)	CHN	364.400 €	31	86.520 €

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
301	CAO Li (1954)	CHN	363.573 €	13	65.000 €
302	NORDSTRÖM Jockum (1963)	SWE	362.126 €	17	245.245 €
303	MORRIS William (1957)	USA	361.407 €	8	179.904 €
304	DUNHAM Carroll (1949)	USA	360.055 €	11	266.961 €
305	WANG Chuanfeng (1967)	CHN	357.280 €	1	357.280 €
306	YAO Mingjing (1959)	CHN	356.700 €	20	111.690 €
307	HOLZER Jenny (1950)	USA	354.298 €	22	123.248 €
308	TAL R (1967)	ISR	354.206 €	19	52.080 €
309	MCCARTHY Paul (1945)	USA	354.193 €	13	157.540 €
310	YANG Ermin (1966)	CHN	354.090 €	1	354.090 €
311	FRIZE Bernard (1954)	FRA	352.535 €	18	105.000 €
312	AMER Ghada (1963)	EGY	351.007 €	6	141.492 €
313	XIONG Honggang (1959)	CHN	347.569 €	3	183.300 €
314	UKLANSKI Piotr (1969)	POL	345.183 €	9	70.434 €
315	DEWS John Steven (1949)	GBR	344.242 €	6	175.714 €
316	JONONE (1963)	USA	343.184 €	33	128.500 €
317	GU Dexin (1962)	CHN	342.700 €	10	60.000 €
318	DERAKSHANI Reza (1952)	IRN	339.137 €	9	68.814 €
319	HERRERA Arturo (1959)	VEN	339.049 €	6	247.424 €
320	LEWIS Dylan (1964)	ZAF	331.554 €	17	56.823 €
321	HUANG Yongyu (1946)	CHN	325.456 €	5	199.360 €
322	REDDY Ravinder (1956)	IND	325.278 €	4	216.552 €
323	NAWA Kohei (1975)	JPN	323.318 €	7	229.080 €
324	ONUS Lin (1948-1996)	AUS	322.867 €	5	199.479 €
325	BAALBAKI Ayman (1975)	LBN	320.810 €	3	239.116 €
326	CREWDSON Gregory (1962)	USA	320.642 €	24	57.772 €
327	CORDERO Horacio (1945)	ARG	320.312 €	7	115.200 €
328	WARREN Rebecca (1965)	GBR	318.914 €	9	111.870 €
329	LIU Zigang (1966)	CHN	317.720 €	1	317.720 €
330	WANG Guoxin (1947)	CHN	315.894 €	7	158.730 €
331	RITTS Herb (1952-2002)	USA	315.721 €	43	42.916 €
332	YIN Xiong (1963)	CHN	314.367 €	10	215.820 €
333	GU Wenda (1955)	CHN	313.288 €	10	130.000 €
334	CHEN Wuji (1963)	CHN	313.159 €	9	169.960 €
335	MAJERUS Michel (1967-2002)	LUX	312.671 €	10	100.223 €
336	NESHAT Shirin (1957)	IRN	312.488 €	26	38.320 €
337	HAVEKOST Eberhard (1967)	DEU	312.483 €	11	66.000 €
338	KÖKER Azade (1949)	TUR	311.243 €	9	55.237 €
339	WEISCHER Matthias (1973)	DEU	310.666 €	12	111.596 €
340	BARNEY Matthew (1967)	USA	310.531 €	13	68.500 €
341	SHONIBARE Yinka (1962)	GBR	310.482 €	5	104.913 €
342	DAHOUL Safwan (1961)	SYR	309.972 €	8	137.628 €
343	KAWS (1974)	USA	309.390 €	16	93.156 €
344	ARMLEDER John Michael (1948)	CHE	308.769 €	23	76.537 €
345	ORAN Ahmet (1957)	TUR	307.320 €	22	72.233 €
346	ELENBERG Joel (1948-1980)	AUS	306.880 €	3	141.696 €
347	KELLY John (1965)	GBR	302.822 €	14	143.946 €
348	MANN Sally (1951)	USA	301.192 €	21	85.833 €
349	SALCEDO Doris (1958)	COL	301.004 €	2	298.566 €
350	WURM Erwin (1954)	AUT	300.455 €	14	92.856 €

TOP 500 ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
351	PIERSON Jack (1960)	USA	300.301 €	10	115.545 €
352	GRAHAM Rodney (1949)	CAN	298.956 €	12	116.295 €
353	CHENG Conglin (1954)	CHN	295.770 €	7	73.740 €
354	WANG Keping (1949)	CHN	293.682 €	18	45.000 €
355	LIU Yong (1949)	TWN	293.635 €	8	70.210 €
356	WANG Yong (1948)	CHN	291.760 €	20	109.208 €
357	SMITH Josh (1978)	USA	291.406 €	17	49.868 €
358	HODGES Jim (1957)	USA	291.379 €	7	157.540 €
359	ATA Mustafa (1945)	TUR	290.635 €	28	25.602 €
360	HANDIWIRMAN Saputra (1975)	IDN	289.372 €	4	108.889 €
361	KNEFFEL Karin (1957)	DEU	285.959 €	9	68.000 €
362	YANG Xiaoyang (1958)	CHN	280.405 €	6	119.658 €
363	HUO Chunyang (1946)	CHN	276.173 €	38	25.219 €
364	GONG Wenzhen (1945)	CHN	275.971 €	18	62.050 €
365	BRAAQ (1951-1997)	GBR	275.735 €	15	132.104 €
366	TAN Ping (1960)	CHN	272.775 €	2	229.215 €
367	MAO Xuhui (1956)	CHN	272.599 €	8	73.740 €
368	SMITH Kiki (1954)	DEU	272.201 €	35	62.728 €
369	CASTELLI Luciano (1951)	CHE	271.403 €	30	41.310 €
370	CHANG Tianhu (1970)	CHN	270.730 €	2	208.930 €
371	CHIA Sandro (1946)	ITA	269.781 €	53	65.000 €
372	ESSAYDI Lalla (1956)	MAR	269.639 €	10	49.699 €
373	BANISADR Ali (1976)	IRN	269.053 €	2	211.446 €
374	MUTU Wangechi (1972)	KEN	265.922 €	4	169.355 €
375	XUE Song (1965)	CHN	264.087 €	16	42.126 €
376	HAN Shuli (1948)	CHN	262.936 €	9	84.070 €
377	HUANG Jiannan (1952)	CHN	261.660 €	3	89.712 €
378	FAN Bo (1966)	CHN	260.465 €	3	233.700 €
379	CURRY Aaron (1972)	USA	259.931 €	7	54.271 €
380	DRISSI Mohamed (1946-2003)	MAR	257.686 €	17	72.056 €
381	ZHOU Song (1982)	CHN	256.060 €	2	135.520 €
382	LIU Wei (1972)	CHN	255.030 €	2	190.570 €
383	PAN Dehai (1956)	CHN	254.694 €	8	54.810 €
384	ARNOLDI Charles (1946)	USA	253.358 €	39	35.893 €
385	SUWAGE Agus (1959)	IDN	251.789 €	9	48.144 €
386	WANG Chuan (1953)	CHN	251.614 €	4	241.605 €
387	QIU Hanqiao (1958)	CHN	250.910 €	3	122.100 €
388	SERRANO Andres (1950)	USA	250.876 €	23	51.070 €
389	BAKER Kristin (1975)	USA	250.396 €	3	157.540 €
390	MA Baozhong (1965)	CHN	249.896 €	2	217.800 €
391	QIU Guangping (1975)	CHN	249.200 €	1	249.200 €
392	RAY Charles (1953)	USA	248.096 €	2	155.060 €
393	PIGNATELLI Luca (1962)	ITA	246.800 €	29	25.000 €
394	HUNDLEY Elliott (1975)	USA	246.724 €	4	99.645 €
395	VETTRIANO Jack (1951)	GBR	244.866 €	19	51.515 €
396	KHAN Idris (1978)	GBR	244.485 €	2	186.450 €
397	FERNSTRÖM Linn (1974)	SWE	242.912 €	8	67.396 €
398	ZHANG Zhimin (1956)	CHN	242.344 €	3	185.850 €
399	WALKER Kara (1969)	USA	241.950 €	16	92.064 €
400	KANG Hyung-Koo (1954)	KOR	240.360 €	3	120.000 €

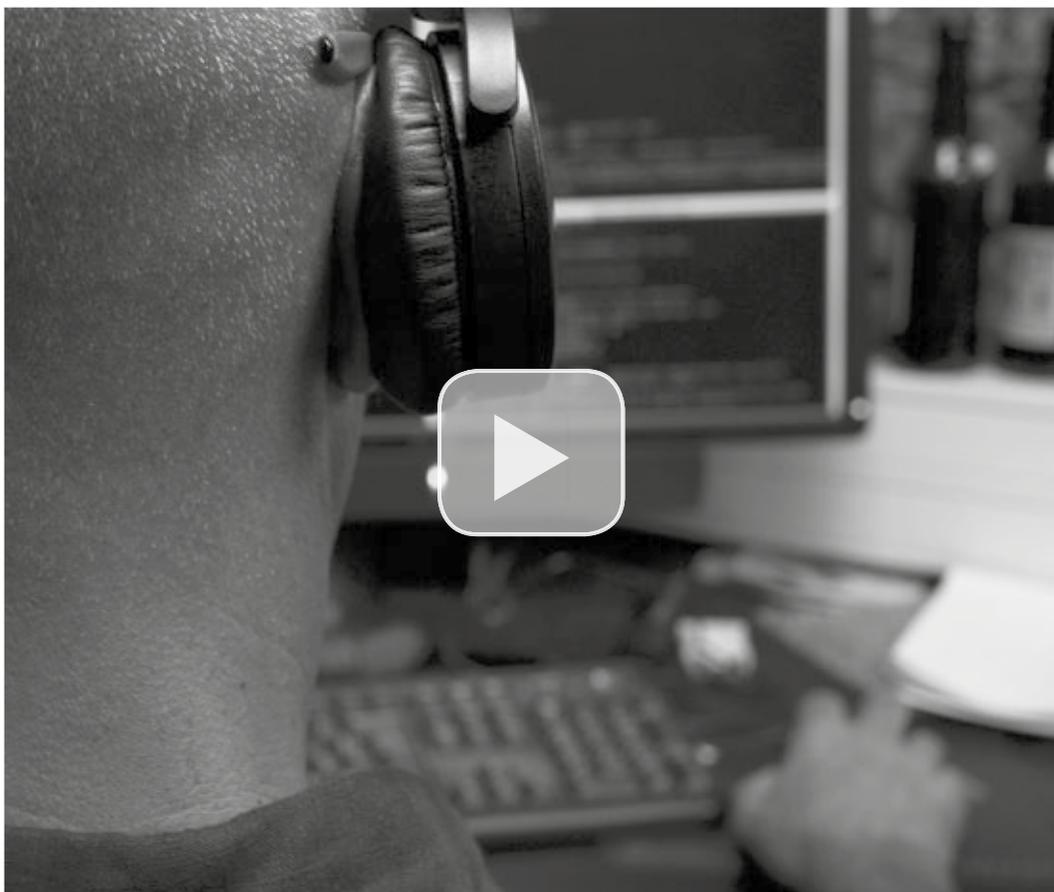
	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
401	SASNAL Wilhelm (1972)	POL	237.717 €	18	30.656 €
402	MCCURRY Steve (1950)	USA	235.798 €	14	112.278 €
403	BOVE Carol (1971)	CHE	235.635 €	2	231.030 €
404	ARIMOTO Toshio (1946-1985)	JPN	234.674 €	24	64.020 €
405	MISRACH Richard (1949)	USA	233.205 €	19	62.295 €
406	INNES Callum (1962)	GBR	232.908 €	11	51.200 €
407	LI Xiang (1962)	CHN	231.118 €	3	95.238 €
408	WANG Jianwei (1958)	CHN	230.510 €	2	168.210 €
409	WHITE Robin (1946)	NZL	230.386 €	22	77.469 €
410	SACHS Tom (1966)	USA	230.209 €	9	110.278 €
411	ACKERMANN Franz (1963)	DEU	230.107 €	9	58.035 €
412	MEESE Jonathan (1971)	JPN	229.681 €	32	44.640 €
413	ZHAO Gang (1961)	CHN	228.884 €	9	95.940 €
414	SHAW George (1966)	GBR	228.179 €	6	76.537 €
415	YOU Jindong (1949)	CHN	227.920 €	1	227.920 €
416	AMOR Rick (1948)	AUS	227.624 €	23	35.560 €
417	BAS Hernan (1978)	USA	227.074 €	11	53.914 €
418	BLECKNER Ross (1949)	USA	226.994 €	20	69.579 €
419	SCHEIBITZ Thomas (1968)	DEU	226.591 €	18	65.000 €
420	XIA Xiaowan (1959)	CHN	226.452 €	11	67.760 €
421	XUE Linxing (1951)	CHN	226.201 €	12	124.070 €
422	WILEY Kehinde (1977)	USA	226.124 €	11	40.773 €
423	WAHLSTRAND Gunnel (1974)	SWE	225.616 €	2	221.730 €
424	CHOI So Young (1980)	KOR	224.285 €	4	110.000 €
425	ZHOU Tiehai (1966)	CHN	224.149 €	3	140.000 €
426	LONG Richard (1945)	GBR	224.030 €	18	53.732 €
427	DUAN Zhengqu (1958)	CHN	223.852 €	11	71.225 €
428	ZHAO Weidong (1979)	CHN	222.920 €	2	124.600 €
429	AKAKCE Haluk (1970)	TUR	222.799 €	22	25.602 €
430	KIM Dong-Yoo (1965)	KOR	222.731 €	5	62.186 €
431	WEISTLING Morgan (1964)	USA	222.443 €	6	65.084 €
432	MARIA de Nicola (1954)	ITA	221.675 €	14	130.515 €
433	FATMI Mounir (1970)	MAR	221.488 €	2	147.148 €
434	LO GIUDICE Marcello (1957)	ITA	221.404 €	13	27.119 €
435	YUAN Hui (1955)	CHN	218.838 €	13	24.540 €
436	LI Wentao (1967)	CHN	218.832 €	4	80.990 €
437	SEEN (1961)	USA	218.492 €	24	60.000 €
438	LU Fusheng (1949)	CHN	218.383 €	9	70.840 €
439	MANTOFANI Rudi (1973)	IDN	218.223 €	7	94.914 €
440	CHE Pengfei (1951)	CHN	216.800 €	37	28.336 €
441	CHANG FEE MING (1959)	MYS	216.281 €	12	51.450 €
442	HOUSHIARY Shirazeh (1955)	IRN	215.816 €	6	99.632 €
443	ASPEVIG Clyde (1951)	USA	214.113 €	14	35.174 €
444	JENSEN Sergej (1973)	DNK	214.005 €	3	192.525 €
445	SHU Yong (1974)	CHN	213.583 €	4	147.480 €
446	YANG Shaobin (1963)	CHN	213.426 €	2	148.485 €
447	WEI Jia (1975)	CHN	211.820 €	4	97.360 €
448	TURK Gavin (1967)	GBR	211.321 €	12	38.000 €
449	MANARA Milo (1945)	ITA	211.170 €	56	34.000 €
450	ZENG Laide (1955)	CHN	211.013 €	8	51.156 €

TOP 500 ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER

	Künstler	Geburtsland	Auktionsumsatz	Verkaufte Lose	Top Zuschlag
451	LE Zhenwen (1956)	CHN	210.995 €	22	30.900 €
452	CHEN Yupu (1946)	CHN	210.574 €	23	24.780 €
453	CHEN Ke (1978)	CHN	210.306 €	5	50.150 €
454	VENA Ned (1982)	USA	209.645 €	8	42.218 €
455	ZHAO Wei (1957)	CHN	209.289 €	32	43.120 €
456	MINTER Marilyn (1948)	USA	209.225 €	20	21.183 €
457	LI Jikai (1975)	CHN	208.944 €	7	99.680 €
458	SIGRIST Flore (1985)	FRA	208.614 €	5	84.392 €
459	AL-DOWAYAN Manal (1973)	SAU	208.460 €	1	208.460 €
460	NAVARRO Ivan (1972)	CHL	208.194 €	5	100.919 €
461	BUTTERFIELD Deborah (1949)	USA	207.891 €	3	92.064 €
462	YANG Peijiang (1963)	CHN	207.647 €	4	114.950 €
463	LI Laoshi (1957-1996)	CHN	206.304 €	4	77.252 €
464	NIE Ou (1948)	CHN	204.805 €	31	24.820 €
465	MARCLAY Christian (1955)	USA	203.813 €	14	36.589 €
466	QIU Zhijie (1969)	CHN	203.391 €	11	59.808 €
467	ZHANG Jian (1972)	CHN	203.242 €	3	85.540 €
468	SCHUITEN François (1956)	BEL	202.220 €	27	44.000 €
469	LI Xiaochao (1968)	CHN	200.458 €	2	100.778 €
470	HE Cheng (1945)	CHN	198.999 €	17	58.410 €
471	YUAN Gong (1960)	CHN	198.665 €	3	130.830 €
472	HE Daqiao (1961)	CHN	198.120 €	3	99.680 €
473	FABRE Jan (1958)	BEL	197.271 €	11	60.000 €
474	FURNAS Barnaby (1973)	USA	196.675 €	7	136.730 €
475	TARDI Jacques (1946)	FRA	195.730 €	34	50.000 €
476	LEI Miao (1970)	CHN	194.889 €	15	82.455 €
477	LUO Quanmu (1965)	CHN	194.320 €	7	51.800 €
478	GOBER Robert (1954)	USA	192.794 €	7	141.786 €
479	HE Wenjue (1970)	CHN	192.331 €	13	149.520 €
480	DICORCIA Philip-Lorca (1953)	USA	191.303 €	16	27.811 €
481	XIE Dongming (1956)	CHN	190.650 €	3	98.400 €
482	FUSS Adam (1961)	GBR	189.905 €	23	19.362 €
483	KILIMNIK Karen (1955)	USA	188.666 €	9	117.910 €
484	GUAN Ce (1957)	CHN	187.275 €	3	143.290 €
485	LIANG Z.S. (1953)	CHN	187.192 €	6	61.349 €
486	SULLIVAN Ryan (1983)	USA	186.958 €	4	87.052 €
487	LI Qing (1981)	CHN	186.549 €	6	65.718 €
488	SUN Xiaoyun (1955)	CHN	186.356 €	16	42.875 €
489	JIANG Huan (1964)	CHN	184.800 €	1	184.800 €
490	WHITEREAD Rachel (1963)	GBR	184.782 €	7	176.625 €
491	XIE Nanxing (1970)	CHN	184.000 €	3	140.000 €
492	SZETO Lap (1949)	CHN	183.750 €	2	168.750 €
493	YUSKAVAGE Lisa (1962)	USA	182.882 €	11	63.016 €
494	CUI Jin (1966)	CHN	182.684 €	16	48.880 €
495	BURTYNSKY Edward (1955)	CAN	182.375 €	16	23.352 €
496	GÜRBÜZ Selma (1960)	TUR	181.616 €	11	31.792 €
497	GYATSO Gonkar (1961)	CHN	181.239 €	2	174.020 €
498	HANSON Rolf (1953)	SWE	180.977 €	11	58.300 €
499	WANG Keju (1956)	CHN	180.615 €	8	68.530 €
500	TANG Zhigang (1959)	CHN	180.540 €	1	180.540 €

Die Alchemie und Geheimnisse von Artprice

<http://web.artprice.com/video> Erhalten Sie einen
Einblick in das geheime Universum von Artprice



Artprice ist mit seinen Datenbanken der Weltmarktführer im Bereich für Kunstmarktbewertungen und -indizes mit mehr als 27 Millionen Indizes und Auktionsergebnissen von 530.000 Künstlern. Artprice Images® bietet Ihnen unbeschränkten Zugang zu einer weltweit einmaligen Bibliothek mit 108 Millionen Abbildungen und Drucken von Kunstwerken von 1700 bis heute. Die Datenbanken werden von Artprice laufend mit Daten aus 4.500 Auktionshäusern ergänzt. Zudem veröffentlicht Artprice die Trends des Kunstmarkts für die wichtigsten Agenturen, für 6.300 Zeitschriften in aller Welt und seine 2.300.000 Mitglieder. Unsere Standardankündigungen werden an sämtliche Mitglieder verbreitet. Artprice gehört damit zum bedeutendsten Marktplatz für den Kauf und Verkauf von Kunstwerken.



Die zweisprachige Collector's Edition des Jahrzehnts (1999/2013)

LA DEMEURE DU CHAOS

THE ABODE OF CHAOS

O P U S · I X

Erhältlich im Demeure du Chaos
oder auf amazon.fr

goo.gl/doyUh

29,90€

Kostenlose Lieferung

504 Seiten
4,5 kg, Größe 30 x 30 cm
Dicke 5 cm, gebundene Ausgabe

504 Seiten, die Ihnen das Tor zum geheimnisvollen und atemberaubenden Universum des Demeure du Chaos öffnet. Tausende von Fotos, Texten, Skizzen, 3D-Plänen, vertrauliche Abbildungen, die noch nie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Diese verrückte Arbeit hat fast 18 Monate zur Schaffung, für Recherchen, an Archivarbeit und Bildauswahl in Anspruch genommen.



Firmensitz der Serveur Gruppe und Artprice.com
Saint-Romain-au-Mont-d'Or, Lyon - Frankreich

Alle Abbildungen seit 1999 einsehbar auf
www.flickr.com/photos/home_of_chaos/
<http://blog.ehrmann.org>

ARTPRICE FIRMENSITZ

serveur demeureduchaos.org artprice.com



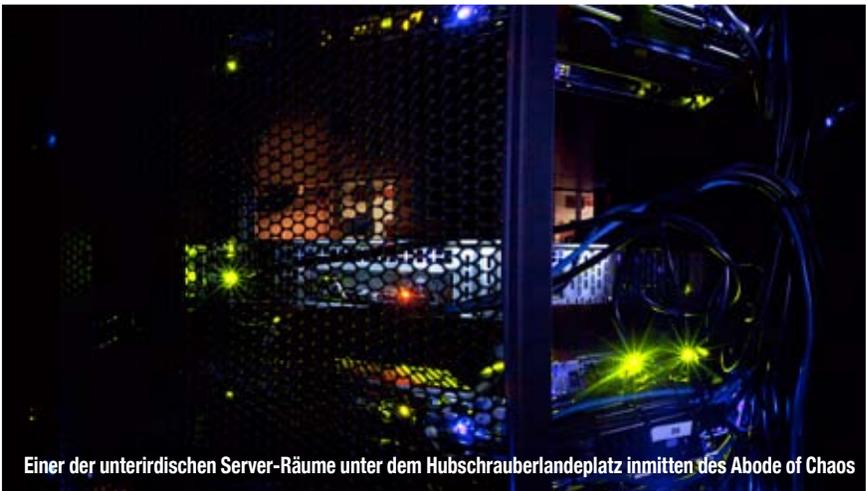
La
Demeure
Werk von thierry Ehrmann
du

the
Abode of
Chaos

so The New York Times

MUSEUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

PORT-MASQUE
OBLIGATOIRE



Einer der unterirdischen Server-Räume unter dem Hubschrauberlandeplatz inmitten des Abode of Chaos



Artprice.com archiviert im Abode of Chaos hunderttausende Manuskripte, Kunstbücher und Kataloge von 1700 bis heute, die insgesamt 108 Millionen Kunstwerke umfassen

Die Alchemie zwischen dem Abode of Chaos, Server Group und Artprice

Die Welt des Abode of Chaos ist untrennbar von der unglaublichen Geschichte des Unternehmens Artprice, Weltmarktführer für Kunstmarktinformationen, und der Server Group, seit 1987 historischer Bahnbrecher Europas im Bereich der Internet-Datenbanken.

Unsere Besucher werden immer stutzig angesichts der Janusköpfigkeit des Abode of Chaos. Es fällt ihnen schwer, sich vorzustellen, dass sich unter dem Hubschrauberlandeplatz sehr reine und weiße Räumlichkeiten verbergen, in denen fast 900 Server arbeiten und das Wissen per Internet durch unsere eigenen optischen Fasern in die ganze Welt schicken. Auf zwei Etagen wechseln sich rund 90 Personen Tag und Nacht ohne Unterbrechung ab, um die großen Informationsflüsse, die wir produzieren und durch das Internet verteilen, zu steuern und auf die richtigen Wege zu bringen.

Etwas weiter oben im Herzen des Hauptgebäudes beherbergen die den Katalogen und Manuskripten gewidmeten Räume mit über 290.000 Verkaufskatalogen von 1700 bis heute unsere Forscher und Redakteure, die sie kommentieren und digitalisieren, um den anerkannt größten Bestand der Geschichte des Kunstmarktes zu erstellen. So haben wir über eine Million Biografien geschrieben und 110 Millionen Kunstwerke kommentiert und mit Fotos in hoher Auflösung erfasst und ins Internet gestellt.

Eines der Postulate des Abode of Chaos ist es, die Revolution des Wissens, die wir während der europäischen Renaissance und insbesondere in Lyon, einer damals großen Metropole, erlebt haben, neu zu formieren. Für mich ist die europäische Renaissance untrennbar von der Erfindung des Buchdrucks und dem dadurch möglich gewordenen neuen Paradigma des Wissens: seiner Verbreitung. Die Möglichkeit, Informationen mechanisch zu vervielfältigen, förderte die Emergenz des humanistischen Gedankens: Endlich konnten Gelehrte Ideen vergleichen, sich auf ferne handgeschriebene Quellen beziehen, das philosophische Erbe kundtun und ihre persönliche Sichtweise in relativ großem Stil verbreiten. Zu dieser technischen Revolution kam der Aufschwung der Entdeckungsreisen: Das Wissen verbreitete sich jetzt horizontal, geografisch und missionarisch; das Denken richtete sich auf den Fortschritt als Antrieb einer rein abendländischen Geschichte.

Diese Epoche, die mit Gutenberg ihren Anfang nahm, geht heute ihrem Ende zu. Die Erde ist vollständig von Informationsnetzen überzogen, das Internet hat auch ihre letzten Ecken erreicht, und das Abode of Chaos wird für mich zu einem Global Internet eXchange (gix), einem modalen Knoten für Wissen in Rasterform, der die Kenntnis über das Netz verbreitet.

Das Abode of Chaos ist ein Staat im Staat, ein wahrer Kernel des republikanischen Systems.

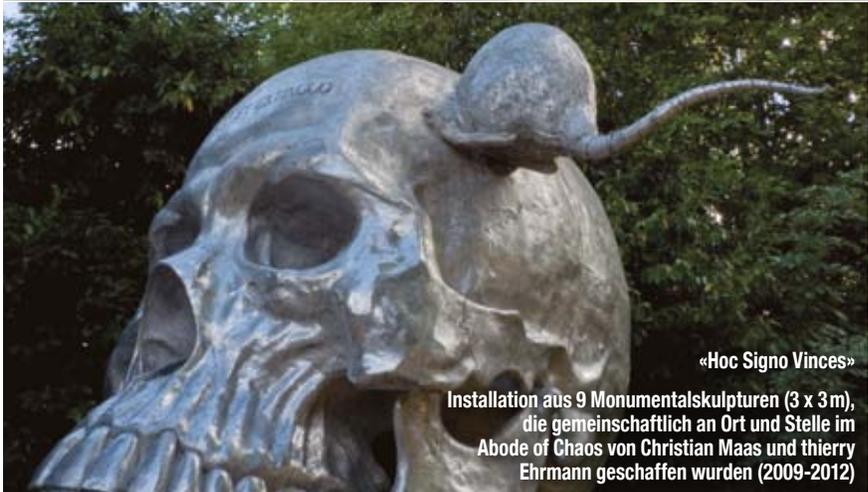
Der Dualismus zwischen meiner Eigenschaft als Gründer der Server Group und des im amtlichen Handel der Pariser Börse notierten Unternehmens Artprice und meinem Leben als Plastiker seit 25 Jahren begegnet dem Dualismus des Ortes. Das Museum l'Organe ist eine Einrichtung für die breite Öffentlichkeit, ein offenes und kostenloses Museum unter freiem Himmel mit 120.000 Besuchern pro Jahr, die kommen, um die Tausende von Werken des Abode of Chaos zu sehen und zu entdecken, wie Kunst und die vielgestaltige Industrie des 21. Jahrhunderts zusammenleben. Das Abode of Chaos ist ein Ort, an dem Gelehrte hart arbeiten, aber auch mein Wohnsitz und derjenige meines Clans. Ohne jegliches Zugeständ-



thierry Ehrmann, Plastiker



«Les Cages de l'Enfer»



«Hoc Signo Vinces»

Installation aus 9 Monumentalskulpturen (3 x 3 m),
die gemeinschaftlich an Ort und Stelle im
Abode of Chaos von Christian Maas und thierry
Ehrmann geschaffen wurden (2009-2012)

nis präge ich jeden Stein, jedes Dach, jeden Zentimeter Boden und jeden Baum mit meinen Werken, im Einklang mit dem Postulat vom 9.12.1999.

In dieser Dualität, die mein Engagement als Plastiker und Autor seit 25 Jahren mit meiner Eigenschaft als Gründer von Artprice, der Server Group und ihren zwölf Tochtergesellschaften konfrontiert, begründen sich zahlreiche, teilweise hitzige Kritiken eines konservativen und engstirnigen Patronats. Im Gegenzug ermöglicht sie es mir aber dank der traumhaften Atmosphäre des Ortes, erstklassige Wissenschaftler und Experten zu empfangen, die jedem ökonomischen System auf allen Kontinenten die Stirn bieten können. Die beeindruckende Zahl unterschiedlicher Nationalitäten zeugt davon, dass das Abode of Chaos ein neues Babylon ist.

Die stichhaltigen Bemerkungen der Finanzaufsichtsbehörde in unseren nunmehr berühmten Referenzdokumenten für die amtliche Börse bringen die Entwicklung meines künstlerischen Denkens und seiner Umsetzung in der Wirtschaftswelt zum Ausdruck. Gewisse vertragliche Vereinbarungen zwischen dem Abode of Chaos und den Unternehmen werden zu selbsterfüllenden Prophezeiungen, einem Eindringen der Macht der Kunst in die Finanzwelt. Mein doppelter Ansatz bereichert das Abode of Chaos in spiritueller Hinsicht, und in materieller Hinsicht unsere 18.000 Aktionäre ...

Wie kann man ex nihilo ein mythisches Unternehmen wie Artprice aufbauen, das 90 % der Weltpresse als Quelle für Informationen über den Kunstmarkt dient, wenn man nicht selbst mit Haut und Haaren ein von der Kunstgeschichte bessener Plastiker ist?

Das Abode of Chaos ist eine furchtbare Kriegsmaschine, ein Trojanisches Pferd inmitten der Finanzmärkte. Sie produziert und verbreitet Unmengen von Wissen über den Kunstmarkt, den Rechtsmarkt, den Wirtschaftsmarkt und den Wissenschaftsmarkt, während wir Plastiker tage- und nächtelang auf den 9.000 m² wirken, um die von ihren Legenden befreite Weltgeschichte mit unserem Künstlerblick (neu) zu schreiben.

Unsere radikalen Eingriffe auf die Dekonstruktion des professionellen und privaten Lebensraums und des Mobiliars haben sich auf die 2.500 m² Bürofläche ausgewirkt, auf denen die Server Group, ihre Tochtergesellschaften und Artprice arbeiten. Dieser humanistische Ansatz wird von den Künstlern und den Mitarbeitern beider Gruppen geteilt.

Das Abode of Chaos hat zwei Gesichter: dasjenige der Alchemie (der Geist des Salamanders) und dasjenige der Hypermoderne. Sie besitzt jedoch auch zwei Inkarnationen: eine physische mit 4.509 realen Werken (Skulpturen, Gemälde, Installationen) und eine virtuelle im Internet, wo über 1.800.000 Websites/Homepages/Blogs anhand von Fotos und Videos die Blicke der Welt auf das Innerste des Abode of Chaos wiedergeben. Wenn man im November 2007 "Demeure du Chaos" und "Abode of Chaos" bei Google suchte, erhielt man 1.413.000 Ergebnisse, die auf Millionen von Fotos und Videos des Abode of Chaos verwiesen.

In der Tat bin ich davon überzeugt, dass das Internet eine Metapher des Göttlichen ist, wenn nicht gar das Göttliche selbst. Der trockene Weg, der das Abode of Chaos erleuchtet, verleiht ihm die Gabe, zugleich in der physischen Welt und in der Welt der Ideen gegenwärtig zu sein.

Bei meinen Internet-Anfängen im Jahr 1987 waren wir weltweit nicht einmal 50.000, doch ich glaubte an die größte Revolution in der Geschichte des menschlichen Fortschritts. Das Internet ist seit 21 Jahren meine Welt. Damals gründete ich Net Nobility (vgl. Time Magazine), damit dieses Internet, das für mich der Spross

«The Nail» von thierry Ehrmann

Stahlskulptur
Höhe: 9 Meter



von Proudhon und Bakunin ist, durch den Willen der Vorreiter bestehen bleiben würde.

Im Abode of Chaos nehmen wir am Wiederaufbau der Bibliothek von Alexandria unserer Vorväter teil.

Dieses Gedächtnis der Welt, wie Philippe Quéau von der UNESCO das Internet nannte, kümmert sich weder um Grenzen noch um die Macht der Nationen und schafft nebenbei alle Regimes ab, die dem freien Fluss der Information feindlich gegenüberstehen. Diese Entmaterialisierung unserer alten Welt und ihrer Wirtschaft durch das Internet errichtet ihr digitales Reich auf dem Vorplatz des 21. Jahrhunderts in der Form des großen glokalen (global und lokal) und chaotischen Dorfes, das dem Soziologen Marshall McLuhan so sehr am Herzen lag.

Bildung, Forschung, Handel, Wirtschaft und die allgemeine Organisation der Information werden innerhalb kürzester Zeit einen unvorstellbaren Wandel erleben. Nie zuvor in der Geschichte der Menschheit hat sich eine wissenschaftliche Revolution innerhalb so kurzer Zeit auf das Leben so vieler Menschen an jedem Ort der Welt ausgewirkt.

So verneigen sich über 230 Nationalstaaten, die allesamt zwei bis drei Jahrhunderte alte Rechtsordnungen hatten, vor einer wissenschaftlichen Revolution, die Raum und Zeit abschafft. Dieser Übergang vom Raum zum Cyberspace stellt eine der großen Umwälzungen der menschlichen Organisation dar. Es ist um so wichtiger, seinen Sinn zu verstehen, als er eine wesentliche Veränderung der Natur unserer Wahrnehmung und unserer zwischenmenschlichen Verhältnisse mit sich bringt.

In der zügellosen Welt des Internets und der digitalen Revolution müssen sich Unternehmen wesentlich facettenreicher zeigen und in der Lage sein, ihr Profil blitzschnell zu ändern, um sich an neue drakonische Wirtschaftsbedingungen anzupassen. Das Abode of Chaos, das Hauptquartier der Server Group und von Artprice, ist nach Meinung der angelsächsischen Wirtschaftspresse eine Art Krönung einer Wirtschaft, die man vergeistigt nennen kann, deren Gegenstand der Zugriff auf die Zeit und auf die Tätigkeit des Geistes ist.

Mit dem Abode of Chaos und seinen Werken betreten wir täglich eine ganz andere, wesentlich geistigere und immateriellere Welt, eine Welt von platonischen Formen, Ideen, Bildern und Archetypen, Konzepten und Szenarien. In dieser Welt, die von der Logik des Zugriffs auf Wissen und von der Logik des Internets beherrscht wird, werden Ideen zum Rohstoff wirtschaftlicher Tätigkeit, während das höchste Ziel darin besteht, universelles Wissen über Informationsserver zu verbreiten.

Vergessen wir nicht, dass die moderne Vorstellung von Eigentum, die von Privatbesitz, Exklusivität und Handelsaustausch gekennzeichnet ist, eine der zentralen Institutionen des Industriezeitalters war. Nach einer fünfhundert Jahre währenden Vorherrschaft ist diese Sichtweise der Zivilisation, die auf dem Handelsaustausch zwischen Käufern und Verkäufern von Eigentum beruht, einer radikalen Dekonstruktion unterworfen, die mit dem konzeptuellen Postulat zusammentrifft, das ich am 9. Dezember 1999 von dem Abode of Chaos schrieb. Der neue Horizont des Zeitalters definiert sich anhand der Logik des Zugriffs auf das Wissen über Server und bringt uns dazu, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die politische Aktion und die Wahrnehmung unserer eigenen Identität, wie sie aus den tiefsten Gründen des menschlichen Bewusstseins emporsteigt, neu zu überdenken.

Das Abode of Chaos gleicht einer mittelalterlichen Stadt, in der wir im Schatten



unseres tiefsten Inneren daran arbeiten, das Bild der Welt zu ändern. Ein berühmter Marktbeobachter bei Goldman Sachs fasst das Ganze hervorragend zusammen: “Die Alchemie ist überall gegenwärtig, sogar in Ihren Aktien an der Börse, die von allen Unternehmen das größte Wachstum verzeichnet haben. Sie haben in der Server Group eine Alchemie zwischen Ihrem künstlerischen Wahnsinn und Ihrer Vision einer Industrie des dritten Jahrtausends geschaffen.” “Mit Artprice und seinen 1.300.000 Mitgliedern entmaterialisieren Sie den Kunstmarkt und rücken ihn in die Hypermoderne.”

Wenn unsere Besucher aus der Wirtschaft von dieser dualen Vision unserer Gruppen im Abo de of Chaos erschüttert sind, kann ich es mir nicht verkneifen, ihnen zu sagen: “Und das ist erst der Anfang! Was wir in den nächsten Jahren erleben werden, wird alles, was bisher an Antizipation und an Science-Fiction geschrieben wurde, bei Weitem übertreffen ...

Um die Dualität meines Ansatzes als Plastiker und Konstrukteur von Wissen zu verdeutlichen, möchte ich auf ein Zitat meines alten Meisters Pythagoras zurückgreifen, des ersten Philosophen, für den die Zahl das Wesen aller Dinge war, mit Ausnahme der menschlichen Emotionen, die sich nicht quantifizieren, beschreiben und mit Zahlen erfassen lassen.

thierry Ehrmann



«Bunker de la Demeure du Chaos»

Monumentalskulptur (11 x 11 x 5,50 m), für die Triennale La Force de L'Art (Paris)
von Mathieu Briand und thierry Ehrmann geschaffenes Gemeinschaftswerk.
Weitere Bunker sind im tiefsten Internet in Vorbereitung...



«Ground Zero»

Monumentalskulptur von thierry Ehrmann (2001/2002)

artprice.com™

Gründer und Geschäftsführer : thierry Ehrmann

S.A. mit einem Kapital von 6 405 451 € - RCS Lyon 411 309 198
BP 69 - F 69270 St-Romain-au-Mont-d'Or - Frankreich
Tel +33 (0)4 78 22 00 00 - Fax +33 (0)4 78 22 06 06

Herausgeber: thierry Ehrmann
Redaktionsleitung: Nadège Ehrmann
Marketingleitung: Josette Mey

Redaktion: Artprice Redaktionsabteilung und Céline Moine

Gestalterische Leitung: Marc del Piano, Grafikdesign: Audrey Savoye

Ökonometrie: Martin Bremond
Kontakt : econometrics@artprice.com

Arprice ist geführt als SRD Long Only, Nyse Euronext Paris

(Euroclear: 7478 - Bloomberg: PRC - Reuters: ARTF)

Artprice ist eine Firma der  **serveur** S.A.S. Kapital 63.000.000 € - RCS Lyon 408 369 270

Alle Rechte der Übersetzung, Reproduktion und Nutzung weltweit vorbehalten - © Artprice 2013

Für Journalisten:

Sie benötigen Kunstmarktinformationen für Ihren nächsten Artikel?
Kontaktieren Sie einfach unsere Ökonometrieabteilung per Email (econometrics@artprice.com).
Wir liefern Ihnen gerne weitere Daten und Statistiken.

Der Herausgeber hat den vorliegenden Bericht mit aller erforderlichen Sorgfalt erstellt, übernimmt jedoch keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der übermittelten Informationen. Die in diesem Werk enthaltenen Informationen wurden so gewissenhaft wie möglich zusammengestellt und verfasst. Dennoch können Fehler, Druckfehler oder unvollständige Angaben vorliegen, für die die Inhaber der Rechte und die Herausgeber nicht haftbar gemacht werden können. Nach bestem Wissen des Herausgebers wurden die in diesem Bericht genannten Werke zu den angegebenen Preisen versteigert; Rückkäufe sind dem Herausgeber nicht bekannt. Hierzu wurden die Auktionshäuser und Auktionatoren befragt. Der Herausgeber übernimmt keinerlei Haftung für die Nutzung dieses Berichts. Die genannten Preise dienen ausschließlich als Richtwerte und haben keinesfalls den Wert eines professionellen Gutachtens. Die in dieser Publikation gemachten Angaben dürfen nicht ohne vorherige ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Inhabers der Urheberrechte vervielfältigt, übertragen oder in einem analogen oder digitalen Datenspeichersystem indiziert werden oder auf elektronischem, mechanischem oder sonstigem Wege verbreitet werden. Jegliche Vervielfältigung oder Darstellung ohne die Einwilligung des Herausgebers der in diesem Werk veröffentlichten Angaben, ganz oder teilweise, durch irgendein Verfahren, ist unzulässig und stellt einen Akt der Fälschung dar (frz. Gesetz vom 11. März, 1957 Art. 40/41, Code pénal (frz. Strafrecht) Art. 425). Unverbindliches Dokument - Artprice S.A. behält sich das Recht vor, die Eigenschaften ihrer Daten und Produkte zu ändern.

Artprice freut sich Ihnen die 7. exklusive Ausgabe seines Jahresberichts über den Markt zeitgenössischer Kunst vorstellen zu können.

Über eine Milliarde Euro in zwölf Monaten! Zum ersten Mal in der Geschichte überschreitet der Markt für zeitgenössische Kunst die Milliardengrenze. Welche Signatures bilden heute die Säulen des Spitzenmarkts? Wie hoch ist der Anteil der Spekulation? Wer sind die langfristig rentabelsten Künstler? Welche aufsteigenden Künstler bilden heute den Nachwuchs? Welche Besonderheiten zeichnen die Märkte für zeitgenössische Kunst Europas, Chinas, der Vereinigten Staaten oder Katars aus? Welchen Wandlungen wohnen wir bei, welche Risiken bestehen?

Durch die Analyse der weltweiten Auktionen zeitgenössischer Kunst von Juli 2012 bis Juni 2013 zieht Artprice.com Bilanz und liefert Ihnen wesentliche Schlüssel zum Verständnis.

Mit über 27 Millionen Indizes und Versteigerungsergebnissen für über 500.000 Künstler ist Artprice Weltmarktführer für Datenbanken über Kunstmarktwerte und -indizes. Artprice Images® bietet einen unbeschränkten Zugang zum größten Fonds des weltweiten Kunstmarkts, einer Bibliothek mit 108 Millionen Abbildungen oder Gravuren von Kunstwerken seit 1700 bis zum heutigen Tag, von Historikern kommentiert. Artprice erweitert seine Datenbanken ständig mit Angaben von 4.500 Auktionshäusern und veröffentlicht kontinuierlich die Kunstmarktrends für die wichtigsten Agenturen und 6.300 Pressetitel weltweit. Artprice stellt seinen 2.300.000 Mitgliedern die Annoncen der Mitglieder zur Verfügung, die mittlerweile den weltweit größten Standardisierten Marktplatz® zum Kauf und Verkauf von Kunstwerken zu Festpreisen oder in Auktionen darstellen (Auktionen gem. art. L 321.3, Abs. 2 und 3 des französischen Handelsgesetzbuches).

Artprice ist am Euronext Paris geführt (Euroclear: 7478 - Bloomberg: PRC - Reuters: ARTF)



Thierry Ehrmann
*Bildender Künstler und Gründer
von Artprice*

artprice.com™